

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

196 (20.7.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718594](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718594)

den. Bei seiner Verlegung nach Potsdam wird der Kronprinz dann das Wernerpalais noch so lange bewohnen, bis das von ihm gebaute neue Schloss an der Havel fertiggestellt sein wird. — Bei den Herbstmanövern des 17. Korps wird der Kronprinz sein Hauptquartier führen und in Schlochau Quartier nehmen. — Gegenwärtig befindet sich der Kronprinz auf dem Truppenübungsplatz Argß. Ein kurzer Besuch bei seiner Familie in Heiligenhain ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Die Reichsteuerfrage.

Wie uns mitgeteilt wird, ergehen die Mitteilungen in einigen Blättern über die vom Reichsschatzamt angeblich beabsichtigten Vorschläge zur Abänderung der Einkommensteuer lediglich auf Vermutungen. Dem Vernehmen entsprechend werden die Vorschläge zunächst an das preussische Staatsministerium gehen, und, soweit sie dessen Genehmigung gefunden, werden sie an die anderen Bundesregierungen weitergegeben werden. Erst dann wird sich etwa ein Subversives mitteilen lassen über die geplante Steuerreform, aber auch noch nichts Endgültiges, da die Entscheidung der übrigen Bundesregierungen abgewartet werden muß, die möglicherweise den von Preußen gebilligten Plan sich nicht zu eigen machen werden. Darüber kann der November herankommen. Richtigfalls werden die Finanzminister der Bundesstaaten nach Berlin berufen, um mit der preussischen Staatsregierung den dem Reichstage vorzulegenden Steuerentwurf zu vereinbaren. Die Hoffnung gewisser rechtschreibender Politiker, an einer Beisitzung vorerst noch vorbeizukommen, wird sicher nicht in Erfüllung gehen. Die Reichsteuer ist auf dem Marsche, wenn auch ihr Rahmen noch nicht ausgefüllt ist.

Ein Deutscher als Präsident von Paraguay.

Der neugewählte Präsident der Republik Paraguay, Schaerer, ist, wie schon der Name sagt, deutscher Abkunft. Unter dem letzten Präsidenten Gonzalez Roberto ist er Minister des Innern. Sein Amt als Präsident wird er am 26. November d. J. dem Nationalgesetz Paraguays, antreten. Schaerer gilt als ein tüchtiger Mann, von dessen Verwaltung die Republik sich das Beste erhoffen darf. Vor allem wird unter ihm auf die Erhaltung des inneren Friedens gerechnet. Eine Wertschätzung hierfür wird darin erblickt, daß der Reichshaber der Arme, Obersteuerrat Scherke, aus der deutschen Schule hervorgegangen ist. Er hat fünf Jahre bei uns Dienst getan — er stand in Kofzen, Kalm und Spandau in Garnison — und beherrschte das Deutsche gleich seiner Muttersprache.

Die „Victoria Louise“ liegt nach Ostia.

Frankfurt, 19. Juli. Das Luftschiff „Victoria Louise“ wird sich zu dem am 17., 18. und 19. August vom Deutschen Luftverband veranstalteten Tropenflug nach Ostia begeben. — Baden, 19. Juli. Das Luftschiff „S. 3“ ist um 5.50 Uhr zu einer, wie es heißt, stündigen Dauerfahrt aufgezogen.

Ausland.

Das wahre Ergebnis der französischen Flugpende.

Der Bericht des Senators Raymond, des Obmanns des Ausschusses für die französische nationale Flugpende, hebt, nach einer Meldung aus Paris, hervor, daß die Sammlung für das Militärflugwesen in Wirklichkeit nur 2 660 000 Franken ergeben habe, während die von den einzelnen Blättern veröffentlichten Zeichnungslisten 3 669 000 Franken ausgewiesen hätten. Dies ist damit zu erklären, daß diese Blätter, um den patriotischen Eifer anzufachen, auch die lediglich verprochenen Summen in das Sammlungsergebnis aufgenommen hätten.

Die englischen Armeemannöver.

London, 19. Juli. Den großen Armeemannövern, die in der Gegend von Cambridge stattfinden werden, ist ein Angriffsplan einer deutschen Armee zugrunde gelegt, der es gelungen ist, bei Harwich an Land zu kommen, um auf London zu marschieren. Die Manöver werden die größten Armeemannöver sein, die jemals in England stattgefunden haben.

Der Verbrechenwahnsinn der englischen Wahrscheinlichen.

London, 19. Juli. Aus Dublin wird gemeldet: Gestern verurteilte ein etwa 23 Jahre altes Wahrscheinliches wieder einen Mordanschlag auf den Ministerpräsidenten, der gegenwärtig in Dublin weilt, indem sie gegen ihn ein Ziel schloeberte, das aber glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Dafür traf das Urteil neben dem Premierminister stehenden irischen Nationalistenführer Mr. Redmond, der eine stark blutende Gesichtsverletzung davontrug. Die Frauenrechtlerin wurde verhaftet.

Unpolitisches.

Zu der Affäre der Leutnants Eggers und Schmidt.

Berlin, 19. Juli. Die wiederholten Prozesse gegen die vielgenannten Leutnants Eggers und Schmidt, die sich unter der Anklage des Wechsellagerens in zahlreichen Fällen zu verantworten hatten, haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Prozesse gelenkt, die namentlich, wie bereits kurz mitgeteilt, entgegen früher ergangenen schweren Gerichtsurteilen mit einer völligen Freisprechung des Leutnants Eggers und mit einer ziemlich geringfügigen Verurteilung des Leutnants Schmidt geendet haben. Bekanntlich waren beide große Betrüger und Fälschungen nachgesagt worden, bei denen auch das Verhältnis des inzwischen zum Tode verurteilten früheren Rennfahrers Breuer zu einem Francis Lili Adams inbezug auf ein Teppichgeschäft eine Rolle spielte, das Leutnant Schmidt abgeschlossen hat. Die Angeklagten wurden im Juli v. J. deshalb bereits in Untersuchungshaft genommen. Das erste Urteil des Kriegsgerichts verurteilte in der überwiegenden Mehrheit der Fälle, das Oberkriegsgericht ebenfalls, sprach aber Eggers von der Anklage der Fälschung eines Telegramms (es handelte sich um ein Objekt von ca. 90 M.) frei. Das Reichsmilitärgericht hob dieses Urteil auf. — Jetzt sind nun die Angeklagten, abgesehen von drei abgetrennten Fällen wegen Betruges, völlig freigesprochen worden. Sie haben stets behauptet, ebenfalls keinen Betrag bei der Aufnahme von Darlehen begeben zu haben, weil sie darauf rechneten, daß die zahlungsunfähigen Eltern für sie einzutreten werden. Der Sachverhalt ist folgender: Der Angeklagte

Schmidt hatte schon in früheren Jahren große Darlehen aufgenommen, die sich auf über 30 000 M. belaufen und teils von der Familie bezahlt wurden. Eggers hatte gar keine Schulden, sondern bürgte lediglich für Schmidt. In Berlin gerieten die beiden Leutnants nun in Pleieresse und verloren beim Spiel hohe Beträge, und um diese zu decken, nahmen sie Darlehen von ca. 35 000 M. auf. Hierbei sollen sie falsche Bescheinigungen gemacht haben. Es wurde dagegen eingewendet, daß es sich fast ausnahmslos um Wucherergeschäfte handelte, die als unethisch überhaupt keinen Rechtsanspruch genießen, wie das Reichsgericht ausgeführt hätte. Außerdem wäre die Schuldenbindung dadurch verhindert worden, daß der Untersuchungsrichter den Verwandten abgeraten hätte, die Gläubiger zu befriedigen. Das führte zu wiederholten Beschwerden der Angeklagten über den Untersuchungsrichter an den Kriegsminister. Die Frage der Straffreiheit ist auch die Angelegenheit des Leutnants Eggers gegen einen Hauptbesatzungszeugen, einen Besatzungsbeamten, wegen Meineids und Betruges; dieser ist vom Oberkriegsgericht für ungläubwürdig erachtet worden. Besonders Gewicht wurde darauf gelegt, daß die jungen unerfahrenen Offiziere in ungeheurer Weise von dunklen Ehrenmännern betrogen worden waren, z. B. sind 80 bis 100 Prozent genommen worden. Die Sache dürfte harte Nachspiele gegen die Geldgeber wegen Betruges haben.

Ankunft auf Asquith. Dublin, 18. Juli. Während der Premierminister, der heute abend hier eintraf, von der Menge freudig begrüßt, durch die Straßen fuhr, warf eine Frau ein Stein gegen den Wagen. Nach einem Bericht verfehlte das Stein den Wagen, nach einem anderen wurde Mr. Redmond über dem Auge verletzt. — Am Schluß einer Vortragsveranstaltung im Varietetheater, in dem Premierminister Asquith morgen sprechen soll, warf eine Frau aus einer Loge einen brennenden, mit Del getränkten Stuhl in das Orchester. Der Vorhang wurde in Brand gesetzt. Die Frau entkam. Das Feuer wurde gelöscht, ehe eine erste Panik entstand. — Dublin, 19. Juli. Die Polizei verhaftete acht Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die an den getragenen Vorfällen beteiligt waren. In ihren Wohnungen fand man Schießpulver, Petroleum und andere gefährliche Stoffe.

Schwerer Rettung eines Knaben in einem Uferstrand. Berlin, 19. Juli. Dem „B. L.-V.“ wird aus Garmisch in Posten gemeldet, daß dort gestern ein sechsjähriger, herzliebender Knabe in die offene See hinaustrieb und in die Gefahr des Ertrinkens geriet. Sein Hilfesgeschrei wurde bei dem starken Wabebereich nur von einer Dame gehört, auf deren Ruf sich der Jüngling der Hauptbathenanstalt Berlin, Wolf v. Weddelsdorf, im vollen Anzuge ohne Besinnen ins Wasser stürzte. Er erreichte den Knaben, der schon bewußtlos geworden war, tauchte nach ihm und brachte ihn an den Strand, wo sich ein Badegast aus Neu-Adeln in sachverständiger Weise mit Erfolg um ihn bemühte. Die Mutter des Knaben brach infolge der ausgefallenen großen Angst ohnmächtig zusammen.

Der New Yorker Polizeianwalt. Die Ermordung des Spielbankbesizers Rosenthal ist durch die angeblich mit größter Energie betriebene Untersuchung noch keineswegs eingeweiht aufgelklärt. Vor allem scheint man mit den vorgenommenen Verhaftungen nur die öffentliche Meinung, die mit Recht sehr erregt ist, beruhigen zu wollen, um den Hauptbeschuldigten, die der Polizei zweifelsohne bekannt sind, Zeit zu geben, sich in Sicherheit zu bringen. Ein ausführliches New Yorker Telegramm berichtet: Die behördliche Untersuchung ergab, daß der Führer der Bande, die Rosenthal ermordete, der berühmte Joe Rose war, der einen der schlauesten „gangs“ (Bande) New Yorks befehligte. Rose, ein intimer Freund des Polizeileutnants Becker, ist — selbstverständlich! — verschwunden. Dieser Polizeileutnant, der, wie bereits gemeldet, seines Amtes entsetzt wurde, soll, wie in Polizeikreisen ausgesprochen wird, Selbstmord verübt haben, doch glaubt man diesem Gerücht nicht. Becker hat an Wechselscheldern allein monatlich 30 000 bis 40 000 M. bezogen. Er war ursprünglich ein einfacher Schupmann gewesen, der sich durch zahlreiche Rettungen bekannt machte und für diese auch die Rettungsmedaille erhielt. Die New Yorker „World“ schreibt: „Die Ermordung des Spielbankbesizers Rosenthal ist das Ergebnis eines Geheimabkommens zwischen Polizei und Verbrechertum. Durch dieses Uebereinkommen sind Leben und Gut von fünf Millionen Menschen der Polizei auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Die Polizei kauft und verkauft das Vortrecht, zu mordeten. Rosenthal ist ein Opfer dieser verbrecherischen Geheimverbindung geworden, weil er dem Staatsanwalt Mitteilung von dem Tribut machte, den die Spieler an die Polizei zu zahlen hatten.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat seinen Hofstaat in der Originalgröße nur mit geringer Aufschwund gehalten. Wiederholungen und Besuche über selbst Bestenfalls hat bei Stationen ausgenommen.

Idenburg, 20. Juli. Temperaturkurve. Ganz auffällig sind in unseren Breiten die Kontraste in der Temperaturhöhe. Die Luftwärme differiert nicht nur in den verschiedenen Jahreszeiten erheblich, sondern auch innerhalb eines Tages oder weniger Stunden um viele Grad. So sank das Thermometer vom Mittwoch auf gestern um nahezu 15 Grad. Bei dieser so plötzlich gesunkenen Temperatur gingen gestern ganz bedeutende Niederschläge nieder, nach denen sich die Natur schon länger sehnte.

Roggenenernte. Bei der Wärme und Trockenheit der letzten Wochen ist der Roggen schnell reifer, so daß im Winterlande die Roggenenernte schon voll im Gange ist. Aber auch in der Umgegend der Stadt hörte man in den letzten Tagen die Sense schon im Roggenfeld klingen. Der Ertrag der Roggenenernte, sowohl in Stroh wie in Korn, ist durchweg besser als mittel. Der Wind weht nun also wieder über die Stoppelfelder. Der Sommer hat damit seinen Höhepunkt überschritten, und sein Regiment neigt sich schon allmählich seinem Ende, und bald sieht Herbstesahnen schon wieder durch die Natur.

Zur Erhebung der Ziegenzucht im Oldenburgischen Lande wurde dem Verband der Ziegenzüchtervereine auf der Hammebecke (Station Epphorn, Oem. Hunsbüttel) eine Aufzuchtstation für Zuchtziegen errichtet und werden auf einer von Landeskulturfonds gepachteten, 80 A. großen Weide, darauf ein geräumiger Stall errichtet ist, bereits 18 Weidenlämmer des weissen, hunsbütteler Saanenrasses gezüchtet. Der Verband wurde zur Errichtung der Station von verschiedenen Städten und Amtsverbänden und von der Landes-

wirtschaftskammer durch Zuschüsse unterstützt. Die Tiere werden dort auf der umzäunten Weide bei naturgemäßer Pflege sehr gut, sie sind meist im März geboren und bereits gut entwöhnt. Im Alter von 6—8 Wochen kamen sie zur Station, wobei die liefernden Vereine die Garantie für gute Abstammung übernahmen, und erzielten hier Beibehaltung unter Aufsichtung von Damer, außerdem in der ersten Zeit Milch. Ende August werden die Tiere zur Zucht an die verschiedenen Vereine verkauft, und zwar wird wieder in Oldenburg ein Markt, wenn möglich verbunden mit Prämierung, abgehalten werden. — Es fanden bereits verschiedentlich Besuche durch Vereine und Jücker statt, in nächster Zeit wird auch die Landwirtschaftskammer, die bereits seit längeren Jahren der Ziegenzucht im Lande ein reges Interesse entgegenbringt, auf der Hammebecke eine Besichtigung abhalten. Voraussichtlich wird die Station im nächsten Jahre auf 30—40 Tiere erweitert werden, um zu ermöglichen, daß der Bedarf an Zuchtböden im Lande selbst befriedigt werden kann. Außer auf Rasseerzucht muß vor allen Dingen auf hohe Milcherträge der Muttertiere geachtet werden, um die Ziegenzucht im Oldenburgischen Lande noch mehr zu heben. Sie ist der Weide wohl wert. Jetzt gibt es gerade jetzt bei den hohen Milchpreisen und dem heißen Sommer, was die frisch gemolkene, gesunde Ziegenmilch im Haushalt und besonders für die Kinder wert ist.

Unfall auf den Schienen. Gestern vormittag um 10 Uhr ist bei Kilometer 42,5 der Strecke Cloppenburg-Friesoythe, Scholt, in der Nähe des Bahnhofs Kamstoh, der Händler B. aus Scharrel von dem Güterzuge 6661 angefahren. B. ist unterbeirteit und etwa 40 Jahre alt. Er hat einen Oberarm und das Kniebein gebrochen und ist im Krankenhaus Friesoythe untergebracht.

Ueber einen interessanten Fund auf dem Gertrudenkirchhof teilt uns Buchhändler Eschen folgendes mit: Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Bau eines Grabfeldes fand man einige Fuß tief in der Erde eine ganz vorzüglich erhaltene Grabplatte aus Oberfläch Sandstein. In den vier Ecken sieht man in Medaillons die Symbole der Evangelisten. Die Inschrift, am Rande des Steins, zwischen den Medaillons, lautet: Anno 1683 d. 26. Februario starft Johann Spessermaters in Godei selliglich entschlaffen. Godei gebe ene de ewige Freude. In der Mitte finden sich folgende Worte:

Min Lebend und bogte Gott was Christus
min Herr und sin Wort.
Min Sterwendt bestt mi bracht Geinam
Wo ghor ich bestt sin
Tho mienen Herrn Zie Christ
Das mine Seel in Freude ist.
Dar wachtet wo den jüngsten Dag
Dat se Thon Hoff sich finden mag
By Christo sin in Ewigkeit
Aine Sünde, Todt unde alles Leidt.

Hierunter zwei Hausmarken. Es scheint noch ein Stein in der Erde zu liegen, nach dessen Erhebung kommen wir noch darauf zurück. Wahrscheinlich sind die beiden Grabplatten die Aufhebung des Lambertkirchhofs auf dem Gertrudenkirchhof gebracht worden.

10 Pfennig Porto nach den Vereinigten Staaten. Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika können jetzt mit 10 Pf. frankiert werden, auch wenn sie noch so klein sind. Sie gehen auf alle Fälle am 23. Juli von Bremerhaven mit der Kronprinzessin „Cecilie“, mit der sie am 30. Juli in New York fällig sind. Die letzten Bahnhöfen mit 10 Pfennig-Briefen nach Bremerhaven gehen in der Nacht vorher von Bremen 3 Uhr. Nach Abgang dieser Posten muß man eilige Briefe wieder mit 20 Pf. frankieren. Sie werden dann dem deutschen Dampfer nach Southampton oder Cherbourg zugeführt.

Die Zunft der Bauernfänger treibt noch immer in Bremen ihr Unwesen. In den letzten Tagen fielen hier wieder drei auf der Durchreise befindliche Arbeiter in die Hände. In einem Falle ging ein Arbeiter mit einem Freunde in der Stadt spazieren. Beim Herübergehen gestellte sich ein Unbekannter zu ihnen, der sich nach kurzer Unterhaltung als Landsmann ausgab, und, nachdem er sich erkundigt hatte, wohin beide reisten, erklärte, daselbst Bestiziel zu haben. Bald darauf erschien ein zweiter Unbekannter auf der Wildstraße, auf dessen Einladung sie sämtlich in eine Wirtschaft gingen. Der zuletzt Erdrückene erklärte, daß er eine große Erbschaft gemacht habe und nunmehr von seinem vielen Gelde auch den Armen etwas zufommen lassen wollte. Zur Befriedigung seiner Erklärung sog er sein Portemonnaie und zeigte mehrere Banknoten. Dann mußten auch der Arbeiter und sein Freund ihre Borschaft zeigen. Der reiche Unbekannte besah sich den Inhalt der Borsen und tat so, als wenn er jedoch noch einige Banknoten hinzulegen. Beide waren über die Großmütigkeit des Unbekannten erfreut und folgten gern seiner Anweisung, in der Wirtschaft so lange zu warten, bis er neue Barmittel von der Bank geholt habe. Dann entfernten sich der Arbeiter und sein Begleiter. Von ihnen haben die beiden Arbeiter nichts mehr gesehen. Erst viel später kamen sie dahinter, daß sie Bauernfänger in die Hände gefassen waren, die sie als einen erheblichen Geldbetrag erleichtert hatten. Statt Bargeld fanden sie nur Papierförmchen in den Borsen. In ganz gleicher Weise wurde ferner noch ein anderer Arbeiter verfaßt. Auch er wurde von einem reichen Manne auf der Straße angehalten, der ihm nach Vorlegung seiner Barmittel den ardsten Teil in derselben Weise fibigte.

Wettervorhersage für Sonntag: Windig heiter. Weich trocken. Stenisch warm. Schmalwindig.

ga. Wehrhede, 19. Juli. Auf dem heutigen Schmalwindmarkt war das Angebot größer als die Nachfrage. Infolgedessen war der Handel nur flau und die Preise gingen schnell herunter. Schmalwindenerdel erster Güte, die vor kurzem nach 20 Mark fielen, bedangen jetzt nur noch 15 bis 17 M., während freier zweiter Güte schon für 13 M. das Stück zu haben waren. Der Württemberg beschränkte sich auf 27 Tiere, haben allerdings ein großer Teil verkauft blieb. Für seine Schweine bezahlen die hiesigen Verkäufer jetzt 51—53 M. für 100 Pfund Lebendgewicht, demnach sind auch diese Preise zurückgegangen. Der gelrige Aufschub in Hüllbede ist auf schließliche Brand-

Bloherfelde bei Oldenburg im Großherzogtum.

Radrennbahn.

Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 3¹/₂ Uhr anfangend:

Großes internationales Radwettfahren

4 Berufsfahrerfliegerrennen und 3 Dauerrennen mit Motorführung.
1000 Mark Barpreise, 300 Mark Ehrenpreise.

Es haben bis jetzt gemeldet: Bruno Wegener, Fritz Finn, Fritz Hoffmann, Willi Techmer, Otto Panske, Willi Tadewald, Paul Walzer, sämtlich in Berlin, Artur Schrage-Charlottenburg, Otto Schenke-Magdeburg, Otto Rädlein und Fritz Brehmer-Hannover, Willi Aschoff und Karl Sonntag-Leipzig und unsere Oldenburger Eilers und Willers.

Während des Rennens KONZERT von der Artilleriekapelle.

Vorverkaufskarten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Festausschuss.



Möbel-Fabrik

bietet Möbelkäufern
unbedingte Vorteile
durch eigenen Grossbetrieb.

ca. 50 Musterzimmer im
Fabrik Milchstr.

HAUPTGESCHÄFT WALLSTR. 23—23a.

Künstliche Zähne

:: Plomben in Gold, ::
:: Emaille, Amalgam, ::
Zahnziehen, Nervtöten.

Frau F. Hemken,
Dentistin,
Rastede.

Zahnarzt Wolfram, Staustr. 5.
14 Tage verweist.
Dr. Willers.

Karl Julius
Hermann Batz
im 40. Lebensjahre. Im
Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Elise Batz geb. Bachaus.

Trauerhüte

Crêpe-Hüte

in größter Auswahl
2.60, 3.75, 4.50, 5.75,
6.50, 7.25, 8.50, 9.50
bis 20 Mk.

Trauer-
schleier
Flöre
Brothen
Uhrketten
Hand-
schuhe.

Jac. Heinr. Eilers
OLDENBURG
Achterstr. 44

Für Bauunternehmer!

Die Stadt Rüstringen verkauft
Bauplätze

zu besonders günstigen Bedingungen und
vermittelt die Beleihungen bis 75 % des
Werts (gibt auch Baugelder während der
Bauzeit).

Bei der jetzigen starken Wohnungs-
frage ist die Baugellegenheit sehr günstig.
Weitere Auskunft erteilt der
Stadtmagistrat Rüstringen.

Kriegerverein Oldenburg.

Morgen, Sonntag, nach-
mittags 4 Uhr:
Schießen.
Der Schießmeister.

Heiraten Sie nicht,
bevor Sie über Zukunft, Person
u. Fam. i. d. Witwit, Verm.
Auf. Vorbeh. usw. genau inform.
sind. Distr. Spez. Aust. übercoll.
Welt-Auskunftei „Globus“
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 114

Familien-Nachrichten.

Entt. Karten.

Die Beerdigung unserer Tochter
Emma mit dem Eisenbahn-
Stations-Assistenten Herrn Die-
drich Grube aus Brake (Oldbg.)
geigen hierdurch ergebenst an
Diedrich Meyer und Frau
Anna geb. Schmidt.
Gooresien b. Oldb., im Juli 1912.
Hausstr. 74.

Emma Meyer Diedrich Grube

Verlobte.
Gooresien. Brake (Oldb.)

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger
Garantie naturgetreu von 2 Mk. an eingeseht.
Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zement-
plomben etc. von 1.50 Mk. an. Fast schmerzloses Zahn-
ziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nerventöten, Zahn-
reinigen etc. billigt. Auch Anfertigung von künstl. Zähnen
ohne Gummiplatte in feinsten Ausführung, Goldkronen,
Brücken- und Stützkröhen etc. Reparaturen sofort.
Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnatelier,

Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15¹ Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

Kläre Geyer Karl Lüken

Verlobte.
Plauen, Ebersbach,
Sa.

Geburts-Anzeigen.

Gooresien, 19. Juli. Die Ge-
burt einer Tochter beehren sich
anzugeben
H. Kayser und Frau,
Helene geb. Schütte.

Heiratsgesuche.

25jährige Dame,
sympath. Erich, ev., heiteres,
sonnig. Wesen, jed. ernste Le-
bensaufst. möchte mit vornehm
denkbar. Charakter. Herrn im
Alter von 35—45 Jahren, in gel.
Lebensst. bel. werden, dem sie
als treue Kameradin und auf-
opfernde Lebensgefährtin zur
Seite stehen dürfte. Ausst. nicht
anonyme Offert., wenn mögl.
mit Bild, wech. fot. zurück, u.
E. O. 500 postl. Barett erbeten.
Berthw. Jugef. u. ver.

Hinrich

im 18. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt
zur Anzeige
H. Menke und Frau
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 28. Juli,
nachmittags 4 Uhr, auf
dem Friedhofe zu Alten-
hunteorf statt.

Georg Pollmann

in seinem 43. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Wagnis-Pollmann geb. Daatler
nebst Kindern
und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Montag, nachm. 3¹/₂ Uhr,
vom Bism. Hospital aus auf
dem alten Oldenburger
Friedhofe statt.

herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Johann Glanzen.

herzlichen Dank.

Johanne Lehmann geb. Gestl.

Weitere Familien-Nachrichten.

Beerdigter: Georg Dees mit
Wilhelmine Bertelmann, Eb-
bernenland II.
Gekorben: Elise Janßen geb.
Bruns, Rosenfelder-Oberbeck,
43 J. G. H. Schmidt, Ader-
langstraße, 89 J. Karl Julius
Hermann Batz, 39 J. 3. F.
Gestorben: Elise Janßen geb.
Brau, Hortw. 32 J. Torpede-
arbeiter Ludwig Herßen, Wil-
helmsb. Schiffszimmer.
Bernhard Helms, Wilhelm-
shaven, 29 J. Heinrich Gremer,
Westeracum, 25 J. Bernadine
Adernann, 61 bei Norden,
15 J. Gerd Hofes, Emben, 78
J. Trientje Willeboer geb.
Janßen, Emben, 67 J. Rentier
Albert Theodoris Weig, Ver-
lumer-Dammstr. 79 J. Werner
Steinmann, 77 J. Ein
Dobben, Veer (Charlottenburg).
Frau. Maria Margretha Bianna
geb. Brauer, Remum, 74 J.

Technikum Mittweida

Direktor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinenbau,
Sonderabteilungen für Ingenieur-,
Techniker u. Werkmeister,
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien,
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste lehrerige Jahrgangswagen:
1910 Semester Programm etc.
kostenlos.
v. Sekretariat

Verkauf von Bauplätzen.

Oldenburg. Das dem Wirt
G. Hoffmann hier selbst gehörige,
an Eilberweg belegene älteste
Ackerland,
groß 13 E.-G. — vorzügliche
Bauplätze enthaltend — welches
im öffentlichen Verkaufstermin
nicht verkauft ist, haben wir
nunmehr unter der Hand zu ver-
kaufen.
Geboten sind dafür bislang
pro Scheffelst. (8 ar 51 qm)
500 Mk. und nehmen wir Nach-
gebote noch entgegen.
H. Böhnen & Geim.

LAPPAN
Bildereintrahlung
gut billig prompt
Kunsthandlung
Lappan.
LAPPAN

Zur beabsichtigen, unter
Haus mit gr. Garten
billig unt. d. S. zu verkaufen.
Rabees. Hebenstr. 37.
Zu verk. gutes Bullenhalb.
Bürgerleibe, Rauehorst 80

Auf mehrere Anfragen und
Interessenten teile ich hier-
durch mit, daß ich meinen
Vorbereitungs- u. sonstigen
Privatunterricht in Olden-
burg am 1. Oktbr. d. J. 36.
wieder aufnehmen werde —
Briefe, mit 10 Pf.-Marke
frankiert, bitte nach August-
straße 14, Oldenburg, zu
richten.

Privatlehrer Köhler,
b. 3. Hannover.
Schützenfest
in Petersfehn
am 21. und 22. Juli.
Einmorgensfahrt von Stef-
mann, Oldenburg, Kurwälder,
und Seehaus, Gooresien, um 2,
3¹/₂, 6 und 7¹/₂ Uhr.
Fahrpreis 50 & 3. Version

1. Beilage

zu Nr. 196 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. Juli 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Betrügereien. Schwarzjenu (Bezirk Bromberg), 19. Juli. Der Stadtkämmerer, früherer Barbier Martin Dombrowski ist nach Unterschlagung von 5500 M. kassächischer Gelder flüchtig geworden. Sein Aufenthalt ist bisher nicht ermittelt. 1500 M. sind durch Klauten gedeckt. — Wronowitz, 19. Juli. Hier wurde der Propst Duzmal auf Chonna wegen Verdachtes des Betruges verhaftet. Er soll eine polnische Bank in Gollansch um 6000 M. geschädigt haben. Ferner wurde in derselben Sache der hiesige Bankbeamte Kasimir Sawrowski verhaftet. In der Verhaftung des Sawrowski nahm der Staatsanwalt in Gnesen eine Hausdurchsuchung vor.

Trauung von Luise Brautpaaren. Potsdam, 19. Juli. Wie alljährlich am Todestage und in der Sterbestunde der Königin Luise, wurden heute in der königlichen Hof- und Garnisonkirche sechs Luise-Brautpaare getraut, die aus der Stiftung Luiseenthal eine Bewilligung von je 450 M. zur Aussteuer erhielten. Sodann wurde ein Luise-Silberbrautpaar eingesegnet.

Unfall im Ledstedter Lager. Ledstedt, 19. Juli. Bei einer Übung auf dem Ledstedter Übungsplatz hatten sich infolge der anbauenden Hitze und Trockenheit gewaltige Staubwolken entwickelt, so daß jede Aussicht unmöglich war. Durch den Staub geblendet, stürzten die Vorkampfsreiter eines Geschwades von Artillerie-Regiment Nr. 45. Hierbei wurde einem Kanonier ein Bein aufgerissen, ein zweiter erlitt schwere Beinbrüche. Von den Pferden brachen vier die Beine und mußten getötet werden. Die beiden verletzten Kanoniere wurden ins Lazarett geschafft.

Drei Personen in einem Brunnen erstickt. Sorau, 19. Juli. Der Brunnenbauer Hobisch stieg in einen von ihm selbst angelegten Brunnen, um sich über die Wasserhältnisse zu orientieren, und stürzte plötzlich, von giftigen Gasen befaßt, in die Tiefe. Sein Freund, ein Müller Alte, der Hilfe bringen wollte, wurde von dem gleichen Schicksal getroffen. Auch der Eigentümer des Brunnens, der Bierverleger Sundermann, stieg trotz der Warnungen der Anwesenden in den Schacht und wurde ebenfalls von den giftigen Gasen befaßt. Schließlich wurde die Feuerwehrt herbeigerufen, die den Gasen Abzug verschaffte und die drei Bergungsläden zutage förderte. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Von der Infantin Gulalia. Paris, 19. Juli. Dem

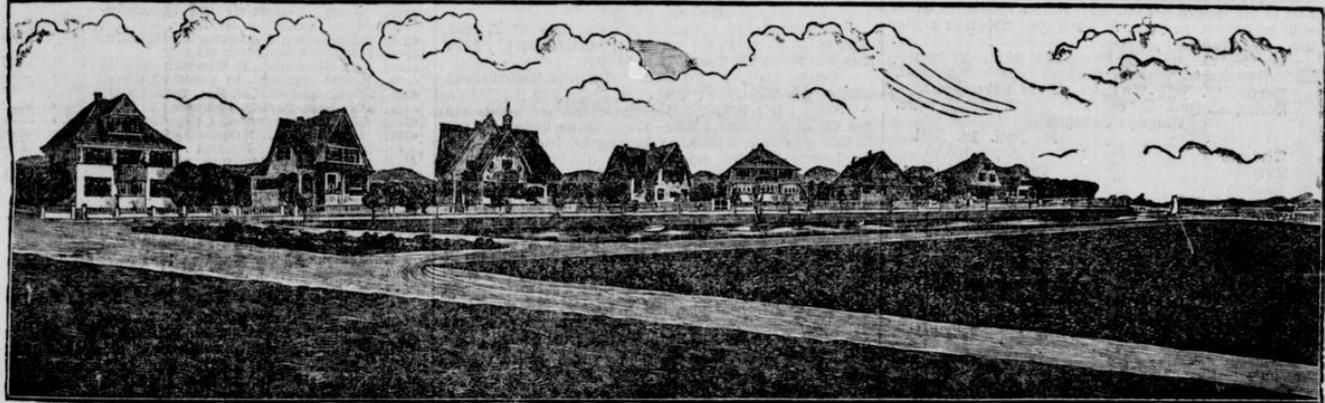
„Petit Parisien“ wird von gestern aus Barcelona gemeldet: Als die Infantin Gulalia, der zu Ehren hier große Festlichkeiten veranstaltet wurden, mit ihrem Gefolge den Catalaniplatz überschritten hatte, explodierte eine Bombe, die zwar beträchtlichen Schaden anrichtete, aber niemand verletzte. Der Anschlag rief eine große Panik hervor. Bisher ist eine Verhätigung dieser großen Panik nicht eingetroffen. — Paris, 19. Juli. Die Infantin Gulalia erklärte dem „Matin“, die Meldung, daß sie die Absicht habe, sich wieder zu verheiraten, sei widersinnig; denn selbst wenn ihre gegenwärtige Ehe als geschieden erklärt würde und ihr Gatte, Infant Anton von Orleans, sich wieder verheiraten wollte, so würde sie als Mitglied des spanischen Königshauses ihre Ehebande zu Verheiraten ihres Gatten keineswegs als gelöst ansehen. Sollte das Naturalisierungsgesetz des Infanten Anton Orleans bewilligt werden, dann würde sie ipso facto Französin werden, ebenso wie sie im Falle einer Ehescheidung ihre spanische Nationalität zurückerlangen würde.

Schließung eines Spielkaas. Stende, 19. Juli. Gestern abend erschienen im hiesigen Kasino ein Vertreter der Staatsanwaltschaft und mehrere Polizeibeamte und beschlagnahmten im Spielkaas die Einträge und das sonstige Spielmaterial. Der Saal wurde geschlossen. Im Ganzen waren nur zehn Spieler anwesend. Der Vorfall erregt großes Aufsehen.

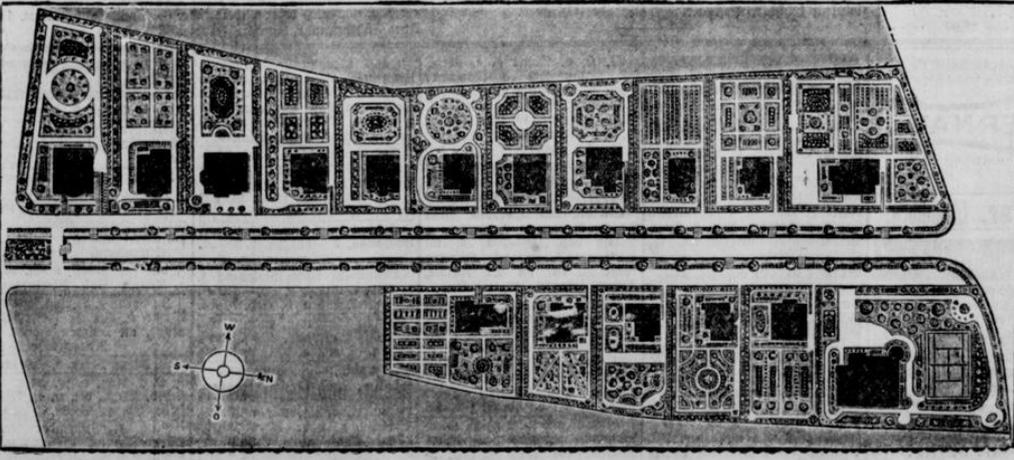
Ein Liebesroman im Zarenhause. Die Geschichte des russischen Zarenhauses ist reicher an romantischen Episoden als die irgend einer anderen europäischen Dynastie, trotzdem gerade die Hausgesetze der russischen Kaiserfamilie sehr strenger Natur sind und dem Zaren, als dem Familienoberhaupt, eine sehr weitgehende Disziplinargewalt einräumen. Darf doch z. B. kein Großfürst und keine Großfürstin ohne vorherige Einwilligung des Zaren eine rechtsültige Ehe schließen. Trotzdem sind bekanntlich gerade in den letzten Jahren mehrere Großfürsten über diese Bestimmung einfach zur Tagesordnung übergegangen. Sie hatten ihren Ungehorsam mit dem Verluste ihrer sämtlichen militärischen Würden zu büßen, wurden aber meist, wie der Großfürst Paul und der Großfürst Michael, nach einigen Jahren als reuige Sünder in Gnaden wieder aufgenommen und rehabilitiert. Eine Londoner Zeitschrift, der man Beziehungen zu Hofkreisen nachsagt, behauptet nun in ihrer letzten Nummer, daß abermals ein Mitglied des Zarenhauses sein Herz unter seinem Stande verkehrt habe und einschloßen sei, seine Auserwählte allen

Hindernissen zum Troste als seine rechtmäßige Gattin heimzuführen. Es handelt sich um den Prinzen Gabriel Konstantinowitsch, den zweiten Sohn des Großfürsten Konstantin, des Präsidenten der russischen Akademie der Wissenschaften, aus dessen Ehe mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg. Prinz Gabriel (der Großfürstentitel verhandelt sich nach dem russischen Hausgesetze von den Urerben eines Zaren ab in den Prinzentitel) ist erst knapp 25 Jahre alt und dient als Unterleutnant im Petersburger Leibgarde-Kavallerie-Regiment; zugleich ist er, wie alle jüngeren Großfürsten u. Prinzen der Herrscherfamilie, dem Zaren als Flügeladjutant zugeteilt. Prinz Gabriel hat sich, jener englischen Quelle zufolge, in die frühere Gouvernante seiner Schwester, der Prinzessin Tarjano, die sich im vorigen Jahre mit dem Fürsten Bagration-Muchramtsch vermählte, sterblich verliebt, trotzdem diese Dame erheblich älter als er und auch keineswegs eine besondere Schönheit sein soll. Als sein Vater, der Großfürst Konstantin, davon erfuhr, bat er den Zaren, den Prinzen in irgend ein entferntes Provinzgebiet zu versetzen, bis er den Gegenstand seiner Neigung vergessen haben würde. Aber der Zar lehnte den Vorschlag mit der Begründung ab, daß eine derartige Maßregelung stets die heimliche Heirat der beiden, die man trennen wollte, zur Folge gehabt habe. Dagegen wurde die Ergovernante mit sanftem Nachdruck ersucht, ihren Wohnsitz künftig in Moskau zu nehmen, und es wurde ihr ein beträchtliches Jahreseinkommen ausgesetzt, unter der Bedingung, daß sie keinen Versuch mache, sich dem Prinzen Gabriel zu nähern. Der Prinz war außer sich und soll, so versichert die erwähnte Zeitschrift, auf einer Strickleiter aus dem Fenster seines väterlichen Palastes hinabgeklüftet, jedoch am Haussturz ergriffen und zurückgebracht worden sein. Er wird unter strenger Bewachung gehalten, und man verbreitet das Gerücht, daß dies wegen eines militärischen Vergehens geschehe. Doch kennt man in Petersburg den wahren Sachverhalt und wartet, da der verliebte junge Prinz doch schließlich einmal wieder in Freiheit gesetzt werden muß, voll Spannung auf den Ausgang dieses Romans.

30 Personen durch einen Hauseinsturz getötet. Tiflis, 19. Juli. In dem Dorfe Gerga in der kaukasischen Landschaft in Daghestan sind beim Einsturz eines Hauses etwa 30 Personen unter den Trümmern begraben worden. 23 Leichen, in der Mehrzahl von Frauen, sind geborgen.



Villen-Kolonie am Zwischenahner Meer



In der schönsten Gegend des Landes, nahe der Residenz, mit bequemster Bahnverbindung, wird eine moderne Villen-Kolonie gebaut.

5 Minuten vom Kurhause, direkt am Wege nach Dreiebergen, wird durch Anlegung guter Baumalleen, Blumenplätze u. einer breiten ins Meer mündenden Wasserstrasse ein herrliches Baugebiet geschaffen, welches jedem ein ideales, gesundes Wohnen ermöglicht, sei es nur zum Sommeraufenthalt, sei es zum dauernden Wohnsitz bestimmt.

Die Kolonie soll aus Einfamilienhäusern ähnlich obigen Entwürfen bestehen, jede Villa ist von Garten umgeben u. hat ihren Bootsanlegeplatz.

Schon von 10,000 Mk. an ist bei mässiger Anzahlung ein schönes Heim (Villa mit Garten) zu eigen zu erwerben. Ausführliche mündliche Auskünfte erteilt die Baufirma

Joh. Wempe, Oldenburg | Gr.,
Douverschweerstrasse 10.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Rom Judenmarkt. In der letzten Zeit zeigte sich am Judenmarkt ein reger Verkehr, der vielfach ein frunghafes Steigen der Preise im Gefolge hatte. Während das bisherige warme, trockene Wetter der Entwicklung der Rüben genügt hatte, führen die Befürchtungen über die zukünftige Gestaltung der Bitterung dem Markt zahlreiche neue Käufer zu. Die Berichte über die trockene Temperatur, die vielfach mit dem Vorjahre in Vergleich gestellt wird, hatten namentlich am Terminmarkt zahlreiche Deckungskäufe für die neue Ernte zur Folge, trotzdem die Ausschüsse für diese, soweit sich bis jetzt beurteilen läßt, günstig sind. Nach einer von F. D. Licht vorgenommenen Untersuchung stellte sich das Durchschnittsgewicht der diesjährigen Rüben mit Blättern auf 548 gegen 208 Gr. im Vorjahre, 607 Gr. in 1910 und 561 Gr. in 1909, ohne Blätter auf 112 Gr. bzw. 84 Gr., 123 Gr. und 94 Gr. Der Zudegerhalt betrug 8,10 Prozent gegen 8,55 Prozent im Vorjahre, 7,45 Prozent in 1910 und 5,10 Prozent in 1909. Es ergibt sich also, daß die Rüben infolge der vorangehenden Regenperiode sich in diesem Jahre in ihrem Wachstum besser entwickelt haben als im Vorjahre, wenn sie auch das Gewicht der Rüben des Jahres 1910 noch nicht erreichen. Die Wärme der letzten Zeit wiederum hat eine günstige Wirkung auf den Zudegerhalt ausgeübt, der gegen das Vorjahr allerdings etwas zurückbleibt, sich gegen 1910 und 1909 aber bedeutend höher stellt. Der neuerdings eingetretene Regen dürfte seine günstige Wirkung auf die Weiterentwicklung der Rüben nicht verfehlen.

Neue Anleihe Bulgariens am deutschen Markt. Zwischen einer französischen und deutschen Bankgruppe (Deutsche Bank usw.) schwoben augenblicklich Verhandlungen über eine neue bulgarische Anleihe. Die Anleihe beträgt 180 Mill. Frcs., auf den deutschen Anteil entfallen 72 Mill. Frcs. Amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem neuesten Situationsbericht vom amerikanischen Eisenmarkt bilden das hauptsächlichste Ereignis die Preisrückführungen von Schwarz- und galvanisiertem Eisen, fernst von Schienenmangeln, Rieten, Bolzen und Schraubenmuttern. Auch die zehnprozentige Lohnrückführung bei der Jones & Laughlin Steel Co. war von größerer Bedeutung. Das heiße Wetter beeinträchtigte die Ausbeute bei den Stahl- und Walzwerken etwas. Der Absatz in einigen Produkten war besser, als man nach dem Andrang im Juni erwartet hatte. — Das Exportgeschäft ist andauernd gut. Die Werke erwarten von den schwelenden Aufträgen auf Wagen eine bedeutende Zunahme des Geschäftes. Die Bestellungen für letztere werden auf 25 000 geschätzt. Die neuen Orders für Schienen sind verhältnismäßig gering. Im Handel für Drahtprodukte ist die seltene Anbahnung der Rohrre bemerkenswert, und Anzeigen deuten auf eine weitere Preisrückführung von einem Dollar pro Tonne hin. Die Tendenz für Rohisen ist fester; aber in den meisten Fällen entsprechen die verkauften Preise nicht denjenigen, zu denen in letzter Zeit Abschlüsse erfolgt sind. Die Nachfrage ist gering.

Berlin, 19. Juli. Geldmarkt leicht, Privatdiskont drei bis vier Prozent, tägliches Geld drei Prozent.
Berlin, 19. Juli. Anlagemarkt unverändert.
Berlin, 19. Juli. Börse heute schwach, Schluß fest.
Neueste Schluszkurse.

	18. Juli.	19. Juli.
Diskonto	186,37	186,50
Deutsche Handelsbank	254,75	254,75
Bochum	167,75	167,50
Bochum	234,12	233,25
Laura	172,87	172,25
Deutsche-L.	173,87	173,12
Harpun	187,87	187,25
Gelsen	192,12	191,25
Kanada	263,37	263,87
Palet	142,62	142,37
Lloyd	118,87	118,50
4proz. Kuffen	90,75	90,75
Novob. Woll.	148,40	148,25
Tendenz	ruhig	fest.

Kurzberichte der Oldenburger Banken
vom 20. Juli.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	Pct.	Pct.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldemb. Staats-Anleihe v. 1911 ausg.	99,45	100,—
4proz. do. do. v. 1908 bis 1912 ausg.	99,45	100,—
4proz. neue Oldemb. Anleihe (halb. Zinsg.)	88,—	88,50
4proz. Oldemb. Staats-Anleihe	88,—	88,50
4proz. Oldemb. Staats-Kreditanleihe v. 1. Januar 1911 ausg.	99,40	99,90
4proz. Oldemb. Staats-Kreditanleihe v. 1. Juli 1922 ausg.	99,70	100,20
4proz. Oldemb. Staats-Kreditanleihe v. 1. April 1913	98,50	

4proz. Oldemb. Staats-Kreditanleihe	92,10	92,65
4proz. Oldemb. Staats-Kreditanleihe	125,20	130,—
4proz. Oldemb. Staats-Anleihe von 1902, unfällig bis 1919	98,50	99,—
4proz. Brauer Staats-Anleihe von 1911: Serie I. rückfällbar am 1. Mai 1921	98,50	99,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50	99,—
4proz. Büttjoh. Anst. Eisen-Bank v. 1907 bis 1911	100,50	
4proz. Deimich. Stadtentf. v. 1907/9 bis 1911	98,50	99,—
4proz. Deppner Stadt-Anleihe v. 1917/9	98,50	99,—
4proz. Rühringer Anst. Eisen-Bank v. 1907 bis 1911	98,50	99,—
4proz. sonstige Oldemb. Kommunalanleihen	98,25	98,75
4proz. Oldemb. Kommunalanleihen	98,—	98,50
4proz. Büttjoh. Anst. Eisen-Bank v. 1907 bis 1911	100,50	
4proz. Deutsche Reichs-Anl. Rückz. b. 1918 ausg.	101,15	
4proz. Deutsche Reichs-Anleihen	89,80	90,35
4proz. Deutsche Reichs-Anleihen	79,80	80,35
4proz. Preuss. Konj. Rückz. b. 1918 ausg.	100,50	101,15
4proz. Preuss. Konj. Rückz.	89,80	90,35
4proz. Preuss. Konj. Rückz.	79,80	80,35
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 abgeschlossen	99,70	100,25
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unfällig bis 1918	98,50	—
4proz. M. Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1926 abgeschlossen	—	—
4proz. Königsberger Stadt-Anleihe	89,90	—

Mündelsicher im ganzen Deutschen Reich.

4proz. Deutsche Reichsanleihe, unf. bis 1918	100,50	101,15
4proz. Deutsche Reichsanleihe	89,80	90,35
4proz. Deutsche Reichsanleihe	79,80	80,35
4proz. Preuss. Konj. Rückz. b. 1918 ausg.	100,50	101,15
4proz. Preuss. Konj. Rückz.	89,80	90,35
4proz. Preuss. Konj. Rückz.	79,80	80,35
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 abgeschlossen	99,70	100,25
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unfällig bis 1918	98,50	—
4proz. M. Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1926 abgeschlossen	—	—
4proz. Königsberger Stadt-Anleihe	89,90	—

II. Nicht mündelsicher.

4proz. Zuständliche Pfandbriefe, Serie V, in Danemark mündelsicher	93,10	93,65
4proz. Pfandbriefe der Westfäl. Hyp.-u. Wesf.-f. Bank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausg.	98,45	98,75
4proz. Pfandbriefe d. Westf. Boden-Kredit-Anst. Ser. XVII, Rückz. b. 1921 ausg.	98,10	98,40
4proz. abgeht. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Anst. Westf.	94,95	—
4proz. abgeht. Pfandbr. der Westf. Hypoth.-Anst. Westf.	87,30	87,85
4proz. Westfälische Pfandbr.-Anst., Rückzahlung bis 1923 abgeschlossen	94,50	95,15
4proz. Westfälischer Bergwerks-Obligat., Rückzahlung bis 1916 abgeschlossen	95,50	96,05
4proz. Westfälischer Bergwerks-Obligat., Rückzahlung bis 1916 abgeschlossen	94,20	94,75
4proz. Wiggard-Obligat., rückfällbar 103 Fr.	100,—	100,50
4proz. Oldemb. Glasindustrie-Pfandbr., rückfällb. 102	98,—	—
4proz. Oldemb. Glasindustrie-Pfandbr., unfällig bis 1918	99,—	—
4proz. Harp. Spinnerei-Pfandbr., rückfällb. 106	100,—	—
4proz. Harp. Spinnerei-Pfandbr., rückfällb. 106	98,25	—
4proz. Oldemb. Vork. Dampfschiff-Red.-Pfandbr., Rückzahlung 102	100,—	—
4proz. Anst. Harb. für 100 in M.	120,05	120,55
4proz. Anst. Harb. für 100 in M.	20,45	20,55
4proz. Anst. Harb. für 100 in M.	4,175	4,2125
4proz. Anst. Harb. für 10 Gulden in M.	1,1625	—
4proz. Anst. Harb. für 10 Gulden in M.	1,168	—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldemb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	180,50p.Ct.G.
Oldemb. Eisenbank-Aktien (Augusfisch)	64,25p.Ct.G.
Bezugsdiskont der Deutschen Reichsbank	4 1/2 Prozent
Darlehenszins der Deutschen Reichsbank	5 1/2 Prozent

Zu verleihen.
Darf. d. Leb.-Vers.-Abschl. 6 %
Schiff. St. Wismarstr.-V. Wp.
Ehrenhafte
sichere Personen erhalten Darlehen, ev. in 24 Stunden ohne Bürgschaft. Rückzinsen werden bereits keine Kaufstufen höher! Hypothek, Pensionen, Erbrenten jeder Art, Caution, Berlin-Waldmannstr. 11, 15.

Zu vermieten.
W. S. v. Dame a. e. streb. [o]. Mann 200 M. Darlehen? Der v. f. dankbar u. erlöschend f. Gütters. Verf. u. geneigt f. m. bitte j. Verf. u. ihre Adr. u. B. 794 in der Filiale, Langenstraße 20, niederz.

Miet-Gesuche.
Ein älteres Ehepaar sucht Overwohnung zu November d. Preis von 150-200 M. im feinsten Viertel. Offerten unter B. 103 an die Filiale, Langenstraße 112, erbeten.

Oldenburgische Landesbank.
mit Filialen in Braze, Burg a. S., Burgbarn, Gropshagen, Gutsin, Lüneburg, Larel, Rade, Seefeld u. Wilschobben.
Die Kurse verziehen sich freibehändig und prozentsfrei.
Ankauf Verkauf Pct. Pct.

4proz. Oldenburgische konf. Staatsanleihe von 1909, unfällig bis 1919	99,45	100,—
4proz. Oldenburg. konf. Staatsanleihe von 1912, unfällig bis 1922	99,45	100,—
4proz. Oldemb. konf. Anleihe mit ganzl. Zinsen	88,—	88,50
4proz. bergleichen mit halb. Zinsen	88,—	88,50
4proz. Oldemb. konf. Anleihe (halb. Zinsg.)	77,20	77,71
4proz. Oldemb. konf. Anleihe (halb. Zinsg.)	125,20	128,—
4proz. Oldemb. konf. Kreditanleihe v. 1909, Rückzahlung bis 1922 ausgeh.	99,50	100,—
4proz. Oldemb. konf. Kreditanleihe v. 1909, Rückzahlung bis 1922 ausgeh.	99,50	100,—
4proz. Oldemb. konf. Kreditanleihe v. 1909, Rückzahlung bis 1922 ausgeh.	99,50	99,80
4proz. Oldemb. konf. Kreditanleihe v. 1909, Rückzahlung bis 1922 ausgeh.	99,50	99,80

Waldesicher im ganzen Deutschen Reich.

4proz. Deutsche Reichsanleihe, unf. bis 1918	100,50	101,15
4proz. Deutsche Reichsanleihe	89,80	90,35
4proz. Deutsche Reichsanleihe	79,80	80,35
4proz. Preuss. Konj. Rückz. b. 1918 ausg.	100,50	101,15
4proz. Preuss. Konj. Rückz.	89,80	90,35
4proz. Preuss. Konj. Rückz.	79,80	80,35
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 abgeschlossen	99,70	100,25
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unfällig bis 1918	98,50	—
4proz. M. Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1926 abgeschlossen	—	—
4proz. Königsberger Stadt-Anleihe	89,90	—

CHAMPAGNE ÉPERNAY
MERCIER
Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.
Erntener: Apfelwein, die Beste deutscher Apfelweine, 1 Trambenweine nicht zu unterscheiden. — Probotest! M. 1.20.
Anzuleihen gesucht. Auf gleich oder zum 1. Nov. 2 kleine Overwohnungen in Oldenburg billig zu vermieten. Gerdas, Zobenstraße 17.
Wer bar Geld. Ein älteres Ehepaar sucht Overwohnung zu November d. Preis von 150-200 M. im feinsten Viertel. Offerten unter B. 103 an die Filiale, Langenstraße 112, erbeten.
Anzuleihen gesucht. Auf gleich oder zum 1. Nov. 2 kleine Overwohnungen in Oldenburg billig zu vermieten. Gerdas, Zobenstraße 17.
Wer bar Geld. Ein älteres Ehepaar sucht Overwohnung zu November d. Preis von 150-200 M. im feinsten Viertel. Offerten unter B. 103 an die Filiale, Langenstraße 112, erbeten.

Zu vermieten.
S. v. M. St. u. S. Kurwitzer 13
Zu verm. eine schöne Eingeb. 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, Gas und gr. Balkon. Oldenburg, Bernmannstr. 20
3 von Hof 2 bef. möbl. Wohn- u. Schlafz. Altk. 1. Oberst. 1. Oberst.
Zu verm. a. l. Aug. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. (Schreibt. u. Tisch) an besten Ort. Rittstraße 15 II.
Möbl. St. m. Bett u. v. Wecker 14
3 v. l. Aug. o. fr. an l. Bern. 3. N. D. v. 1. N. 2. Arbeiter-Ge. 23. I. R. 2. Stadtl. Zu m. 1. November fremdbl. Overwohnung an ruhige Bewohner zu vermieten. Mietpreis 400 M. Brommstr. 6.

Zu vermieten

an der Rastaniennalle in O d e r n e...
eingetragene Oberwohnung zum...
Preis von 450 M., wofür ein...
früherer Garten nach Lieberstein...
komment. Nachfragen Kanal...
straße 4, oben von 1-2 Uhr.

Laden

zu vermieten an verkehrsreicher...
Lage (mittelgroß). Etwaige...
Restaurants bitte ich, Offert, post...
lagernd unter Laden 110 bis 3...
25. D. einleihen zu wollen.

Gute Existenz!

Für mehrere große Bezirke suchen wir für die...
Zweigsbüros verbunden mit Fabrik-Niederlage...
in unseren anatomischen Apparaten einen soliden...
fleissigen Herrn oder...
Agentur-Firma.

Militärrecrute junger Kaufmann

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Friseur

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Gute Existenz!

Für mehrere große Bezirke suchen wir für die...
Zweigsbüros verbunden mit Fabrik-Niederlage...
in unseren anatomischen Apparaten einen soliden...
fleissigen Herrn oder...
Agentur-Firma.

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Verkäufer

Suche für einen kräftigen...
Jungen, Sohn rechtlicher Eltern...
als Stellvertreter in...
Stelle als Lehrling

Gesucht zum 1. November

ein einfaches...
junges Mädchen.

2 Schneiderinnen

für Änderungen i. Konfektion...
Angebote mit Gehaltsanspruch.

junges Mädchen

welches Hausarbeit übernimmt...
gegen guten Lohn.

junges Mädchen

von 15-17 Jahren bei Familien...
anschluß und Gehalt.

Mädchen

zur Führung meines ff. bürgerl...
Haushalts zettweiligen Aus...

2 tüchtige Mädchen

gegen hohen Lohn. Wollen aus...
geschlossen.

Haushälterin

für einen kleinen Haushalt...
Georg Dieckmann, Schuhmachere...

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus. Zu mel...
Bahnstrasse 23.

Frau Sophie Hablo

Gesucht zum 1. November d...
18. oder früher ein erfahrene...

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus. Zu mel...
Bahnstrasse 23.

Mädchen

gegen Gehalt u. Fam.-Anschl...
Frau Marie Rüden.

Mädchen

als zweites Mädchen auf Land...
gehört per 1. September, nicht...

Mädchen

für Stenographie u. Schreib...
maschine. Offerten mit Gehalts...

Fräulein

für Stenographie u. Schreib...
maschine. Offerten mit Gehalts...

Mädchen

gegen Gehalt und Familien...
anschluß.

Mädchen

gegen Gehalt u. Familien...
anschluß.

Mädchen

gegen Gehalt u. Familien...
anschluß.

Mädchen

gegen Gehalt u. Familien...
anschluß.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen, nicht unter 20 Jahren, für Küche...
und Haus. Lohn 300 M., sowie...

Mädchen

von 15-18 Jahren nach Barerl...
Offerten unter S. 384 an die...

Mädchen

gegen Gehalt u. Familien...
anschluß.

Mädchen

gegen hohen Lohn. Wollen aus...
geschlossen.

2. Beilage

zu Nr 196 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. Juli 1912.

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Berechnungsarten verbundene Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind für Redaktion hier willkommen.

Cioburg. 20. Juli. *** Paketbestellung nach Rußland, China usw.** Die russische Zollverwaltung, wonach bei der Verbringung von mehreren zu einer Begleitadresse gehörigen Paketen nach Rußland (Sibirien) und dritten Ländern im Durchgange durch Ausland (Sibirien, China, Japan, Persien) die für die russische Zollverwaltung erforderlichen Zollinspektionsurkunden für jedes Paket besonders auszufertigen sind, ist aufgehoben worden. Fortan können daher die diesen Paketen beigegebenen Zollinspektionsurkunden die zu einer Begleitadresse gehörigen Pakete umfassen. In den Zollinspektionsurkunden dürfen Zurechnungen und Änderungen der Angaben über die Beschaffenheit und Menge der verpackten Gegenstände nicht vorgenommen werden, weil sonst die Pakete russischerseits zurückgewiesen werden.

*** Sonderfahrt Oldenburg—Vorchum und Korbornen.** Wir machen unsere Leser nochmals auf die am kommenden Sonntag (21. Juli) stattfindende Sonderfahrt zu ermäßigten Preisen nach Vorchum und Norden aufmerksamer. Der Sonderzug verläßt Oldenburg um 7.05 Uhr vorm. und trifft 11.15 Uhr abends hier wieder ein. Der bedeutend ermäßigte Fahrpreis beträgt ab Oldenburg nach Vorchum in 2. Kl. 7.70 M., in 3. Kl. 6.30 M., nach Korbornen in 2. Kl. 7.40 M., in 3. Kl. 6.00 M. Auf der Insel Vorchum ist ein Aufenthalt von etwa 1/2 Stunden, in Korbornen sogar von 8 Stunden gegeben. Wer eine angenehme Seefahrt genießen und das zuseit der Hochzeiten herrschende Badeleben in unseren größten Nordseebädern kennen lernen will, dem bietet sich hier eine günstige Gelegenheit.

*** Zum Neubau des Bahnhofs.** Die Groß. Eisenbahndirektion teilt uns mit, daß die vom „Norddeutschen Volksklub“ über den Bau des neuen Bahnhofgebäudes, den Güterbahnhof und die Eisenbahnbrücke gebrachten Behauptungen sämtlich vollständig unaufrichtig sind, und daß ein Verbot, hierüber etwas Bestimmtes zu erfahren, bei ihr nicht gemacht worden ist.

*** Die Beamten der Eisenbahnverwaltung** machen gestern mit ihren Angehörigen ihren diesjährigen Ausflug. Als Ziel war das altehrwürdige Osnabrück gewählt worden. Die Eisenbahnverwaltung hatte in entsprechender Weise zwei Sonderzüge kostenlos zur Verfügung gestellt. Mit dem ersten Zuge verließen die Oldenburger ihren Heimatort bereits um 6 Uhr früh, die auswärtigen Mitglieder benutzten den später fahrenden zweiten Zug. Wenn auch der Himmel kein allzu freundliches Gesicht zeigte, so konnte das frohe Stimmung keinen Abbruch tun. Nach Ankunft in Osnabrück fand im Festlokal „Hotel Germania“, ein Frühstückszettel statt, das namentlich die älteren Teilnehmer zusammenführte und manch freudiges Wiedersehen herbeiführte. Das junge Volk hatte sich nach allen Richtungen in den Teutoburger Wald zerstreut. Zeddenburg, Nburg, Selde und Wellendorf bildeten die Ausgangspunkte zu den verschiedensten Wanderungen. Einige Stunden Regenwetter wurden bald von Sonnenschein wieder abgelöst. Die in Osnabrück zurückgebliebenen Teilnehmer besichtigten die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der alten Bischofsstadt. Am Nachmittage und gegen Abend führte das Konzert unserer Artilleriekapelle unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters Holzbecher die Teilnehmer in der gastlichen „Germania“ wieder zusammen.

Kräftige Worte wurden von Obereisenbahninspektor a. D. Göb dem Landesherren und dem Waterland gewidmet. Ebenso wurde der Direktor ein donnersches Hoch gebracht. Von 5 Uhr an tanzte man, und hörte nicht früher wieder auf, bis der Termin zur Abfahrt drängte. Mit dem Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen schieden die Eisenbahner von Osnabrück und von dem dort wohnenden Obereisenbahninspektor a. D. Göb, der sich die größte Mühe gegeben hatte, seinen Eisenbahnern den Aufenthalt in Osnabrück angenehm zu gestalten. Dem alten Göb galt manch herzlicher Handdruck. Der Ausflug wird den Teilnehmern noch lange eine freundliche Erinnerung bleiben.

*** Ueber das Feuer in Den** wird uns noch geschrieben: Große Unruhe herrscht seit einigen Tagen in unserem Orte. Nachdem in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch voriger Woche das von den Familien Brunns und Büsing (Eigentümer Ruffedt in Wehrfeld) bewohnte Haus ein Haub der Flammen wurde, brannte nun in der Nacht vom Montag auf Dienstag dieser Hof, also ca. eine Woche später, das Haus des Maurermeisters Johann Ahlers in Den mit sämtlichen Stallgebäuden total nieder. Von dem Eingut konnte nur sehr wenig gerettet werden, da das Feuer, als es bemerkt wurde, schon sehr stark um sich gegriffen hatte. Das in den Gebäuden befindliche Vieh konnte, außer ca. 130 Säugern, gerettet werden. Die Bewohner erlitten teilweise sehr schwere Brandwunden. Herr Ahlers mußte wegen solcher sofort zum Krankenhaus geschafft werden. Man vermutet Brandstiftung. Eigentümlich ist es auch, daß das Feuer angeblich im Hause und in einem Stall zu gleicher Zeit von der Seite der Windrichtung anfang zu brennen. Hoffentlich wird der Täter bald gefast.

*** Einen außergewöhnlichen Erfolg** haben die beim Deutschen Bundesfesten in Frankfurt a. M. beteiligten Mitglieder des Eckerles Schützenvereins zu verzeichnen. Wenn beim heutigen letzten Schießtag nicht noch besonders hervorragende Resultate erzielt werden, so fallen zahlreiche Gewinne im Werte von mehreren tausend Mark nach Eckerles.

*** Internationales Radwettsfahren in Böhserfelde.** Wie schon mitgeteilt, veranstaltet der Radfahrerverein „Sport“ am Sonntag, den 28. Juli, auf seiner Rennbahn in Böhserfelde ein großes internationales Radwettsfahren, das aus vier Berufsfahrer-Rennen und drei Dauerrennen mit Motorisierung besteht wird. Es haben sich bis heute bereits angemeldet Bruno Begener-Berlin, Fritz Finn-Berlin, Fritz Hoffmann-Berlin, Willi Lehmer-Berlin, Otto Pande-Berlin, Willi Tadewald-Berlin, Paul Walzer-Berlin, Arthur Schrappe-Charlotteburg, Otto Schente-Magdeburg, Otto Adkins-S Hannover, Fritz Rehmer-S Hannover, Willi Schöff-Leipzig, Karl Sonntag-Leipzig. Außerdem werden unsere bekannten Oldenburger Fahrer Eilers und Billers starten. Insgesamt werden zu diesen nachmittags 3.30 Uhr beginnenden Rennen an Bahpreisen 1000 M. und 300 M. an Ehrenpreisen ausgesetzt. Die Artilleriekapelle wird während des Rennens konzertieren. Zweifellos wird dieses großartige Rennenst wieder interessante, spannende Wettkämpfe bieten, auf deren Verlauf man allgemein gespannt sein darf.

*** Böhserfelde, 20. Juli.** Der hiesige Radfahrerverein hielt am Montag in seinem Vereinslokal E. Schildt hier selbst eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Als Hauptpunkt stand das große Rennenst am Sonntag, den 28. d. M., auf der Tagesordnung. Es wurden

bedeutende Summen für die einzelnen Rennen ausgesetzt, um wieder gute Rennfahrer nach hier zu ziehen. Der Verein wird wiederum alles aufbieten, um etwas Gutes zu erzielen, damit das Publikum auf seine Kosten kommt. Dafür bürgt ja auch der Name des Vereins. Meldungen der Rennfahrer zur Teilnahme an den Rennen sind an den ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Job. Boge in Bürgerfelde, zu richten, von dem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Einige bedeutende Fahrer haben ihr Erscheinen schon zugesagt. An der Rennbahn werden zurzeit einige Ausbesserungen vorgenommen, so daß die Fahrer in jeder Hinsicht zufrieden gestellt werden.

*** Nordseebad Toffens, 19. Juli.** Die schönen, sonnenreichen Tage haben eine ganze Anzahl von Kurgästen nach unserm Orte geführt, so daß am Strande ein fröhliches Leben herrscht. Im großen Strandhotel sind alle Zimmer besetzt, ebenso ist im Strandhof ein Platz mehr frei. Die Gäste, die in den letzten Tagen eintrafen, mußten schon im Orte Wohnung finden; aber auch hier ist schon eine große Anzahl von Wohnungen besetzt. Im letzten Jahre sind übrigens viele neue Häuser entstanden, so daß der Ort sich nach dem Strande zu viel weiter ausgedehnt hat. In diesem Jahre können daher voraussichtlich alle Badeplätze untergebracht werden und brauchen nicht wegen Platzmangel wieder abzureisen, wie es im vorigen Jahre der Fall war.

*** Silkenes Jense, 19. Juli.** Unser Schulhaus, das schon zu den Altersklassen gehört, wird augenblicklich durch ein neues ersetzt. Es ist so weit fertig, daß in den nächsten Wochen eingezogen werden kann.

*** Kierfeld, 20. Juli.** Die Kulturen bei dem Erziehungshaus „tohus“ gedeihen bis jetzt recht gut. Sehr schön steht die große Fläche mit Gründungsgut, so daß für das nächste Jahr schon viel Rand in Kultur kommt. Es ist in letzter Zeit von den zeitigen Bewohnern viel für die Kulturbewahrung getan.

*** Wildeschau, 20. Juli.** Unser Landwirtschaftlicher Verein hielt am Sonntag, den 21. Juli, eine Versammlung in Dierkens Gasthaus in Hansfeld ab. Außer Besprechung wichtiger Angelegenheiten steht ein Vortrag des Herrn Direktor Huntemann über wichtige Tagesfragen auf der Tagesordnung.

*** Wildeschau, 20. Juli.** Die Roggenernte hat hier seit Mittwoch und Donnerstag auf hohem Lande begonnen, hat jetzt aber durch den Regen eine Unterbrechung erfahren. Der Regen war sehr nötig, da schon vielfach die Kartoffeln und Gemüsefrüchte unter Dürre litten. Groß ist die Ungezieplage, die jetzt durch den Regen wesentlich erhoben ist.

*** Hohenbuckingen, 19. Juli.** In den Grabsteinfeldern, die hier in letzter Zeit abgebauten wurden, wurden merkwürdigerweise fast überall sehr hohe Preise erzielt. Dieses ist auffallend, weil doch überall sehr viel Gras gewachsen ist und auch die Heurnte gut ausfällt. Dazu sieht man an manchen Stellen Gerste, die man es in den letzten zwanzig Jahren vergeblich suchte. Zum größten Teil sind die hohen Preise wohl dadurch bedingt, daß im letzten Jahre der gesamte Heu- und Strohbrenn von manchem Landmann veräußert werden mußte, was in normalen Jahren meistens der Fall ist. Um nun wieder ins Gleichgewicht zu kommen, muß eben zugekauft werden. — In vielen Orten ist man damit beschäftigt, die Frühkartoffeln auszuverkaufen. Mit der Qualität und Quantität der Ernte ist man im allgemeinen zufrieden.

§ Küstringen, 19. Juli. Beim Durchgehen seines Ge-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Künstlerleid und Künstlerfreud unter dem Dache. „Dem Himmel am nächsten, den Sternen vertraut — unterm Dach hat der Künstler sein Heim sich erbaut.“ Dies Bierslein aus einem alten holländischen Liebespiel mag uns heute wieder in den Ohren tönen, denn die letzten Zeugen des wahren Künstlerlebens, die Dichter, sind, aus denen die Polizei unsere jungen Maler treiben wollte, sind nunmehr für Berlin in ihrem Fortbleiben gesichert, und weiter können Zesselfinken und Jünger der alten Schule „auf der Menschheit haben wohnen“. Für die Biedermeierzeit war mit dem Dachtischen des Künstlers etwas ungemüht Nüchternes und Reines verbunden. Diese Zeit gefiel sich ja darin, Künstlers Erdentat als den ewigen Dornenweg der Schönheit zu schildern, und seit Correggios Sehnen und Leben in Dehlenschlägers sentimentalem Drama das Publikum zu unendlichen Tränenströmen gerührt, begegnet uns immer wieder dem Künstler in eiger Dachkammer, aus den tablen vier Wänden verflärt hinaus zur Sonne des Nüchternen schauden. „Solteis Lorbeerbaum und Bettelstab“ latte dieser Dichtermittel unter dem Dach gleichsam die klassische Form vertreiben, und die Dachkammer gehörte von nun an so selbstverständlich zum Poeten, daß z. B. Weißle in einer Novelle eine recht wohlhabenden Museenjünger schildert, der sich zum Geschaf des Dichtens aus seiner behaglichen Wohnung im ersten Stock nach der romantischen, tablen, den Dachkammer hinaufbegibt, weil er nur in diesem stimmungsvollen Milieu seine Werke schaffen kann. Die Freuden dieses „Musenhohes“ gestaltet Spitzweg in einem niedlichen Bildchen: im Schatten der mächtigen Dachbalken, unter den großen Dachern in den Schindeln, durch die der Himmel hereinstrahlt, ungemüht vom Dunst eines baufälligen Ofens, sitzt der Poet im Schube eines Regenschirmes, der das schadhafte Dach unterstüht, vom Finger Apolls berührt und — dichtet, dichtet... Aus solch behaglichem Biedermeierstilleben führen die französischen Manieren und ihre lustigen Bewohner, wie sie Ruygters Eigenleben schildert, in eine aufgereiztere, feurigere, genialere Sphäre. Im Meer der Miesenhäuser von Paris war es für die armen Künstler schon damals eine bittere Notwendigkeit, Luft und Licht unter dem Dache aufzusuchen. In diesen engen Kammern ist aus Zehnfüßer und Wifion die große französische Landschaftsmalerei geboren worden; hier hat die Generation der Maler von Ponceau, der Theodor Roussau, Millet, Courbet usw.

ihre ersten Schwingen erregt. Wunderlich hat der Kunstkritiker Bürger-Thors dieses Zusammenleben unter den Dachern geschildert, aus dem eine so herrliche Kunst entstand. „Gedenkt Du noch“, schreibt er in dem Widmungsbrief seines „Salon“ an Roussau, „der Zeit, da wir auf den engen Fenstern unserer Manierden in der Rue de Taitbout saßen, die Füße vom Rande des Daches baumeln ließen und die Binkel der Häuser und Schornsteine betrachteten, die Du, mit den Augen binzelnd, mit Schiebern und auf Erdwällen verstreuten großen Bäumen verließst? Da Du nicht in die Alpen aus fröhliche Land gehen konntest, so schuft Du Dir eine pittoreske Landschaft aus diesen feuersüchtigen Gipsgerippen. Erinnerst Du Dich noch des kleinen Baumes in Nordhilds Garten, den wir zwischen zwei Dachern erblühten? Es war das einzige Grün, das wir sehen konnten. Im Frühjahr nahmen wir an dem Knospen der kleinen Pappel teil, und wir zählten die Blätter, die im Herbst von den Bäumen fielen. Und mit diesem Baume und einem Gehen nebelsigen Himmels, mit diesem Walde aufgebäuer Häuser, über die unser Bild wir über eine Ebene glitt, schuft Du Dir Traumgebilde, die Dich oft in Deiner Malerei über die Wirklichkeit der Naturgeschehnisse täufelten... Unsere Manierden erschienen uns trübe trotz ihres herrlichen Mobiliars, das für unsere Bedürfnisse ausreichte. Ein verbrauchtes Bett, einige Renaissance-Sehlfühle aus Eichholz mit Sammetbeleg, ein Tischchen mit gewundenem Fuß, eine Kasse, die in einer japanischen Weise schwankte, ein Stoffsessel, staubige Bücher und schöne Etzzen alter Meister an der Tafelung! Das war recht armelig, aber weniger häßlich als eine sodagenzende Stube.“ Mit dieser ahnungslosen Freiheit der modernen Malerei ging freilich auch die Blütezeit des Dachtaliers dahin. Die Freiluft- und Freiluftmalerei macht die weite Natur selbst zur Werkstätte. Die Impressionisten sind dann unter die Dacher zurückgekehrt; besonders Bizarro und Sizen, die von ihnen in den höchsten Stockwerken gelegenen Ateliers aus wundervolle Bilder des Pariser Straßenlebens und der Pariser Stadtgröße schufen. In ihrem Zure nach Luft und Licht bauten sich die jungen Künstler Dachtaliers ganz von Glas, so daß sie wie in großen Käfigen aus lauter Fenstern saßen und den weitest umliegenden und Ausblick genossen. Die Dachtaliers werden wegen ihrer günstigen Lebensverhältnisse für den Maler, der in der modernen Großstadt lebt, stets unentbehrlich bleiben, und so wird es weiter fortwähren: Künstlers Freud und Leid unter dem Dache.

§ Künstlerleid, Henry Poincaré, der eben ge-

storbene große französische Mathematiker, hatte, wie einmal Frédéric Masson in einer Akademieberde erzählt hat, ein ganz erstaunliches Gedächtnis. Dieses Gedächtnis gehörte, was bei einem Mathematiker recht merkwürdig ist, nicht dem visuellen Typus, sondern dem auditiven an. Alles, was Poincaré im Laufe eines Tages hörte, grub sich unerschütterlich in sein Gedächtnis ein. Mache er beispielsweise eine Eisenbahnfahrt, so konnte er am Abend des Tages die Namen aller Haltestellen nennen, die er hatte ausrufen hören. Noch viel merkwürdiger war es, daß sein Gedächtnis auch alles, was Poincaré sah, in Gedächtnisbrüche umarbeitete. Poincaré war auch imstande, am Abend eines Tages die Nummern aller Droschken, denen er begegnet war, aufzusagen. Er hatte sie gesehen, aber sogleich in Gedächtnisbrüche umgearbeitet. Nichtsdestoweniger war Poincaré, so gut auch sein Gedächtnis war, so zerstreut, wie es sich für einen echten Gelehrten geziemt, wobei zerstreut natürlich gerade das Gegenteil bedeutet: in irgend einen Gedankenfang vertriebt. Als er eines Tages seinen Gang durch Paris machte, entdeckte er plötzlich zu seinem Erstaunen, daß er in einer Hand einen Korb trug, einen richtigen Korb aus Weidengeflecht! Woher mochte der Korb wohl kommen? Er war funfelnagelneu und leer. Alles nachsinnen half nichts, und so sah sich Poincaré genötigt, denselben Weg, den er bisher gemacht hatte, zurückzugehen, bis er schließlich an die Straßenauslage eines Korbmachers gelangte, dem er, ohne es selbst zu merken, den Korb weggenommen hatte. Das hübscheste Beispiel von Poincarés Gelehrtenzerstreutheit ist wohl folgendes: ehe Poincaré Mitglied der Academie wurde, machte er die üblichen Kandidatenbesuche, um die Akademiker für seine Wahl geneigt zu machen. Bei einem von ihnen verdeckelte er sich in ein sehr lautes Gespräch. Es wurde spät und später, ohne daß Poincaré Miene machte, den Besuch abzubrechen. Der Akademiker wurde natürlich unruhig und ließ in das Gespräch ein paar Bemerkungen einfließen, wie beschäftigt er sei, aber Poincaré rühte und rühte sich nicht auf seinem Stuhl. Der Akademiker fand keinen anderen Ausweg, als Poincaré zu erklären, es läte ihm leid, daß er das feilsche Gespräch abbrechen müsse, aber er habe keine Zeit mehr. Darauf Poincaré erwiderte: „Dann will ich Sie nicht länger zurückhalten, denn ich bin selbst sehr beschäftigt.“ Poincaré hatte also ganz vergessen, daß er nicht bei sich zu Haus, sondern in einer fremden Wohnung war!

Die sich die Bariferin hei det. Vor 45 Jahren, zur Glanzzeit des zweiten Kaiserreichs, hatte das erste Frauenkloster in Paris einen Jahresumsatz von 4-5 Millionen Francen. Damals glaubte man, in Weddingen werde ein unerhörter Luxus

Spanns wurde der Bädermeister Abels vom Wagen geschleudert und schwer verletzt.

Aus dem südlichen Oldenburg, 19. Juli. Ein bei Flagenwörter Unfall, der mehreren Leuten das Leben kostete, ereignete sich im Osterlande. Einige Männer nahmen um die Mittagzeit am 17. d. M. in einem Teiche ein erstickendes Bad. Hierbei soll der eine, welcher Nichtschwimmer war, vom Krampf erfaßt sein; als kein Kamerad ihm helfen wollte, flammerte er selber sich so fest an ihm, daß beide ertranken. Die am Ufer anwesende Ehefrau des einen der beiden mußte dem gräßlichen Unglück beizuhelfen, ohne helfen zu können. Auf den hiesigen nach langer Zeit wieder einmal abgehaltenen Märkten herrschte eine geringe Kauflust. Die Viehpreise waren sehr hoch, eine Folge der voraussichtlich guten heurigen Ernte. Drei bedeutende Durststiche werden zur Zeit an der Hofe bei Bode (Königen) ausgeführt. Sie werden etwa 160 000 M. Unkosten betragen, dürften aber für die Abwasserung unentbehrlich sein. Ursprünglich beabsichtigte man hier die Anlage eines Kanals, um die gerade hier oft übertriebene Hofe zu entlasten. Dieser Gedanke ist fallen gelassen wegen der hohen Unkosten, die auf ca. 600 000 M. veranschlagt wurden. Mit den augenommenen Arbeiten wird man im Laufe dieses Sommers wohl schwierig fertig werden. Der mehrfach erwähnte Fischmanangel in der Hofe findet neuerdings seine Erklärung in der Ueberabnahme der Hechte, die besamtlich arge Fischerei sind. Die Erklärung wird zureichen. Ein wenig sicheres Arresthausehen ist dasjenige in Offen. In kurzer Zeit sind nicht weniger als drei Internierte aus ihm entwichen. Es ist darum begreiflich, daß man ein modernes, allen Ansprüchen genügendes Arrestlokal erbauen will.

Quarantänbrüch, 19. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter gingen im Stadgebiet drei Blitze nieder, die jedoch nicht zündeten. Ein Blitz traf das Haus des Herrn Röh an der Reichstraße, an dem mehrere Frauen und Bälgen vollständig zerrümmert wurden. Der Blitz ging von vorne bis hinten durchs Haus und sprang dann zur Erde. Ein zweiter Blitzstrahl ging an dem Turm der kathol. Kirche, der dritte am Schornstein der Schadeschen Fabrik am Aligableiter nieder. In Borg wurde das Doppelreihenhaus des Hofbesizers Burding getroffen und vollständig eingekassert. Während das gesamte Großvieh gerettet werden konnte, kam eine Stute mit den Küken in den Flammen um.

Bremen, 19. Juli. Herabstürzende Ornamentstücke von der Fassade der Baumwollbörse haben heute nachmittags zwei Unfälle herbeigeführt, von denen der eine schwerer, der andere leichter Natur ist. Um 1/4 Uhr war vor dem Haupteingange des Börsengebäudes der Kaufmann H. C. Kopp von der Firma Knopp & Habarius, wohnhaft Norddeich 19, im Besitze, einen Wagen zu besteigen. Als er eben den Fuß auf das Trittbrett gesetzt hatte, traf ihn ein Stück Eisen, das sich oben in etwa 15 Metern Höhe von der Fassade des Gebäudes an der Backstraße gelöst hatte, direkt auf den Kopf. Aus Schwere verlor, brach der Betroffene demütiglos zusammen. Er wurde sofort von hilfsreichen Händen aufgehoben, in die Börse hineingetragen und dort notdürftig verbunden, um dann schnellstens in das Vereinkrankenhauseum zum roten Kreuz geschafft zu werden, wo die Ärzte seine schwere Schädelverletzung in operativer Behandlung nahmen. Bis zum späten Nachmittag hatte der Patient das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Von einem zweiten Eisenstück, das nach 4 Uhr nachmittags herabfiel, wurde ein vorübergehender junger Mensch namens Scharf, der bei einer der Sparkassen beschäftigt sein soll, an der Schulter getroffen, so daß er dort Knochenverletzungen davontrug und ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Passagen an der gefährlichen Stelle wurde nun polizeilich gesperrt. Die herabgefallenen Stücke gehörten zu der reichen Sandsteinarchitektur des Gebäudes. Sie bildeten zwei aus einer Kariatide hervorragende Büste, in reichlich Menschengestalt, von denen erst der eine, dann auch der andere sich ohne jede äußere Gewaltwirkung von der übrigen Sandsteinmasse gelöst hat. Die Feststellung der Ursache muß Sache einer sorgfältigen Untersuchung durch Sachverständige bleiben.

Die Feststellung der Ursache muß Sache einer sorgfältigen Untersuchung durch Sachverständige bleiben. Wilhelmshaven, 19. Juli. Im 91. Lebensjahre ist der älteste Bürger von Wilhelmshaven, Kaufmann D. Denninghoff, heute morgen gestorben. Bis vor einigen Wochen erkrankte er sich noch einer ausgezeichneten Gesundheit, und der alte Herr nicht kannte, mußte ihm für einen 60-70jährigen halten. Bei einer Droschkenfahrt hat er sich plötzlich eine Erstickung zugezogen, die zum Tode führte. D. heiratete früher das dempelsche Hotel und später das Hotel „Prinz Heinrich“. Sein ihm vor etwa zehn Jahren im Tode vorangegangener Sohn war ein hervorragender Marineoffizier und Mitarbeiter der größten deutschen Zeitungen. Auf dem hiesigen Bahnhofs wurden mehrere Zentner Kohlen gestohlen. Die Täter sind entflohen.

Wittmund, 19. Juli. Gestern konnte in Friedrichsgraben durch den Gendarmereiwachmeister aus Karolinenfeld der Arbeiter H. E. von Arford festgenommen und hier eingeliefert werden. Er, der schon mit Augustus verhaftet ist, gibt die Einbrüche vom 9. und 10. d. M. bei den Landwirten Lind in Schmalfens, Janssen in Loquard und Fabricius in Grechorn als von ihm ausgeführt zu. Er hatte, obwohl er bei dem Einbrüche in Schmalfens seine Schuhe zurückgelassen hat, ferner die bei Fabricius gestohlenen Schuhe ihm von Fabricius wieder abgenommen und er derzeit seine Fußbekleidung hatte, jetzt wieder ein Paar gut erhaltene Schuhstiefel, die er schon vor zwei Jahren in Gens gekauft haben will, jedenfalls aber gestohlen hat.

Zum Unfall des Hochseetorpedobootes „G. 112“.

Das zur Nordflottille gehörige und von der hiesigen Garnison besetzte Hochseetorpedoboot „G. 112“, Kommandant Kapitänleutnant Freiherr v. Steinäcker, ist, wie bereits mitgeteilt, in letzter Nacht bei einem Torpedobootsangriff vom Linienschiff „Seyden“, Kommandant Kapitän zur See Küsel, gerammt worden und erlitt hierbei eine schwere Beschädigung. Infolge des Zusammenstoßes kamen ums Leben: Maschinenführer Schafschneider, Matrose Bösch und Heizer Pfeiffer. Das Boot gehört mit den Schwesterbooten „G. 108“, „G. 109“, „G. 110“ und „G. 111“ zur achten Halbflottille, die mit der siebenten Halbflottille zusammen die vom Korvettenkapitän Herzbruch befehligte vierte Torpedobootsflottille bildet, die Stab und Besatzung von der zweiten Torpedodivision (Wilhelmshaven) erhält. Diese Boote sind vor zehn Jahren von der Germania-Werft in Kiel erbaut worden, haben 55 Mann Besatzung und erreichen eine Höchstgeschwindigkeit von 27 Seemeilen in der Stunde. Der Zusammenstoß ist bei einem nächtlichen Durchbruchsmannöver erfolgt. Diese beiden flets eine große Gefahr in sich, weil die Schiffe mit abgedeckten Lichtern fahren und die Boote zur Erreichung ihres Zweckes mit größter Schnelligkeit versuchen müssen, hert vor dem Bug des nächsten Linienschiffes vorbeizukommen. In 90 Fällen gelingt dies schwierige Manöver, bei dem es sich in der Regel nur um Sekunden handelt, beim 100. Fall kann es dann vorkommen, daß das flinke Boot eben noch mit seinem letzten Stück vom Bug des Linienschiffes getroffen und beschädigt wird. Ein solcher Fall scheint auch hier vorzuliegen. Mehrere Unfälle sind bei uns und in anderen Marinen schon wiederholt vorgekommen. Sie werden sich auch bei der allgrößten Vorsicht niemals gänzlich vermeiden lassen, wenn man der Torpedowaffe den wesentlichsten Bestandteil ihre Wirkung, die schneidende Öffnung, nicht nehmen will.

Das Boot „G. 112“ ist schon einmal in ähnlicher Weise, und zwar am Beginn der Herbstmanöver des Jahres 1903, beschädigt worden. Damals führte Kapitänleutnant Freiherr von Bülow (Georg), jetzt Adjutant bei der Inspektion des Bildungsweises, das nach ganz neue Boot, das in der ersten Winterreise vor Helgoland vom Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“, das zu jener Zeit dem Chef des ersten Geschwaders, dem Krüger Heinrich von Preußen, als Flaggschiff diente, gerammt wurde. Das Boot erlitt eine

nicht unerhebliche Beschädigung und mußte außer Dienst gestellt und in Wilhelmshaven einer längeren Ausbesserung unterzogen werden. Bei dem Zusammenstoß erhielt der Obermatrose Siede aus Stuttgart schwere Verletzungen, denen er nach kurzer Zeit erlag.

Ein Schwere Boot des jetzt habarrierten Bootes „G. 113“ stieß vor 3 Monaten am letzten Tage der vom Lebrgelehrten in der Däse abgehaltenen Übung bei Sankt, mit dem großen Kreuzer „Friedrich Karl“ zusammen und wurde am Bug stark eingedrückt. Das Boot mußte von „G. 111“ nach Kiel geschleppt werden und wurde von „G. 111“ übergeführt, um hier außer Dienst gestellt und gründlich ausgebessert zu werden. Die Ausbesserung war in kurzer Zeit beendet und ist so befriedigend ausgefallen, daß „G. 113“ jetzt als Flaggschiff der vierten Torpedobootsflottille Verwendung findet.

Auch in früheren Jahren, als die Torpedowaffe noch nicht auf der Höhe ihrer heutigen Leistungsfähigkeit stand, hat es nicht an Unfällen gefehlt. Ende August 1895 kenterte das Torpedoboot „G. 41“ in der Zimmerbucht an der dänischen Küste auf der Rückfahrt von Wilhelmshaven nach Kiel. Hierbei fanden dreizehn Seeleute ihr Grab in den Wellen.

„G. 46“ und „G. 48“ stießen am 11. April 1896 anläßlich einer Probefahrt auf der Jade unweit Hoofield zusammen, wobei „G. 48“ unterging, während „G. 46“ mit einer Beschädigung davon kam. Fünf Mann der Besatzung von „G. 48“, darunter der Marineunteringenieur Siebhardt, ertranken.

„G. 26“ geriet am 22. September 1897 auf der Rückfahrt von Wilhelmshaven nach Kiel unweit des Feuereschiffes „Elbe 1“ in einen Sturm, der das Kentern des vom Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Bruder der Großherzogin von Oldenburg, geführten Bootes zur Folge hatte. Der Herzog und acht Mann der Besatzung starben den Seemanns-tod.

„G. 42“. Einen schweren Verlust erlitt unsere Flotte durch den am 24. Juni 1902 in der Untersee erfolgten Untergang des Torpedobootes „G. 42“. Das von dem Kapitänleutnant Rosenhahn von Schönebeck geführte Boot hatte englische Kapitan an Bord, die dem Absinken der Torpedowaffe in Helgoland beigewohnt hatten, und sollte diese nach Gurlhaben führen. In der Untersee begabene das Boot dem englischen Kohlendampfer „Hirsh“, der einen verbotenen Kurs steuerte und infolge dessen mit dem Torpedoboot zusammenstieß. Der Kommandant und drei Mann der Besatzung kamen ums Leben. Das Boot konnte nach langer Zeit wieder gehoben werden und verfiel heute noch seinen Dienst.

„G. 126“ wurde im November 1905 bei einem Nachmanöver unweit Büsk von dem kürzlich außer Dienst gestellten kleinen Kreuzer „Ulm“ mit solcher Gewalt gerammt, daß es in zwei Teile brach und sofort unterging. Hierbei kamen mehr als 30 Mann der Besatzung ihr Leben ein.

„G. 12“, eines der ältesten Torpedoboot der Flotte, sank am 7. März 1908.

Die ehemaligen Torpedoboot „D. 37“ und „D. 39“, die als Minenboote verwendet werden, stießen am 31. Juli 1911 in der Verwundung zusammen. Hierbei fand der Maschinen-Ingenieur Claassen seinen Tod.

„Z. 14“ und „Z. 21“, die bei der vorjährigen Sommerreise der Hochseeflotte als Tender oder Torpedoboot verwendet wurden, kollidierten im großen Belt bei Tranekær in der Nacht vom 15. zum 16. August. Hierbei sank „Z. 21“, die Besatzung konnte gerettet werden.

Geschäftliche Mitteilungen. Kessler-Sect General-Vertr. u. Lager: G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.

getrieben. Heute aber gibt es in Paris eine ganze Reihe von Modestimmen mit einem Umfange von 25 Millionen Frs., und im ganzen behauptet die Statistik, haben alle Pariser Geschäfte, die mit Mode, Schmud und Frauenkleidung zu tun haben, einen Umsatz von mehr als 1 Milliarde Frs. Wie muß also seitdem der Kleidungssturz zugenommen haben! Ganz so schlimm ist es nun nicht, denn es sind selbst die ausländischen Kunden ganz bedeutend an Zahl angewachsen, und die Frauen, die 40 000 Frs. jährlich für ihre äußere Person ausgeben, sind sehr sehr selten. Die begüterten Damen aber, die in der Eleganz der Erscheinung jähren, wissen mit weit weniger Geld trefflich auszukommen, wie Octave Uysme jüngst in einem Buche über die modernen Pariserinnen in einem besonderen Abschnitt auseinandergesetzt hat. Solche Pariserinnen kaufen alles, was sie tragen, vom Besten, aber nicht vom Teuersten. Sie verfahren dabei ganz raffiniert. Meistens haben sie unter ihren Freundinnen ein paar schwerreiche Damen. Diese begleiten sie bei den Einkäufen in die großen Modeshäuser, und hierbei bekommen sie ihre „Beuten“. Was sie nämlich im Modehaus für gut halten, prägen sie sich ein, um es dann von einer billigeren Schneiderin, manchmal sogar von einer gefeldeten Jofe, deren Spezialität das ist, nachmachen zu lassen. Diese gefeldete Jofe ist für solche begüterten, aber in der Kleidung parsanamen Damen unentbehrlich als für die ganz Reichen. Sie weiß nämlich jede Kleinigkeit zu verwenden und läßt nichts unkommen. Wallreiser aus dem einen Jahre felsen im nächsten Jahre als Unterräder ihre Ausrüstung; alle Neuzer und alles Pelzwerk werden wieder und wieder in neuer Gestalt verwendet. Die Dame laßt bei Wandertagen die besten Waren zu billigen Preisen ein. Sie läßt auch bei besonderen Schneidern arbeiten. Am liebsten ist ihr die ehemalige Directrice eines Kleingeschäfts, die sich vor kurzem selbstständig gemacht hat und sehr gut arbeitet, aber zunächst keine Preise berechnet. Dort wird ein Kostüm bezogen, das dann der Schneiderin im Hause als Vorbild dient. Diese Parfame, sehr gut gefeldete Dame laßt auch nichts, was nur von kurzer Dauer ist; allzu empfindliche Farben weidet sie bei Stoffen, und wenn sie Pelzwerk neu einfaßt, nimmt sie solches, dem man seinen Preis anieht. Ihre Stipendien bezieht sie besonders billig; sie laßt in einem großen Geschäft ein Stück zum Waffler und läßt danach in kleineren (die sehr billig arbeiten), Nachbildungen herstellen. Nur einige Dinge gibt es, die sie eben so teuer bezahlen muß, wie die Kleider es auch zum

nämlich Korsetts und Schuhe und Stiefel. So erscheint sie gekleidet, als ob sie 30, 40 oder 40 000 Frs. im Jahre dafür aufwende, während sie mit 10 000 bequem auskommt.

Die Annette der Könige. Gar viele Leute besitzen irgend einen Gegenstand, den sie einen bestimmten Eufuß auf ihr Schicksal zuschreiben und der ihnen daher vom höchsten Wert ist. Das auch die gekrönten Häupter diesem Glauben an Talismane huldigen, verrät eine englische Rosenkriste, die von den Annetten der Könige erzählt. König Georg von England glaubt sein Geschick mit einer kleinen Messingfigur der Britannia verbunden, die eine Krone in ihren ausgebreiteten Händen hält und zu deren Füßen ein Löwe sich niedersetzt. Die Figur, die nur vier Zoll hoch ist, hat ihren Platz auf dem Radiator des königlichen Automobils, und der Herrscher würde ohne sie keine Fahrt antreten. Königin Mary ist nicht sehr abergläubisch, aber auch sie hat einen oder zwei Talismane, denen sie Bedeutung beilegt. Der eine ist ein kleiner Hund und dessen Bild, der ihr vor vielen Jahren geschenkt wurde und den sie an einem Armband trägt. Der Jar besitzt einen Ring mit einem Steinbild, das von dem Kreuz stammen soll, an dem Christus den Tod fand. Niemand würde der Beherrscher aller Reichen ohne diesen Ring ausgehen, denn es besteht der Glaube, daß er seinen Träger vor Unheil aller Art behüte. Auch an eine wertvolle goldene Uhr knüpft der Herrscher abergläubische Vorstellungen. Diese Uhr muß stets sorgfältig aufgezogen und behandelt werden, als andere Uhrenmesser, denn die Sage verflücht, daß der russische Kaiserfamilie großes Unheil drohe, wenn diese Uhr je still liege. Ein Amulett, das mit vielen Todesfällen in Verbindung gebracht wird, ist der berühmte Opalring des spanischen Königsbauses. Dieser Ring wurde König Alphonso XII. von der Gräfin von Castiglione geschenkt. Als der Herrscher in Verbindung lebte, hatte er der Gräfin versprochen, sie zu heiraten, wenn er wieder auf den Thron seiner Vater käme. Nachdem er aber wieder König von Spanien geworden war, hielt er seinen Schwur nicht, sondern heiratete die Prinzessin Mercedes. Die enttäuschte Gräfin gab sich Scheinbar auf, aber sie sandte dem König den schönen Opalring, auf dem ein Fisch gelegen haben soll, der jedem Träger des Todes überlieferte. Die Königin war so entsetzt von der Gabe, daß sie sich den

Ring von ihrem Gatten zum Geschenk erbat. Wenige Monate später war sie eine Leiche. Dann trugen des Königs Großmutter und Schwester das Unheil bringende Kleinod, und auch sie starben. Der Ring ging in den Besitz der jüngsten Tochter des Herzogs von Montpensier über, die ebenfalls reich von ihrem Geschick erlitt wurde. Zuletzt traf ihn der König selbst und starb noch in demselben Jahre, in dem er den verhängnisvollen Schmud angelegt hatte. Nun nahm die Königin Christina den Unglücksring, befestigte ihn an einer goldenen Kette und hing ihn um den Hals der Statue der Jungfrau von Amadens, eines Heiligenbildes, das in Madrid in einer sehr besuchten Parkanlage steht. So wertvoll auch der Ring ist, so verführerisch er sich begehrlichen Augen darbietet, so würde doch auch der schlimmste Dieb Spaniens ihm nicht zu stehlen wagen. Der Talisman der Könige von Italien ist ein verflochtenes Raam. Es geht die Legende, daß das größte Unheil den König und sein Haus befallen werde, wenn das Verflochtenes seines Vorgängers irgend eine Änderung erfährt, bevor zwei Generationen dahingegangen sind. Aus diesem Grunde ist das Verflochtenes des verstorbenen Königs Humbert im Duirnal verflochten. Auch das Gemach von König Humberts Vater, König Viktor Emanuel, ist nur den Mitgliedern der königlichen Familie zugänglich und wird genau in derselben Verfassung gehalten, in der es sich beim Tode des Herrschers befand. Im Hause der Napoleoniden befindet sich ein Talisman, der von dem großen Napoleon herstammte. Es war ein Ring, der sicheren Schutz gegen einen vorzeitigen Tod gewährte sollte. Napoleon III. trug ihn, aber sein Sohn weigerte sich, ihn anzulegen, und man hat das später in Zusammenhang gebracht mit seinem gewaltsamen Ende unter den Regens über Julius. Napoleon III. samten Ende seines Lebens noch ein andres Amulett, ein Stückchen französisches Wodens, das er sich mit seinem Taschmesser 1840 ausgegraben hatte, in einer Kapel. Der verstorbenen König Edward trug ein kleines goldenes Kreuz, das von dem Kaiser Maximilian von Mexiko gegeben und war nach dessen Hinrichtung in den Besitz des Königs gelangt.

Fahrplan der Passagierdampfer

zwischen Bremen (Friedrichshafen 1) und Bremerhaven:

C = Sonntag D = Westtag

Ab	Bremen								
7:00	10:00	11:45	13:30	15:15	17:00	18:45	20:30	22:15	24:00
8:15	11:15	13:00	14:45	16:30	18:15	20:00	21:45	23:30	25:15
9:30	12:30	14:15	16:00	17:45	19:30	21:15	23:00	24:45	26:30
10:45	13:45	15:30	17:15	19:00	20:45	22:30	24:15	26:00	27:45
12:00	15:00	16:45	18:30	20:15	22:00	23:45	25:30	27:15	29:00
13:15	16:15	18:00	19:45	21:30	23:15	25:00	26:45	28:30	30:15
14:30	17:30	19:15	21:00	22:45	24:30	26:15	28:00	29:45	31:30
15:45	18:45	20:30	22:15	24:00	25:45	27:30	29:15	31:00	32:45
17:00	20:00	21:45	23:30	25:15	27:00	28:45	30:30	32:15	34:00
18:15	21:15	23:00	24:45	26:30	28:15	30:00	31:45	33:30	35:15
19:30	22:30	24:15	26:00	27:45	29:30	31:15	33:00	34:45	36:30
20:45	23:45	25:30	27:15	29:00	30:45	32:30	34:15	36:00	37:45
22:00	25:00	26:45	28:30	30:15	32:00	33:45	35:30	37:15	39:00
23:15	26:15	28:00	29:45	31:30	33:15	35:00	36:45	38:30	40:15
24:30	27:30	29:15	31:00	32:45	34:30	36:15	38:00	39:45	41:30
25:45	28:45	30:30	32:15	34:00	35:45	37:30	39:15	41:00	42:45
27:00	30:00	31:45	33:30	35:15	37:00	38:45	40:30	42:15	44:00
28:15	31:15	33:00	34:45	36:30	38:15	40:00	41:45	43:30	45:15
29:30	32:30	34:15	36:00	37:45	39:30	41:15	43:00	44:45	46:30
30:45	33:45	35:30	37:15	39:00	40:45	42:30	44:15	46:00	47:45
32:00	35:00	36:45	38:30	40:15	42:00	43:45	45:30	47:15	49:00
33:15	36:15	38:00	39:45	41:30	43:15	45:00	46:45	48:30	50:15
34:30	37:30	39:15	41:00	42:45	44:30	46:15	48:00	49:45	51:30
35:45	38:45	40:30	42:15	44:00	45:45	47:30	49:15	51:00	52:45
37:00	40:00	41:45	43:30	45:15	47:00	48:45	50:30	52:15	54:00
38:15	41:15	43:00	44:45	46:30	48:15	50:00	51:45	53:30	55:15
39:30	42:30	44:15	46:00	47:45	49:30	51:15	53:00	54:45	56:30
40:45	43:45	45:30	47:15	49:00	50:45	52:30	54:15	56:00	57:45
42:00	45:00	46:45	48:30	50:15	52:00	53:45	55:30	57:15	59:00
43:15	46:15	48:00	49:45	51:30	53:15	55:00	56:45	58:30	60:15
44:30	47:30	49:15	51:00	52:45	54:30	56:15	58:00	59:45	61:30
45:45	48:45	50:30	52:15	54:00	55:45	57:30	59:15	61:00	62:45
47:00	50:00	51:45	53:30	55:15	57:00	58:45	60:30	62:15	64:00
48:15	51:15	53:00	54:45	56:30	58:15	60:00	61:45	63:30	65:15
49:30	52:30	54:15	56:00	57:45	59:30	61:15	63:00	64:45	66:30
50:45	53:45	55:30	57:15	59:00	60:45	62:30	64:15	66:00	67:45
52:00	55:00	56:45	58:30	60:15	62:00	63:45	65:30	67:15	69:00
53:15	56:15	58:00	59:45	61:30	63:15	65:00	66:45	68:30	70:15
54:30	57:30	59:15	61:00	62:45	64:30	66:15	68:00	69:45	71:30
55:45	58:45	60:30	62:15	64:00	65:45	67:30	69:15	71:00	72:45
57:00	60:00	61:45	63:30	65:15	67:00	68:45	70:30	72:15	74:00
58:15	61:15	63:00	64:45	66:30	68:15	70:00	71:45	73:30	75:15
59:30	62:30	64:15	66:00	67:45	69:30	71:15	73:00	74:45	76:30
60:45	63:45	65:30	67:15	69:00	70:45	72:30	74:15	76:00	77:45
62:00	65:00	66:45	68:30	70:15	72:00	73:45	75:30	77:15	79:00
63:15	66:15	68:00	69:45	71:30	73:15	75:00	76:45	78:30	80:15
64:30	67:30	69:15	71:00	72:45	74:30	76:15	78:00	79:45	81:30
65:45	68:45	70:30	72:15	74:00	75:45	77:30	79:15	81:00	82:45
67:00	70:00	71:45	73:30	75:15	77:00	78:45	80:30	82:15	84:00
68:15	71:15	73:00	74:45	76:30	78:15	80:00	81:45	83:30	85:15
69:30	72:30	74:15	76:00	77:45	79:30	81:15	83:00	84:45	86:30
70:45	73:45	75:30	77:15	79:00	80:45	82:30	84:15	86:00	87:45
72:00	75:00	76:45	78:30	80:15	82:00	83:45	85:30	87:15	89:00
73:15	76:15	78:00	79:45	81:30	83:15	85:00	86:45	88:30	90:15
74:30	77:30	79:15	81:00	82:45	84:30	86:15	88:00	89:45	91:30
75:45	78:45	80:30	82:15	84:00	85:45	87:30	89:15	91:00	92:45
77:00	80:00	81:45	83:30	85:15	87:00	88:45	90:30	92:15	94:00
78:15	81:15	83:00	84:45	86:30	88:15	90:00	91:45	93:30	95:15
79:30	82:30	84:15	86:00	87:45	89:30	91:15	93:00	94:45	96:30
80:45	83:45	85:30	87:15	89:00	90:45	92:30	94:15	96:00	97:45
82:00	85:00	86:45	88:30	90:15	92:00	93:45	95:30	97:15	99:00
83:15	86:15	88:00	89:45	91:30	93:15	95:00	96:45	98:30	100:15
84:30	87:30	89:15	91:00	92:45	94:30	96:15	98:00	99:45	101:30
85:45	88:45	90:30	92:15	94:00	95:45	97:30	99:15	101:00	102:45
87:00	90:00	91:45	93:30	95:15	97:00	98:45	100:30	102:15	104:00
88:15	91:15	93:00	94:45	96:30	98:15	100:00	101:45	103:30	105:15
89:30	92:30	94:15	96:00	97:45	99:30	101:15	103:00	104:45	106:30
90:45	93:45	95:30	97:15	99:00	100:45	102:30	104:15	106:00	107:45
92:00	95:00	96:45	98:30	100:15	102:00	103:45	105:30	107:15	109:00
93:15	96:15	98:00	99:45	101:30	103:15	105:00	106:45	108:30	110:15
94:30	97:30	99:15	101:00	102:45	104:30	106:15	108:00	109:45	111:30
95:45	98:45	100:30	102:15	104:00	105:45	107:30	109:15	111:00	112:45
97:00	100:00	101:45	103:30	105:15	107:00	108:45	110:30	112:15	114:00
98:15	101:15	103:00	104:45	106:30	108:15	110:00	111:45	113:30	115:15
99:30	102:30	104:15	106:00	107:45	109:30	111:15	113:00	114:45	116:30
100:45	103:45	105:30	107:15	109:00	110:45	112:30	114:15	116:00	117:45
102:00	105:00	106:45	108:30	110:15	112:00	113:45	115:30	117:15	119:00
103:15	106:15	108:00	109:45	111:30	113:15	115:00	116:45	118:30	120:15
104:30	107:30	109:15	111:00	112:45	114:30	116:15	118:00	119:45	121:30
105:45	108:45	110:30	112:15	114:00	115:45	117:30	119:15	121:00	122:45
107:00	110:00	111:45	113:30	115:15	117:00	118:45	120:30	122:15	124:00
108:15	111:15	113:00	114:45	116:30	118:15	120:00	121:45	123:30	125:15
109:30	112:30	114:15	116:00	117:45	119:30	121:15	123:00	124:45	126:30
110:45	113:45	115:30	117:15	119:00	120:45	122:30	124:15	126:00	127:45
112:00	115:00	116:45	118:30	120:15	122:00	123:45	125:30	127:15	129:00
113:15	116:15	118:00	119:45	121:30	123:15	125:00	126:45	128:30	130:15
114:30	117:30	119:15	121:00	122:45	124:30	126:15	128:00	129:45	131:30
115:45	118:45	120:30	122:15	124:00	125:45	127:30	129:15	131:00	132:45
117:00	120:00	121:45	123:30	125:15	127:00	128:45	130:30	132:15	134:00
118:15	121:15	123:00	124:45	126:30	128:15	130:00	131:45	133:30	135:15
119:30	122:30	124:15	126:00	127:45	129:30	131:15	133:00	134:45	136:30
120:45	123:45	125:30	127:15	129:00	130:45	132:30	134:15	136:00	137:45
122:00	125:00	126:45	128:30	130:15	132:00	133:45	135:30	137:15	139:00
123:15	126:15	128:00	129:45	131:30	133:15	135:00	136:45	138:30	140:15
124:30	127:30	129:15	131:00	132:45	134:30	136:15	138:00	139:45	141:30
125:45	128:45	130:30	132:15	134:00	135:45	137:30	139:15	141:00	142:45
127:00	130:00	131:45	133:30	135:15	137:00	138:45	140:30	142:15	144:00
128:15	131:15	133:00	134:45	136:30	138:15	140:00	141:45	143:30	145:15
129:30	132:30	134:15	136:00	137:45	139:30	141:15	143:00	144:45	146:30
130:45	133:45	135:30	137:15	139:00	140:45	142:30	144:15	146:00	147:45
132:00	135:00	136:45	138:30	140:15	142:00	143:45	145:30	147:15	149:00
13									

Seifol

das modernste selbsttätige Waschmittel

Allgemein begehrt von klugen sparsamen Hausfrauen. Wascheffekte gradezu verblüffend.

Preis 1/4 Pfd. 25 Pfg., 1/2 Pfd. 50 Pfg., in Original-Paketen. Ueberall zu haben. Versuch überzeugt!

Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich.

Generalvertr. f. d. Großherzogtum Oldenburg: Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr., Innerer Damm, — Tel. 1016. —

Sonderfahrt nach Borkum u. Nordernen.

Sonntag, den 21. Juli 1912, werden Sonderfahrten von Bremen nach Borkum und Nordernen veranstaltet, zu der auf den nachgenannten Stationen Rückfahrkarten 2. u. 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach Borkum und Nordernen ausgegeben werden.

Fahrplan		an 11,15 nachm.		nach Borkum		nach Nordernen	
7,05 vorm. ab	Oldenburg	an 11,15 nachm.	7,70	8,30	7,40	8,00	
7,23	Zwischenahn	ab 10,57	6,90	5,70	6,80	5,00	
9,20	Emden Nusenb.	ab 8,43					
12,00 mittags an	Borkum Bahnh.	ab 8,15					
10,15 vorm. ab	Nordbent	ab 8,30					
11,00 an	Nordernen	ab 7,00					

Die Fahrkarten können vom 17. Juli an gelöst werden. Die vorzeitige Lösung wird empfohlen.

Oldenburg, 13. Juli 1912. Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Dammelnwördenmoor-Süderfeld. Der Proprietär Ludwig Wedemeyer zu Oldenburg will seine zu Süderfeld an der Chaussee belegene

Landstelle

bestehend außer Gebäuden aus 35 Hektar 94 Ar 94 Quadratmet. besten ertragreich. Marsch- und Moorländereien — ca. 79 Jüd., davon ca. 31 1/2 Jüd. Moor- und ca. 47 1/2 Jüd. Marschland — mit Antritt auf 1. Mai 1913 öffentlich verkaufen, und zwar, je nach Wunsch der Reflektanten, geteilt oder im Ganzen. Insbesondere kann der an der Staatschauffee Brate-Elstfeld belegene Flughamm, groß 8,2,52 Hektar — ca. 7 1/2 Jüd. — in passenden Abteilungen zum Aufstake kommen. Bis zu 3/4 kann der Kaufpreis zu 4 Proz. stehen bleiben. Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 27. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, in Michels Gasthause zu Sandfeld.

In diesem Termine soll event. der Zuschlag sofort erfolgen. Kaufschreiber ladet ein: G. Fischel, amtl. Aut., Brate.

Verkauf einer Landstelle zu Wisting.

Johann Wübbenhorst beabsichtigt seine am Burgraben belegene, 3. St. an Suhr verpachtete

Landstelle Gebäude und ca. 18 Jüd Ländereien

mit Antritt zu Mai 1913 zu verkaufen. Die Gebäude und Ländereien befinden sich in gutem Stande, sind größtenteils im Komplex umweit Chaussee und Eisenbahn belegen und bieten vereint, weil leicht zu bewirtschaften, eine sichere Brotstelle. Vom Kaufschilling kann 3/4 stehen bleiben. Fernerer Termin zum Verkauf steht an auf

Dienstag, den 23. Juli d. J., nachm. 6 Uhr, in Clausens Wirtschaft.

Bei ungenügendem Gebote soll alsdann event. die Stelle auf mehrere Jahre verpachtet werden. Es ladet ein G. Clausen.

Bürgerfelder Krug.

Am 21., 22. und 23. Juli: Großes Preisfest

auf n. neuen Doppelpatentbahn. — Anfang 3 Uhr. — Hierzu ladet freundlich ein G. Tudenhorst.

Kasteder Kranken- und Sterbefälle, e. H.

Am Sonntag, den 22. Juli, nachm. 6 Uhr: General-Versammlung in Ahlers Pögel zu Raste d. Rechnungsablage für das erste Halbjahr 1912. Bericht über das neue Krankenkassengesetz. H. D. Kraak, Vorsitzender. Fr. Jander, Geschäftsführer.

Garten-Restoration Café Brommy.

Großer schattiger Garten mit elektrischer Beleuchtung. Jeden Mittwoch: Konzert. — Auf: Ed. Lönning. — Programm: Dabe noch das von Joh. Wilken, Weinen, gepachtete Heuland wieder zu verpachten. W. B. Rosjer.

Einfamilienhaus

in Oeverien, Eichenstraße, fast neu, mit Garten u. 2 Wurzplätzen, soll für 8000, bei 1000 Anzahl. sofort verkauft werden. Näheres Langestr. 75. Osterburg, 31 Sch. S. gut beheiztes Mähgras, zu Dreifache belegen, billig zu verkaufen. Näheres Seebingerstr. 4.

Grundbesitzung,

bestehend aus neuen geräumigen Gebäuden und 19 Hektar 80 Ar — 44 Jüd. — Aci- und Moorländereien, sehr guter Bonität, mit Antritt zum 1. Mai 1. J. auf mehrere Jahre zu verkaufen. Interesshaber wollen sich recht bald an mich wenden. Stegmann, Aut.

Metjendorf.

Am Sonntag, den 4. August: Ball. — Hierzu ladet freundlich ein Gebr. Frerichs.

Turn-Verein „Einigkeit“, Zweelbäke.

(2. T.) Am Sonntag, d. 21. Juli: Großes öffentliches Sommerfest,

bestehend aus Schauturnen, Kinderbelustigung, Gartenkonzert und großem Festball im Zweelbäker Schützenhof Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein Das Festkomitee.

Neustadt.

Der Turn-Verein „Neustadt“ feiert am Sonntag, den 21. Juli, sein

25jährig. Jubiläum, bestehend aus Schauturnen der Männer u. Mädchenriege unter Mitwirkung einer Frauer Damen- und Männerabteilung und Wettturnen der Knabenriege. Während des Turnens: Konzert. Auf dem Festplatz: Buden aller Art. Von 6 Uhr ab: Ball. — im Vereinslokal und Festzelt. Es ladet freundlich ein Der Festauschuss.

Metjendorf.

Am Sonntag, den 4. August: Ball. — Hierzu ladet freundlich ein Gebr. Frerichs.

Zur Linde.

G. Krüdeberg, Cjener 66. 10 Sonntag, 21. d. M.: Öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlich ein G. Krüdeberg.

Etzhorn Krug

Sonntag, den 21. d. Mis.: Ball.

wozu freundlichst einladet F. Stührenberg. Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg 2.54 und 4.25 Uhr.

Zum „OEGON“

Am Sonntag, den 21. d. Mis.: BALL.

Hierzu ladet ein Dietrich Meyer.

Eversten.

Schützenhof zur Tabknburg Sonntag, den 21. d. Mis.: Ball.

Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein Diehr. Holz.

„Zur Erholung“

Bürgerfelde. Sonntag, den 21. d. M.: Ball.

wozu höflichst einladet Joh. Woge.

Bloh.

Sonntag, den 21. d. Mis.: Ball.

Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg: 2.35 3.10 3.45 4.28.

Rein buchene Sägeipäne

zum Räuchern liefert preiswert waggonweise H. Orlamünder, Hintel a. d. Wefer.

Turn-Verein „Gut Heil“

Donnerschwee. (2. T.) Am Sonntag, den 21. Juli ex.: 2. Stiftungsfest,

verbunden mit Schauturnen (Männer- und Schülerabteilung) und BALL im Vereinslokal „Rahberg“ (Jah. J. Rüpler). Hierzu ladet freundl. ein Der Turnrat.

Oldenburger Schützenhof (Ziegelhof).

Jeden Sonntag: Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Dietrich Meyer.

„Zur fröhlichen Wiederkunft“

Sonntag, den 21. d. M.: BALL.

Hierzu ladet ein F. Waechtendorf.

„Grunewald“, Eversten.

Am Sonntag, den 21. d. Mis.: BALL.

Musik: Violine. — Abwechslend Blas- und Streichmusik. — Anfang 4 Uhr. — Hierzu ladet höflichst ein Fern. Ruhlmann.

Donnerschwee Krug

Besitzer: Gustav Reckemeyer. Sonntag, den 21. d. Mis.: Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Waldorf-Altoria Cigarettes

Rein buchene Sägeipäne zum Räuchern liefert preiswert waggonweise H. Orlamünder, Hintel a. d. Wefer.

Donnerschwee Rotes Haus.

Sonntag, den 21. d. M.: Ball.

Es ladet freundlich ein G. Würdemann.

B,

g

3. Beilage

zu Nr. 196 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. Juli 1912

Streifzüge durch die Städteausstellung Düsseldorf.

Der Fortschritt der modernen Städte gegen die des Mittelalters kommt einem besonders zum Bewußtsein, wenn man die Gruppe II durchstreift, die die Einrichtungen für die Gesundheit birgt. Etzje Hochbauten hat es auch in alter Zeit gegeben, das Städtebild war bunter und malerischer. Wie sah es aber im Innern der Städte aus? Da man keine Kanalisation und keine geregelten Abflüsse hatte, herrschte eine grauenvolle Unreinlichkeit. Die Wege waren eng und vor Unrat kaum zu passieren. Als Kaiser Sigismund sich bei einigen rheinischen Städten zu Gast einlud, leuchtete diese die unwillkommene, weit fortwirkende Ehre des kaiserlichen Besuches mit dem Hinweis ab, ihre Straßen seien so schmutzig, daß die kaiserlichen Pferde im Schmutz stecken bleiben würden. Wenn die Pest oder eine andere Seuche das Gemeinwesen verheerte, sah man zwar allerlei lächerliche Entschlüsse, aber ausgeführt wurde so gut wie nichts. Das war nicht nur in deutschen Städten so, auch in dem Paris des Sonnenkönigs herrschte die gleiche, ja eher noch unangenehmere Zustände, wie die an die Seine verschlagene famose Prinzessin „Cicelotte“ von der Polz oftmals recht urwüchsig schildert. Selbst die Brunnpaläste starteten von elchastem Schmutz, die baulichen Einrichtungen waren so beschaffen, daß überall die fleigen Zimmerchen fehlten, die man heute in keinem Hause mehr missen mag. Der Reichtum und die häuslichen Abwässer wurden einfach aus den Fenstern auf die Straße geschüttet. Deshalb wurde jede Dame bei einem Spaziergang von einem Kavalier geleitet, der an ihrer Seite schritt und ihr, wenn ein „Zegen von oben“ zu erwarten stand, zurief, sich schnell an die Hauswand zu lehnen.

Und nun vergleiche man damit die Entwicklung der Dinge selbst in kleinen Städten. Die Gruppe II veranschaulicht in ihrer ersten Abteilung die verschiedenartigen Straßenpflasterungen. Weißaufig gesagt, Straßenpflaster war im Mittelalter auch etwas Unbekanntes, nur wenige Städte, wie Augsburg, legten es sich schon im 14. Jahrhundert zu. Auf die Einzelheiten der hier veranschaulichten Straßenbefestigungsarten nicht einzugehen, würde zu weit führen. Es ist nur erwänt, daß man den berechtigten Klagen über zu großes Geräusch und zu harte Staubentwicklung zu entsprechen sucht, und zwar glaubt man, in dem bituminösen Malabam den rechten Helfer gefunden zu haben. Daß die Straßenbahnlinien auf das umgebende Pflaster die schädlichen Einflüsse ausüben, ist bekannt. Auch dagegen sucht man sich zu helfen, indem man die Schienen an ihrer Außenfläche mit Schlackenschichten einläßt, Zeinen, deren weichenförmige Bestandteile sich aus dem tauben Weiten der Halben unterer Luftschicht zusammenheben, das auf diese Weise gute Verwendung findet. Es kommt allerdings nur in Betracht, wenn es sich um Straßen mit Steinpflaster handelt, bei asphaltierten Straßen werden die Steine mit profilierten Holzflöhen eingefaßt.

Und nun kommt das ungeheure Gebiet der Kanalisationen. Ich sehe nicht an, zu erklären, daß mit das wertvollste aller Schauobjekte die Ausstellung der Einscher Genossenschaft zu sein scheint. Wer kennt im weiten Deutschland unter den vielen Nebenflüssen des Vater Rheins die bescheidene Einscher, in deren Gebiet dabei über 2 Millionen Menschen leben und Städte wie Dortmund, Herne, Bochum, Gelsenkirchen, Hamborn und Oberhausen liegen. 1300 Kilometer Eisenbahnen, teils auf hohen Dämmen, durchkreuzen es und vom Rhein-Rerne-Kanal wird es ebenfalls durchzogen. Im Industriegebiet weiß man, wieviel Eisenwerke, Gruben und Betriebe dort liegen und was diese Zusammenbängung für schwere Mühsstände im Gefolge gehabt hat. Die Einscher-Genossenschaft, die sich zusammenarbeitend aus Vertretern von Bergwerken, gewerblichen Unternehmen und den beteiligten Gemeinden, hat nun in einer Nebenarbeit das Gesunbungswek am ganzen Gebiet zustande gebracht. 45 Millionen sind insgesamt erforderlich, annähernd 2 Millionen haben die Genossen alljährlich aufzubringen. Und zu alledem hat der Staat keinen Pfennig beigetragen. Hier ist ein Kulturwek geleistet, das rühmender anzuerkennen ist, als selbst die stolzenen Kathägen und Museen. Nicht zum mindesten bedeutungsvoll ist es, daß es der Einscher-Genossenschaft bei ihren Verdienen gelungen ist, ein neues, verbessertes Klarverfahren zustande zu bringen. Die sogenannten „Einscherbrunnen“ führen sich auch außerhalb des Gebietes immer mehr ein, welchen Wert sie haben, beweist auf der Ausstellung die Stadt Ansbere, die ihre früheren Abwässer-Reinigungsanlagen nach dem Einscher-Brunnenwek umgebaut hat. Während die Betriebskosten pro Kopf der angeschlossenen Einwohner früher gegen 57 S betragen haben, betragen sie jetzt 14 S. Das ist für den Stadtsäckel ein sehr angenehmer Unterschied. Im übrigen bringen die vielen Städte, die hier ausgestellt haben, unendlich viele Systeme von Kläranlagen zur Veranschaulichung, und so sehr auch jedes einzelne zur Klärung von Schmutzwasser beitragen mag, die Frage nach dem einzig richtigen Klärsystem erscheint bisher noch ungelöst. Mit einem gewissen Unbehagen betrachten die Besucher die ausgefachten Fettsäure, die man aus den Kläranlagen gewonnen hat. Es wird heute alles zu Geld gemacht, und nichts darf umkommen. — In der Abteilung Straßenreinigung und Müllverwertung bekommt man den gleichen Beweis. Da werden die verschiedenartigen Systeme von Müllverbrennungsöfen vorgeführt, wie sie einzelne fortgeschrittene Systeme verwenden. Aus der Asche des Hausmülls werden in Verbindung mit anderen Stoffen vorzügliche Steine gewonnen, und die beim Verbrennen erzielte Wärme bietet ebenfalls einen anscheinlichen Nutzen, so daß man hier und da bei diesen Anlagen schon Uberschüsse erzielt.

Die Wasserberversorgung bietet die schwierigsten und großartigsten Probleme in der Anlage der Talsperre, die freilich außer der Berorgung mit Trinkwasser auch noch anderen praktischen Zwecken dienen, vor allem der Abwehr der Schotwasser-schäden. Bis jetzt sind über 29 in Deutschland fertiggestellt und mit kleineren Teile im Bau. Dazu gehört die riesige Wöbnetalsperre, die der Ruhrtaupferrenverein erbaut. Es ist die zweitgrößte Talsperre Europas. Sie hat 130 000 000 Kubimeter Staubbüttel und verdrängt reine Unkosten von 21 000 000 Mark. Sehr interessant ist auch die Rerpe-Talsperre, die die Stadt Barmen erbaut und zur Veranschaulichung bringt. Sie

folgt freilich „nur“ 8 000 000 Kubimeter Staubbüttel, sehr wertvoll sind auch die verschiedenartigen Talsperren, die die Reinigung des Trinkwassers betreffen und beweisen, daß man durch chemische Mittel Wasser wohl klären, aber nicht von Bakterien befreien kann. Ebenfalls nützlich ist es, zu erfahren, daß ab und zu die Wasserleitungsrohre sterilisiert werden müssen, da sich doch an rauherten Stellen Bakterienkolonien ansiedeln können, die dann in das laufende Wasser übergehen, selbst wenn dieses schon wieder völlig gesund ist.

Der sehr schönen und abwechslungsreichen Ausstellung des städtischen Feuerlöschwesens, die auch eine sehr eingehende historische Abteitung bringt, sei noch kurz Erwähnung getan. Wir kommen dann zu dem eigentlichen Gesundheitswesen, zu den Bädern, den sanitären Anlagen, der Desinfektion usw. Was erbauen jetzt nicht die Städte an vorrrefflichen Bädern auch für die arme Bevölkerung. Vor 100 Jahren war das Baden noch so gut wie unbekannt. König Jerome von Westfalen, der Bruder Napoleons, gegen den sich auch sonst allerlei sagen ließe, wurde im besonderen dadurch zu einer humoristischen Figur übergehen, selbst wenn dieses schon wieder völlig gesund ist.

Kommt er in eine Stadt, So nimmt er gleich ein Bad; Des freu' wir uns nicht wenig; Das ist doch noch ein König, Der sich gewaschen hat.

Heute sind alle Volkstriebe und nicht zuletzt die arbeitenden Klassen darauf bedacht, zu denen zu gehören, die sich „gewaschen“ haben. Die Statistik der Badaufkünfte redet eine erfreuliche Sprache.

Sehr anschaulich ist die Ausstellung, die den Tierisch und die Nachschubverrichtungen schildert. Insbesondere dem Vogel-schutz ist ein breiter Raum gewährt. Zu den Aufgaben der Städte gehört aber auch die Vertilgung des Ungeziefers, vor allem der Rattiere. Düsseldorf befaßt sich, in die Talsperre städtischerseits mit großem Erfolge, während die private Bekämpfung auf diesem Gebiete regelmäßig verlagte. Als erfolgreiche Bekämpfungsmittel kommen allerdings nur bakteriologische Präparate in Betracht, Fanaapparate und Gifte vertragen. Vielfach entziehen sich auch andere Gemeinden, in dieser Weise der schieflichen Rattenplage Herr zu werden. Es ist möglich, ebenso, wie man sich bei planmäßigen Vorgehen auch der Mücken erfolgreich erwehren kann. Das geschieht namentlich in Frankfurt a. M. und in der Nähe von Hamburg durch Ausräderung der Keller im Winter, durch Abtöten der Mückenlarven in stehenden Gewässern in der wärmeren Jahreszeit, und zwar werden diese Gewässer mit einem chemischen Schutzüberzug versehen, der den Zarten die Möglichkeit zu atmen nimmt. Das würde ein „Stadtwort“ der guten alten Zeit zu diesen Aufgaben einer Stadtverwaltung nicht foppschüttelnd zu sagen lassen!

Die Gruppe 3, Einrichtungen für Krankenfürsorge, Krankeisbefämpfung und Berührung, veranschaulicht auch so recht den Gegenas von einst und jetzt. Das Mittelalter kannte eine Krankenfürsorge durch die Gemeinde überhaupt nicht, was damals auf diesem Gebiete geleistet wurde, erfolgte durch die Kirche, durch Klöster und Stiftungen. Wie imponierend wirkt dagegen jetzt, was die genannte Gruppe an Anlage und Einrichtungen von Krankenhäusern, Tischenhäusern, Erholungsheimen und dergleichen veranschaulicht. Zwar sind es ja auch jetzt nicht die Städte allein, die Krankenhäuser errichten und in der Krankenfürsorge tätig sind. Da finden wir konfessionelle Gemeinschaften, evangelische wie katholische, vertreten, die Knappschaften, die Landesversicherungsanstalten, Krankenkassen usw. Auch einige größere Werke, wie Krupp, mit besonderen Anlagen. Aber all das beschränkt doch begrifflicherweise in dem, was die Städte ausstellen. Sie bringen heute nicht mehr Krankenhäuser, sondern schon kleine Krankenabteilungen. Von dem Typus des riesigen einheitlichen Gebäudes kommt man immer mehr zu günstigen des Pavillonwek, und da wird auch oft architektonisch etwas sehr Reizvolles geleistet. Nur selten kommt es vor, daß, wie bei den neuen Krankenanstalten von Barmen, die einzelnen Gebäude mittelständig gerichtet wie auf dem Gerzgerplate dastehen, jumeist liegen sie in einer schmucken Grünanlage idyllisch zerstreut. Dieses neue System ist freilich etwas kostspieliger und hat auch Nachteile namentlich bei der Speisefürsorge. Aber für die Kranken dürfte es im großen und ganzen doch annehmlicher sein. Für die Wärmer Krankenanstalten mag sich die Notwendigkeit der erwänten Lage wohl aus der dort eingeführten Fernwärmewerkehrung ergeben haben, da wird die beschleunigte Zirkulation des Warmwassers durch zwei mächtige Zentrifugalpumpen bewirkt.

Die innere Einrichtung von Krankenhäusern, Krankezimmer, Operationssälen wird sehr eingehend im Original veranschaulicht, da findet man ferner eine komplett eingerichtete Apotheke sowie riesige Krankenwäschküchen verschiedenster Art.

Neben alledem befindet sich in dieser Gruppe aber noch eine vollständige Hygiene-Ausstellung mit einer ungeheuren Menge von Original-Präparaten, alle stammend aus städtischen Instituten. Längst schon nehmen die wissenschaftlichen Einrichtungen in den Krankenhäusern ja nicht mehr kleine Räume ein, für die einzelnen klinischen Abteilungen sind große Arbeitsstätten eingerichtet worden, in denen eingehende chemische, mikroskopische, bakteriologische und experimentelle Untersuchungen gemacht werden. Ferner sind selbständige Institute für pathologische Anatomie vorhanden, und alle diese geben hier einen Ueberblick über ihre Leistungen.

Ein ästhetisches Bedagen gewährt es freilich nicht, diese Räume zu durchstreifen, und wer nicht mit starken Nerven ausgestattet ist, mag froh sein, daß ihm das Schicksal nicht zu einem Arzte bestimmt hat, aber die ungeheure Fülle der hier geleisteten Arbeiten kann nur Berunderung erwecken. Hier findet man auch Gelegenheit, sich über so manche Vorgänge des inneren Körpers zu unterrichten, über die man sich theoretisch schwer Anschluß verschaffen kann. So z. B. an den wunderbaren Präparaten des Professors Spalteholz aus Leipzig, dem es gelungen ist, menschliche Organe durchaus durchsichtig zu machen, und zwar nicht nur weiche, sondern sogar Knochen. Ein Herz liegt mit all seinen Kammern und Falten geschlossen und doch offen vor den Blicken, die geheimnisvollen Vorrichtungen des

Chres kann man klar vor sich sehen und anderes mehr. Diese Präparate bilden schon auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden einen Höhepunkt. Auch die jetzt leider so weit verbreitete Blinddarmentzündung kann man sich an Objekten veranschaulichen, die teils noch mit dem verdrängten Darmfortsatz versehen sind, teils ihn schon eingeklappt haben.

In dieser Gruppe finden wir auch eine Reihe von Sonderausstellungen, so für Tuberkulose, von der ein Transparent eindringlich behauptet: Die Schwindsucht ist der Schlüsselafford des Todes, das an der Wiege gelungen wird. Was dazu dient, diese Behauptung zu beweisen, ist in den ausgefachten Schauobjekten mit oftmals ergreifender Wirkung veranschaulicht.

Von besonderer Anziehungskraft auf das weibliche Geschlecht ist in dieser Gruppe die Separatausstellung des Vereins für Säuglingsfürsorge, der man den Titel „Mutter und Kind“ gegeben hat. Was auf dem Gebiete der Säuglingspflege bisher geleistet wurde, was man unterlassen hat und mithin noch zu tun übrig bleibt, wird hier erschütternd genug zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Wenn in Deutschland mit Ausnahme des Münsterlandes die Geburtenzahl im Niedergange begriffen ist, eine Tatsache, deren nähere Erörterung hier nicht am Platze ist, so wird man mit umso größerer Sorgfalt bemüht sein müssen, die Säuglingssterblichkeit einzuschränken, man wird aber auch den jungen Menschenkindern in höherem Maße als bisher seine Fürsorge zuwenden müssen, eine Forderung, deren Verwirklichung sich unweigerlich aus dieser Ausstellung ergeben ließe, ganz abgesehen von den rein menschlichen Motiven. Geradezu Entsetzen erregend sind die Darstellungen, die gegeben werden von den unglücklichen Kindern, deren Eltern an der Sphitis, der Tuberkulose litten oder dem Alkoholismus ergeben waren. Was die einzelnen Vereine, städtische, wie konfessionelle, in der Fürsorge für die Säuglinge leisten, ist doch anerkennenswert, aber noch unendlich viel mehr bleibt zu leisten übrig. Im großen und ganzen ist der Einbruch dieser Gruppe ein recht niederdrückender und deshalb ist es zu begrüßen, daß erste Künstler, wie Hans Thoma, E. von Seebardt, Käthe Stollweh, Steinhausen, Sobn-Nettel u. a. diese Räume mit Kunstwerken geziert haben, die natürlich das sinnliche Leben betreffen. Eine Sonderabteilung nimmt der Verband amtlicher Nahrungsmittel-Chemiker der Rheinprovinz und Westfalens für sich in Anspruch, der man nur besten Besuch wünschen kann. Denn hier erhält man einen Begriff, was an den in den Handel kommenden Nahrungs- und Genussmitteln alles verfaßelt wird, und wie wichtig die Aufgabe der Untersuchungsämter des Verbandes ist. Zu erwänten bleibe noch, daß die Zoophylle in den Schulen, die jetzt so sehr begehrt wird, eine etwas schwächliche Veranschaulichung gefunden hat, und schließlich sei der Ausstellung gedacht, die das Kriegsministerium in Berlin, sowie das Bayerische Kriegsministerium veranlaßt haben. Mit Vergnügen macht man die Wahrnehmung, daß auch das Militär-Zemittätswek auf einer hohen Stufe zu stehen scheint.

Diese ganze Gruppe III wird sehr leicht besucht, um so mehr, als ständig für eine gezielte Führung Sorge getragen ist. Neben den Gruppen, die bisher in großen Zügen zu skizzieren versucht wurde, befindet sich nun auf der Ausstellung noch die Gruppe V, die der Industrie gewidmet ist und an Flächeninhalt allein übrigen 4 Gruppen nachkommt. Man hat zwar darauf Bedacht genommen, nur solche Schauobjekte zuzulassen, die in Beziehung zum Städtebau stehen, aber ganz genau konnte das natürlich nicht genommen werden. Eisen und Kohlen führen das große Wort, vor allem präsentiert sich die Gufrohrindustrie wichtig und imponierend, aber auch sonst ist so ziemlich jede Industrie effektiv vertreten, und hier, in diesen riesigen Hallen oder Höfen, wo die Maschinen jurren und alles Leben und Bewegung ist, weiß mancher Besucher der Ausstellung mehr Interessantes zu finden, als in den stilleren offiziellen Gruppen.

Ein ungeheures Material ist auf der Städteausstellung zur Veranschaulichung gebracht; das trotz alledem der Gesamteindruck einer gewissen Eintönigkeit sich nicht vermeiden ließe, liegt zu sehr in der Natur der Ausstellungsobjekte. Was hier veranschaulicht wird, leht an und für sich noch nicht, es muß erst zum Leben gebracht werden durch intimere Verlefung und belehrendes Wort. Wie schon einmal hervorgehoben, ist diese Ausstellung nicht allein für Fachleute bestimmt, sie soll auch auf das große Publikum wirken, soll einen Begriff von der Bedeutung der kommunalen Arbeit geben, soll das Pflichtgefühl schärfen und die Freude am Gemeinwesen erhöhen. Deshalb wäre es wünschenswert, daß die Ausstellung weitesten Kreisen recht oft, zu recht billigen Preisen mit recht eindringlicher Führung zugänglich gemacht würde. Sie hat auf mich und fern eine starke Anziehungskraft ausgeübt, hatten sich doch schon in der ersten Woche mehr als 50 000 Besucher eingeschrieben. In unseren Städten ist alles im Werden und in der Entwicklung begriffen, in der Geschichte dieses Werdens bildet die Städteausstellung Düsseldorf eine Etappe, einen Aufspunkt. Von hier aus wird weiter gebaut werden, sie wird umfassendere Nachfolgerinnen haben, denn derartige Ausstellungen sind eine Notwendigkeit für die Allgemeinheit. Möge auf allen aber, wie hier in Düsseldorf, klar zum Bewußtsein kommen, daß für unsere Städte in ihrer stolzen und zukunftsreichen Entwicklung dies als Motto gelten wird: **Vorwärts immer, rückwärts nimmer!**

W. Kunde, Düsseldorf.

Geschäftliche Mitteilungen.



Wie oft macht sie der Hausfrau Sorgen, Die Frage — ach was soch' ich morgen, Im Sommer kauft der Garten Rat, Zur Winterzeit wächst sein Salat, Selbstgemachtes immer schäfer, Wird mit dem Säuen und dem Verben Die Wämerkraut sie leicht erwerben; Manch Mädelchen einen Freier fand, Weil sie auch die Kunst verstand. Reht sie es Zeit, um sich zu regen, In Fülle und Geld vrangt Fruchtlegen, Schmeht es es nicht, nimmt man zur Hand, Das Viechlein „Sauers Weckend“, Von Dengstenberg wird's beherzt, Wo dessen Weisheit man führt.

Died. Dengstenberg, Hgl. Post, Göttingen a. Harde.

Deutsches Pilsner
aus der
Brauerei Ehlers
in Oldenburg
das
beliebteste Bier
Oldenburgs.



OLDENBURGER-AUSFLUGE

Joh. G. Meinen,
vorm. Geerken & Co.,
Varel.
Fabrik der beliebten
Esmarch's und
Sinalcogetränke

Vertreter:
Herr M. Ebbinghaus, Oldenburg
„ D. G. Lampe, Oldenburg
„ H. Oaken, Jever
„ H. Oesterheld, Wilhelmshaven
„ J. H. Buhr, Westerstede.

Union.

Restaurant mit großem Garten, inmitten der Stadt gelegen, bietet angenehmen Aufenthalt.
J. Thomas.

„Zum Fürsten Bismarck“.

Halte meine Lokalitäten mit Klubzimmer, schöner Saal mit Klavier, verdeckte Kegelbahn, herrlicher, schattiger Garten, allen Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.

Donnerschwee. Zum Krahnberg.

Halte meine Lokalitäten mit Klubzimmern, großem Saal, verdeckten Kegelbahnen, sowie hübschen Lustgarten, Spaziergängen und Vereinen bestens empfohlen.
Johann Köpker.
NB. Da Sonntags kein öffentlicher Tanz, kann ich meinen Saal bei vorheriger Anmeldung jederzeit zur Verfügung stellen.

Bloh b. Oldenburg.

Reparation von G. Meyer, gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. — Vorzügliche Eisenbahn- u. Chauffeerverbindung (6 km von Oldemb.) — Beste aller Ausflugsorte in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussell, Spielplätze, Turngeräte. — Bei Vereinen und Schulen Anmeldung erwünscht. — In den Sabbatagen: Ball.

„Zur Erholung“ in Loy.

Inh.: **Hinrich Kroog.**
Halte meinen Sommergarten am Ausflüglern und Touristen, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Kegelbahn und Stallung für Pferde vorhanden.
Tanz-Diele mit Orchestration.

Erholungshaus Falkenburg

beim Hasbruch i. O. Oldenburg
— (Eigentum des Vereins für Gemeinheitspflege in Bremen) — bietet Erholungsbedürftigen billigen Urlaub moderner feiner Häuser, inmitten eines herrlichen Parks. Kaffee- und Speise- u. Bismarck- u. W. u. W. Preise pro Tag M 2.75, vom 15./7. bis 20./8. M 3.—. — Kinder bis 5 Jahre alt M 1.25, bis 9 Jahre M 1.50, bis 13 Jahre M 2.00.
Anmeldungen erbitten direkt an **H. H. Lübbmann** oder b. Leiter **Fr. Decker**, Bremen, Marktstr. Nr. 18.

Luftkurort Neuenburg a. Urwald

(Restaurant Neuenburger Hof),
Inh. **Jacob Schw.**, Inh. **Gebr. Jacobs**,
direkt am Bahnhof, Telefon 47, großer Saal (40 Personen), Veranda, zwei Kegelbahnen, schöner großer Garten mit schattigen Naturlauben. — Bei größeren Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erbeten.

Elsfleth a. W. * * Hotel * *

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der Meer, Anlieger für Fuß-Dampfer vorhanden. Angenehmer Aufenthalt, großer Saal, Klubzimmer, verdeckte Dampfkesselbahn, schöner Garten. Anerkannt vorzügliche Küche, gut gewählte Weine und Biere erster Firmen. — Bei größeren Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung. D. D.

Heidmanns Sommergarten,

Blumenthal a. d. W.
Halte mein großes Etablissement Vereinen, Schulen und Ausflüglern bestens empfohlen.
H. L. B. van Ingen.

„Zum Grafen Anton Günther“,

Inhaber: **Gustav Pappe**,
Oldenburg, Langestraße 76. — Telefon 67.
Hotel und Restaurant I. Ranges.
Diners von 12-3 Uhr, reichhaltige Abendkarte.
— Ausschank von fremden und hiesigen Weinen.
Großer Saal und mehrere Klubzimmer für Hochzeiten und Gesellschaften.

Rosen-garten Harmonie, Osterburg

Altbekanntes und renommiertes Gesellschafts- und Balllokal. Klubzimmer, Fremdenzimmer mit Badeeinrichtung, gegen jede Witterung geschützte Kegelbahnen. Best gepflegter schattiger Rosen-garten. Anerkannt gute Küche und Getränke. Prompte Bedienung. Bei kein öffentlicher Tanz, steht der Saal stets größeren Gesellschaften bei vorheriger Anmeldung zur Verfügung. **D. Neumann.**

Feldschlößchen Wechloy,

Der schönste Spaziergang von Oldenburg ist nach dem 2 km von Oldenburg, an der Diener Chauffee. — Gärten der Vergnügungsort.
Vorzügliche Speisen und Getränke, beste Bedienung.
Schöner Garten, großer Saal mit Veranda, welcher Vereinen stets zur Verfügung steht.
Mönch.

Etzthorner Krug, Etzthorn.

Inhaber: **F. Stührenberg.**
Größtes und schönstes Ausflug-Etablissement in der Umgebung Oldenburgs. Schöner Spaziergang von Oldenburg, 3 Minuten vom Bahnhof Etzthorn. Vorzügliche Eisenbahn-Verbindung. Direkt an der Chauffee gelegen. Großer parkartiger Garten. Schöner großer, neu renovierter Saal mit Bühne und Klavier. Verdeckte Doppel-Kegelbahn. Kindererholungs-Karussell. — Stallungen. — Bei Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. — Jeden Sonntag: Ball. — Fernsprecher Nr. 734.

Luftkurort Rastede.

Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten mit neu erbauten verdeckten und offenen Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den wunderbarsten meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung. — Lohnender Ausflug für Schulen.
Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.

Falkenburg i. O. Gasthof zur Falkenburg,

in der Nähe des Urwalds Hasbruch, bietet Vereinen, Familien, Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. Schöner Saal mit großem Kamin-Orchester, verdeckte und unverdeckte Kegelbahnen, großer schattiger Garten. — Stallung für 60 Pferde.
Joh. Siemers.

Hotel Stedinger Hof, Berne.

Inhaber: **Friedrich Wochung.**
Altrenommiertes, gut bürgerliches Etablissement, hat sich dem reichenden Publikum und Vereinen bestens empfohlen. — Schöner Garten des Stedingerlandes, große Klubzimmer und Tanzsaal. — Verdeckte Kegelbahnen. — Dequem per Dampf über Farge sowie per Bahn zu erreichen.

Gruppenbürens Sommerfrische zum Hasbruch

Direkt am Eingang des Waldes. — Telefon Hude Nr. 6
Herrlich gelegen, mit schönen Gartenanlagen.
Sonntags Diners von 12 bis 1 1/2 Uhr.
Vorzügliche Verpflegung!
♦ ff. Bier vom Faß! ♦ ff. Weine! ♦
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht!
Stets frische Milch! Neuer Saal! Kegelbahnen!
Besitzer: **C. Belto**,
Büge ab Oldenburg: 8.04 10.20 1.27 2.30.

Hotel und Restaurant „Zum neuen Hause“

Oldenburg i. Gr., Am Pferdemarkt.
Schönster und größter Restaurationsgarten mit Veranden — der Residenz. —
Auto-Garage. **R. Jucknaack**, Hoftraiteur.

Vel. Waldhaus Bürgerfelde

1043. 1043. direkt am Bürgerdijch.
Empfehle dem geehrten Publikum meinen neu angelegten Garten. — Prompte Bedienung, ff. Speisen und Getränke.
Hiesige u. Kulmbacher Biere vom Faß.
Julius Block.

Metiendorfer Schützenhof

Inh. **Karl Schmidt**, Metiendorf,
an der Chauffee Oldenburg-Bückerfelde, 1 Stunde schöner Spazier-gang, 1/2 Stunde von Station Bloh.
Groß-, parkähnlicher Garten, schattige Kegelbahnen, Spielplätze für Kinder, ganz vom Wald umgeben. Großer Saal, schöne Klub-zimmer mit Klavier. Stallung und Autogarage. Vorzügliche Speisen und Getränke, aufmerksamste Bedienung. — Für größere Gesellschaften, Vereine und Schulen schöner Aufenthaltsort.

Gasthof zu Loyerberg,

schönster Garten der Gemeinde Rastede, 10 Minuten vom Bahnhof Loh. Großer Saal und Veranda, prächtiger, schattiger Garten, Kegelbahn sowie Karussell für Kinder.
— **Brombeere, reelle Bedienung.** —
Stallung für Pferde vorhanden. — Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.
Johann Schmidt.

Sommerfrische Hahn,

direkt am Hahnerholz und 2 Min. vom Bahnhof Hahn gelegen, geräumiger Tanzsaal mit Veranda und großer, neu angelegter Lustgarten, hält sich den geehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen ganz besonders empfohlen.
Telephon 228. **Hochachtung J. Schlange.**

Hude am schönen Reiterholz.

Kommt „Zum drögen Schinken“.
Halte meine Reitwägel mit neuer Sommerfrische, Klub-zimmer und Kegelbahn Ausflüglern, Vereinen, besonders auch Schulen, bestens empfohlen. Anmeldung erbeten.
H. Ellinghausen.
NB. Tanzgelegenheit, schattiger Spielplatz und Garten. Auf Wunsch Geplan am Bahnhof.

Stüher Waldhaus, Immer.

Bei Fritz Speckels, 10 Min. v. Bahnhof. Direkt am Walde gelegen. Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine sowie Gesellschaften. Großer Saal. Verdeckte Veranda. Kegelbahn. Großer Garten. Bei ungünstiger Witterung bietet eine große, geräumige Gartenhalle Unter-kunft. Bei vorkommenden Gelegenheiten halte ich mich bestens empfohlen und bitte bei größeren Gesellschaften um vorherige Anmeldung.
Telephon: **Stüher Waldhaus.** **Fritz Speckels.**

Kurhaus Waldkur, Logabirum b. Leer

Dijf. Fernsprecher Nr. 276 Leer. Dijf.
Der schönste und wohl der weitgrößte Ausflugsort von ganz Ditr., mit über 2000 Sitzplätzen. In Saal, große Veranden und majestät. Wägen in der Gräfflich von Wedelschen Forst belegen. Der größte Spielplatz von jeglichen Unternehmen meiner Art, enthaltend 5 Karussells, 2 Rutschbahnen, 2 neunjährige Schaulen, Turngeräte, Poms und Eislaufen usw. usw. Halte den geehrten Gästen von nah und fern mein großes Unternehmen bestens empfohlen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Heinr. Hoffmann.
NB. Jeden Mittwoch Familien-Konzert u. Ball, 10-12 Uhr. — Jeden Nachmittags: Kleines Kaffee-Konzert. Anfang 4 Uhr.

Damme. Droste's Restaurant und Konditorei. Ausflügen, Vereinen und Schulen halte mein Etablissement mit großem Aufwand und geschlossener Regelmäßigkeit empfohlen...

Table with 4 columns: Juli, August, September, Oktober 1912. Rows list dates and values for 'Kaufpreis' and 'Zugang'.

Fernruf 285. 'Neue Weide' 'Schönebeck b. Bremen'. Garten-Etablissement 1. Rangens. Halte meine neu erbaute Baracke a (300) Eaplänze mit...

Berliner Brief.

Gigantenerwerb - Referoir der Kraft - Fremde in Berlin - Die neuen Han-Tibals - Der Tanz um die Schares - Nationale Amüsiererei - Die Fahne des Todes - Schnell, monsieur le chauffeur - Auf Gerhard Hauptmanns Spuren.

Berlin, die Gigantenerwerb voll Millionen (Gnome, rüstet sich im Juli kaum. Kaufpreis sind fort, aber die Zurückgebliebenen glücken an der doppelten Arbeit, wie Schmiede an der Esse...

Die Berliner planen jetzt in diesem Referoir wie in einem großen Badebad. In dessen hier der Kauf umgibt: Fremde in Berlin! Nicht anders manche besonders...

verlassene Völkchen sehen um die Grunewaldseen und flagen wütlich nicht. Aber um sie herum brodet dieser Strom und setzt höchsten bewegene Stromer zu heimlichem Besuch...

Nicht an Hauptmann denkt man dort und seine 'Einfamen Menschen' oder den 'Biberfeld', die beide dort entstanden und mit der Handlung angehängelt sind, nein, man denkt nur, daß Berlin eine Welle fern ist und der Himmel ganz merkwürdig hoch und blau...

Vermischtes.

Die Hochzeit der Millionären. Als das glänzendste und erkaunteste Ereignis im Gesellschaftsleben Kaliforniens, das je vorgekommen ist, schildert die amerikanischenblätter die Hochzeit der 'Millionenbraut' Jennie Crocker...

Der Schief des Präsidenten. Das Gehalt des Präsidenten der Vereinigten Staaten beträgt bekanntlich 50 000 Dollars (200 000 M) im Jahr. Als Cleveland Präsident war, erhielt er diesen Betrag in Monatsraten...

Wenn's im englischen Parlament heiß wird. Die strengen Gesetze der Arbeiterrunde, die der Engländer so unverbrüchlich befolgt, werden natürlich da am genauesten inne gehalten, wo sich nach des Briten Glaubens das ideale Modell...

Federmode und Hungernot. Dem englischen Unterhaufe ist soeben eine Gesetzesvorlage zugegangen, die gegen die Abschachtung der Vögel für die Federmode sich richtet. Diese Gesetzesvorlage, die wohl zurecht angenommen werden wird, hat nicht allein in England, sondern im ganzen britischen Reich große Beifallskundgebungen ausgelöst...

Subskription die Summe für einen Marmorblock aufgebracht, der an der Stelle, an der bis vor kurzem der McJohn Apfelbaum über ein Jahrhundert lang reiche Frucht getragen hatte, errichtet wurde. Vor etwa 115 Jahren sand John McIntosh, der nach Kanada ausgewandert war, als er sich eine Stelle für sein Haus wählte, eine Anzahl Apfelbäume...

Alles verboten! Bei uns ist sehr viel 'verboten'. Neuerdings scheint es aber, als wollten uns die Pariser in diesem Punkte Konkurrenz machen, wie folgender Vorfall beweist, der sich jüngst auf einer Pariser Untergrundbahn abgespielt hat...

Das lustige John Bull. Ein grausamer Sport. Ein Zuschauer sagt zum anderen: 'Hinden Sie nicht, daß das Angeln ein sehr grausamer Sport ist?' Angler: 'Grausam? Freilich, das kann ich wohl sagen. Ich habe hier drei Tage gefessen und nichts hat angefangen; aber ich bin fast von den Müden zerbrochen und zwei Wespenn haben mir furchtlich zugebissen, ich habe mein Taeschmesser im Fluß verloren, und die Sonne hat mir die ganze Haut im Nacken abgekühlt...'...

Der Schief des Präsidenten. Das Gehalt des Präsidenten der Vereinigten Staaten beträgt bekanntlich 50 000 Dollars (200 000 M) im Jahr. Als Cleveland Präsident war, erhielt er diesen Betrag in Monatsraten. Genau genommen hätte er 4166,66% Dollar in jedem Monat erhalten müssen, und da diese Summe nicht genau ausgezahlt werden konnte, so half sich das Schakamt damit, daß es dem Präsidenten in einem Monat einen Schief über 4166,66 Dollar und in den nächsten beiden Monaten über 4166,66 Dollars übermittelte. Als nun die Amtszeit des Präsidenten zu Ende ging, ergab es sich, daß Cleveland noch Anspruch auf 1 Cent hatte, und da das Schakamt ihm durchaus nichts schuldig bleiben wollte, so wurde dem Präsidenten richtig ein Schief über 1 Cent ausgeschrieben. Cleveland hat jedoch diesen Schief nie eingekassiert, sondern ihn als Anzeichen aufbewahrt, und noch heute wird er als wertvolle Reliquie im Cleveland-Hause in Princeton, New Jersey, gezeigt.

Federmode und Hungernot. Dem englischen Unterhaufe ist soeben eine Gesetzesvorlage zugegangen, die gegen die Abschachtung der Vögel für die Federmode sich richtet. Diese Gesetzesvorlage, die wohl zurecht angenommen werden wird, hat nicht allein in England, sondern im ganzen britischen Reich große Beifallskundgebungen ausgelöst. Von allen Kolonien her kommen Berichte darüber, wie durch die schonungslose Ausrottung der Vögel die einzelnen Länder in schwere Gefahr gebracht werden, ja, zahlenmäßig wird nachgewiesen, daß die Hungersnöte, die augenblicklich wiederum in Uganda, in einem großen Teile Jubiens und im Zentrum Australiens wüten, hierauf zurückzuführen sind. Die Insekten haben in all diesen Teilen überhand genommen, da ihre natürlichen Feindlinge, die insektenfressenden Vögel, schonungslos dezimiert worden sind. Die Insekten können so ungehindert große Verheerungen unter den Feldfrüchten anrichten, und die natürliche Folge ist eine Hungersnot. So sprechen nicht allein sentimentale, sondern auch ökonomische Gründe für eine Welfeldzug gegen die Federmode, und es ist zu wünschen, daß dem Beispiele des britischen Reiches bald andere Staaten folgen können.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im aufsteigender Liebe unterlassen junge Mütter zur Sommerzeit die ihnen so nötige Erholungsgänge, weil sie einen Milchwechsel fürchten. Hier hilft Rellie's Stachelmelk als jeder Verlegenheit, da es, mit Wasser geteilt, allerters eine gleichmäßige, keimfreie, kräftigende und sehr leicht verdauliche Nahrung ergibt, welche die gefährlichen Durchfälle und Diarrhöen erschießt. Preis M. 1.40 ¹/₂, und M. 0.75 ¹/₂ Dose; in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Uns jagt die ewige Unzufriedenheit. Draußen aber winken die Wälder und Roggenfelder voll reicher, hoher Ähren. Ruhe? Ach nein, nur aufpassen! Wellenlich, daß man am Nachmittage, fern von allen Caféhäusern, Straßen mit Musik und den Bureaus mit der nicht minder süßen Musik der Wachposten einsam verweilen kann. Aber der Strom der Einheimischen und Fremden überflutet auch die Nachbarschaft. Wohl tausend

Verkauf eines Geschäfts Hauses.

Huntlosen, Kaufmann Aug. Schröder beabsichtigt sein an der Hauptstraße daselbst günstig belegenes

Geschäftshaus
mit ca. 1 Sch.-E. Gartenland mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. durch uns öffentl. zu verkaufen. In dem Hause wird seit mehreren Jahren ein Manufaktur-, Kurzwarengeschäft u. Drogerie mit gutem Umsatz betrieben. Die Gebäude sind fast neu und faum der Ankauf mit Recht empfohlen werden. Bedingungen sind sehr günstig.
Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 25. Juli d. Js.,
nachm. 5 Uhr,
in Frierichs Gasthause in Huntlosen.
Es soll möglichst nur ein Termin stattfinden.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Auft.,
Everken-Oldenburg,
Sauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Verkauf einer Landstelle

im Stadtgebiet Oldenburg.
Oldenburg. Hofbesitzer Heinrich Wihorn zu Bardowiel läßt seine zu Oldenburg an der Elener Chaussee sehr günstig belegene schöne

Landstelle
bestehend aus dem neuen, geräumigen, praktisch eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäude und ca. 56 Scheffell. Weide- und Ackerland, sehr guter Bonität,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 24. Juli 1912,
nachm. 6 Uhr,
in Fiedlhabers Gasthause, Eisenachstraße Nr. 61.
Da sich bei der Stelle fast nur Grünlandereien befinden, ist dieselbe eine vorzügliche Milch- und Wirtschaft.

Die Besichtigung läßt sich in absehbarer Zeit ganz als Bau-terrain verwerten und bildet daher auch ein vorzügliches Spekulationsobjekt.
In diesem Termine erfolgt der Zuschlag.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Auft.,
Everken-Oldenburg,
Sauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf der Landstelle und Wirtschaft

„Jeversches Zollhaus“.
Gande. Der Direktor Carl Hofmeister aus Götting beabsichtigt, seine an der Chaussee Elsenberg-Grunde sehr günstig belegene Landstelle sowie die auf Ertrugserwartung beruhende

Wirtschaft
Jeversches Zollhaus
bestehend aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dem Heuerhause und den Garten, Weide- und Grünlandereien, zur Gesamtgröße von 27 Hektar 42 Ar 97 Quadratmetern,
mit Antritt zum 1. Mai 1913 bezw. zum Herbst d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Die Landstelle ist in einem Komplex an der Chaussee sehr günstig gelegen.
Die Ländereien sind sehr guter Bonität, die Weiden beste Fettweiden. Die Wirtschaft ertrugt sich wegen des regen Verkehrs eines guten Zuspruchs. Die Immobilien gelangen sowohl im Ganzen als auch stückweise respektive in jeder beliebigen Zusammenstellung zum Kauf.
Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

Mittwoch, den 24. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr,
in dem zu verkaufenden Wirtschaftshaus, wozu Kaufinteressenten laden
H. Wihorn, amtl. Auft.,
Jedel.

Besitzung Roggen-, Holz- u. Verkauf zu Wardenburg.
Am Dienstag, den 23. Juli d. J., werde ich 1. für Schlichter N. Roggenmann daselbst nachmittags 6 Uhr

4 Sch.-E. Roggen
a. d. Everkamp, 2 für Wm. Claus daselbst nachmittags 7 Uhr a)

4 Sch.-E. Roggen
a. d. Straßlande, b) die aus dem Abruch eines Wohnhauses gewonnenen

Materialien,
als: 10 schwere eiserne Balken, 6-9 Meter lang, verschiedene eiserne Ständer, Sparren, Bodenbelag usw., 1 großes Einfaßrohr, verschiedene Fenster und Türen und was sich sonst befindet,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsschrift verkaufen, wozu Käufer einladen
W. Glonstein, Auft.
Im Auftrage habe ich ein im Dohrenbühl hier, prachtvoll belegenes herrschaftliches

Verkauf einer Landstelle

in Littel. Der Landmann J. S. Krumland daselbst läßt wegen anderweitigen Unternehmens seine zu Littel direkt an der Chaussee sehr günstig i. einem Komplex belegene

Landstelle
bestehend aus dem neuen geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude u. 10,8666 Hektar Acker-, Weide- und Wäldchen, guter Bonität,
öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.
Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 29. Juli d. Js.,
nachm. 5½ Uhr,
in Neuhaus Gasthause in Littel. Der Antritt kann nach Vereinbarung erfolgen.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Auft.,
Everken-Oldenburg,
Sauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Verkauf einer Wirtschaft.

Barcl. Die in Vorgründe in der Nähe des Bahnhofs und des Mühlentischs belegene, auf Ertrugserwartung beruhende

Wirtschaft
des Herrn Gustav Wienen in Vorgründe. Ist noch nicht verkauft und nehme ich Gebote noch bis zum 25. d. M. entgegen.
W. Weber, Auktionator.

Wirtschaft mit groß. Lanjaal
mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Die Wirtschaft ist gut frequentiert und wird von mehreren Vereinen als Vereinslokal benützt. Ein erheblicher Umsatz kann nachgewiesen werden.
Die Bedingungen sind günstig gestellt. Einem freibau. Raune bietet sich hier eine gute Ertrags. Nähere Auskunft unentgeltlich.
W. Spielmeyer, Rechnungsf.

Gras-Verkauf zu Oberlethe.
Der Hausmann Joh. Hoes daselbst läßt am
Montag, den 22. Juli d. J.,
nachm. 7 Uhr ansd.,
im Beselpladen in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsschrift verkaufen, wozu Glonstein, Auft.
Herrschaffl. Hof
in Schlesw.-Holstein, 700 Morg. Weizenboden mit 72 Morg. best. Pflanz. 36 Morg. Laubwald und 240 Morg. woz. Dauerweiden. 2½ km von Wagnitz an Chaussee. Waß, neue Geb. u. Stallungen, elektr. Anlage. 100 haunt Kibow, 12 St., alle reich, vortz. Grotte, sofort zu verk. bei ca. 100,000 M. Angabl. Nur Selbstrech. evtl. Näheres unter S. 861 an die Exp. d. Ztg. Wäsche wird angenommen. Haberdierstraße 77. Rosspfangen, Bierereischl. 48 r.

Verkauf einer Besizung

in Drielatermoor.
Hausmann Heinz Stöber, Weikerholt, hat uns beauftragt, seine von dem Arbeiter S. von Kampen zu Drielatermoor angekauft, an der Bremerchaussee belegene

Besizung,
bestehend aus dem gut erhaltenen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und ca. 3½ S.-E. Ländereien, allerbesten Bonität,
zu verkaufen.
Von der Besizung können noch 2 Baupläze abgetrennt werden. Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig.
Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 26. Juli d. J.,
nachm. 6½ Uhr,
in Krumlands Gasthause in Drielatermoor.
Kaufinteressenten laden ein
Bernh. & Georg Schwarwing,
amtl. Auft.,
Everken-Oldenburg,
Sauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Verkauf eines Geschäftshauses

In unmittelbarer Nähe Oldenburgs habe ich ein stotgehendes

Milchgeschäft
mit ausgedehnter Butter- und Brothhandlung, unter den günstigsten Bedingungen mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Die Gebäude sind neu und gerat geräumig, das Nebenb. noch eine Bäckerei eingerichtet werden kann.
Die Lage ist vorzüglich. Eine große und gute Kundschaft ist vorhanden.
Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Interessenten wollen sich baldigst an mich wenden.
Paul Semmann, Auktionator,
Oldenburg-Oldenburg,
Bremerstr. 2. — Fernspr. 340.

Roggen- und Hafer-Verkauf.
Langeln. Bruno Wills, jetzt in Godeshohl, läßt am
Montag, d. 22. Juli d. J.,
nachm. 4½ Uhr ant.,
auf den von D. Danemann gepachteten Ländereien:
20 Sch.-E. besten Roggen,
6 Sch.-E. besten Hafer

öffentlich meistbietend auf Zahlungsschrift durch uns verkaufen.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Auft.,
Everken-Oldenburg,
Sauptstr. 3. — Fernspr. 1111.
Die Gastwirtschaft „Alter Schützenhof“ in unmittelbarer Nähe der Prater-Vier-Anlagen, steht mit Antritt zum 1. Mai zum Verkauf. Auskunft erteilt
S. J. Behrens, Holzgeschäft, Prater.

Verkauf einer Gastwirtschaft

Helle bei Dreiberger.
Zwischenahn. Der Hausmann Joh. Fiedlermann zu Helle läßt seine daselbst an der Amtschaussee und unmittelbar am Elmendorfer Holz belegene

Gastwirtschaft
mit
Handlung und Bäckerei-Einrichtung
am
Freitag, den 26. Juli d. J.,
nachmittags 5½ Uhr,
an Ort und Stelle zum letzten mal öffentlich meistbietend zum Verkauf bringen.
Die günstig belegene und gut frequentierte Wirtschaft bietet einem tüchtigen Geschäftsmann ein angenehmes und sicheres Auskommen.
Der Kaufpreis kann zum weitesten größten Teile verjünglich gesehen werden.
Außer den neuen vor zwei Jahren erbauten Gebäuden gehören zur Stelle 10 Scheffellast bestes Garten- und Ackerland. Auf Wunsch können bis zu 2½ Hektar begeben werden.
Nähere Auskunft jederzeit, auch schriftlich.
Feldhus, amtl. Auft.

Köttereiverkauf zu Elmendorf.

Zwischenahn. Die Erben des weit. Ritters Gerd Dietr. Dragemann zu Elmendorf wollen die zum Nachlasse gehörende zu Elmendorf unmittelbar an der Chaussee belegene

Besizung,
bestehend aus guten geräumigen Gebäuden und 7 Hektar 70 Ar 91 Quadratmetern Acker- und Grünlandereien, in hübschem Wirtschaftshaus zu Langenbrügge am

Mittwoch, den 24. Juli,
nachmittags 6 Uhr,
zum dritten und letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf bringen, und zwar stückweise oder im Ganzen.
Der Zuschlag wird voraussichtlich in diesem Termine erteilt werden.
Es gelangt zum Verkauf:
1. der Rumpf mit 1 Hektar 19 Ar 25 Quadratmetern,
2. der große Kamp in der Größe von 4 Hektar 13 Ar 95 Quadratmetern, in vier Abteilungen, und
3. der Pladen im Wildbrotsmoor, 2 Hektar 37 Ar 71 Quadratmeter.
Die Ländereien sind besser Bonität und faum die Besizung mit Recht zum Ankaufe empfohlen werden.
Feldhus, Auktionator.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Großmeyer. Hausmann A. G. Behrde zu Barghorn hier läßt am
Dienstag, 23. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
25 Sch.-E. Roggen | a. d.
35 „ Hafer | b. m.
4 Jüd gut befindenes Wähgras
(norm Daube),
in Abt. öffentl. meistb. verkaufen.
Lippische Bauwerk-Schule Detmold.
Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton.

Verkauf einer Besizung zu Ctern.

Zwischenahn. Die Witwe des weit. Müllers Joh. Cirmann zu Ctern, Eilberth geb. Meie, will ihre zu Ctern, unmittelbar an der Chaussee Zwischenaahn, Oberweit belegene

Köterei,
bestehend aus guten neuen Gebäuden und 7 Hektar 50 Ar 75 Quadratmeter = 100 Scheffellast Garten, Acker- und Moorlandereien, öffentlich meistbietend verkaufen lassen.
Zweiter und letzter Termin dazu ist angelegt auf

Montag, den 22. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Krügers Wirtschaftshaus zu Speken, wozu Respektanten eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß alsdann der Zuschlag erteilt werden soll.
Der Antritt kann bezügl. der Ländereien nach der diesjährigen Ernte erfolgen, während die Gebäude am 1. Mai 1913 übergeben sollen.
Feldhus, Auktionator.

Immobilverkauf in Mansholt.

Mietelste. Die Vormünder des Ritters Chr. Jacobs in Mansholt beabsichtigen die ihrem Mündel gehörende, zu Mansholt direkt a. der Chaussee sehr schön belegene

Köterei
mit Antritt zum 1. November d. Js. oder 1. Mai 1913 zu verkaufen.
Die Köterei besteht in sehr guten kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 2 Wohnhäuser, neuer Bergschnecke mit Schweinefärlt 12, und

6,4583 ha = 77½ Scheffellast
ganz vorzüglichen, ertragreichen, in guter Kultur befindlichen Garten, Acker- und Grünlandereien, sämtlich in einem Komplex bei den Gebäuden belegen. Verkaufstermin ist angelegt auf

Mittwoch, den 24. Juli,
nachmittags präzis 6 Uhr, in Fr. Bremer's Gasthause in Neuenburg.
Kaufinteressenten laden ein
Brätle, amtl. Auft.

Immobilverkauf in Nishausersfeld.

Mietelste. Die Vormünder des Ritters Chr. Jacobs in Mansholt beabsichtigen die frühere

1st.

4. Beilage zu Nr 196 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 20. Juli 1912.

Unzeitgemäßes.

(Aus den Tagen der Jütlige.) Die Hühnerwelt.

Es kam eine Hühnerwelt, (Wer sagt mir an, woher?) Sie kam mit unheimlicher Schnelle Und brachte viel Besucher.

Im sogenannten Schatten Studiert du den Neumut, In den schwebenden Hängematten liegt du und schmeißt nach Gebühr.

Das Bielefelder Reinen Am Gasse wird dir zu eng. Du wirfst es ab. Mit den Deinen fliehst du in das Couvertain.

Neuweders Pfund deines Gewichtes Gehst du nach Nürnberg und Kurb, Im Schweisse des Angesichtes Ist du und trinkst dazu.

Still ist es. In heißen Zeiten Das hitzige Reden nicht frommt, Und nur die Gelehrten streiten, Woher wohl die Hühnerwelt kommt.

Lieber Jocus!

Können Sie da noch gegen an, oder ist es nun so was? Das unsere Badegäste sind, die sähen und duften ja dannig; meistens weiß da ja nicht von, indem daß wir dies Jahr noch keine Kurorte und keinen Thermometer haben. Aber immer geht fort mit die andern Räder fort. Die Früchte stehen ja gut, und wir tun uns was zugute mit Kräfte an Kuddeln und große Koken mit Speck und mit Badegäste, wo wir jetzt so glücklicher bei von hat haben. Unter Haus ist nur bis unter die Kren voll, aber sie sind ja meist außen Kaufe, und des Nachts hilft sich das woch. Sie sind meist alle hübsch braun gebrannt und sehen aus wie die leidhaftigen Zaters; sieß her ein, der mit sein gelbes Badje herumläuft, der kommt mit immer der wie so in ersten Karmalkendogel. Ich bitte aber keine schlechten Wiße zu machen, denn er hat schon vor die ganze Zeit vorausbestellt, und von wegen Karmale ist nicht.

Was Schrapperdief, in diesem Julimonat, und wenn Sie noch in diesen Klame für unsern aufstrebendem Badeorte machen dient, dann würden sich die Schrapperdiefer bannig freuen. Ohne Klammeren geht es heute nicht, sagt der Karmale.

Der Flieger Cormaelen.

Roman von Reinhold Erdmann.

17) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) Das Wichtigste aber, das eigentlich Entscheidende, blieb die Notwendigkeit, Harald Cormaelen so lange über den Wert des neuen Patentes zu täuschen, bis er der ungelebten und unfruchtbarsten Arbeit hinlänglich müde geworden war und in einem Verkauf der Fabrik den angestrebten Ausstieg aus allerlei Widerwärtigkeiten und Verlegenheiten zu erblicken. Und da es in dem ganzen Etablissement außer Impentobens selbst wohl schwierig jemand gab, der Gerhard Cormaelens Erfindung in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen vermochte, so konnte es nicht allzu schwer sein, diese Absicht zu erreichen, so lange er sich das volle Vertrauen Haralds zu erhalten verstand. Der Schluß seiner hättigen Gedankenarbeit war also die klare Erkenntnis, daß es sich bei der veränderten Sachlage für ihn derzeit nur darum handeln dürfte, in Gerhard Cormaelens Augen der unentbehrliche, treue und zuverlässige Mitarbeiter zu bleiben. Das Opfer an Lüge und Heuchelei, das dem Obergeringen damit auferlegt wurde, dünkte ihm lächerlich gering als Preis für den in greifbarer Nähe winkenden Erfolg, und er pries es in der Stille seines Herzens als den glücklichsten Zufall von der Welt, daß eine nach seinem Darfhalten über alle Weisen törichte Spielerei ihm bequeme und willkommene Gelegenheit geben würde, sich dem neuen Herrn zu dank zu verpflichten.

„Ich gleiche, Herr Cormaelen, daß ich etwas Derartiges bereits erachtet hatte,“ sagte er in Erwiderung von Haralds letzten Worten mit einem kleinen, verbindlichen Lächeln. „Ihr Aeroplan ist eine so geniale technische Leistung, daß der eigentliche Wert eines Erfinders seinem Sachkundigen zweifelhaft sein kann.“

„Ich weiß nicht, ob ich darauf vorbestimmt mit Ihrem antworten darf. Die Angelegenheit wurde von Ihrem Herrn Bruder naturgemäß ziemlich geheimnistoll behandelt; aber er zog mich immerhin soweit in sein Vertrauen, um mir die Angelegenheit der Skizzen für einige Detailkonstruktionen zu übertragen. Das in meinem Maßstab ausgeführte Modell befindet sich zurzeit unter einem auch mir nicht zugänglichen Verschluss; das Gerippe des großen Fliegers aber, soweit es bis zur Erkennung Ihres Herrn Bruders fertig gestellt war, kann ich Ihnen in dem zu diesem Zweck errichteten Schuppen auf dem Gelände hinter dem eigentlichen Fabrikgrundstück sofort zeigen.“

„Aber Harald lehnte ab, so groß auch immer sein Verlangen sein mochte, die Verkörperung der fast schon bereiten gegebenen Idee wenigstens in ihren Anfängen greifbar vor sich zu sehen.“

„Das ist so eilig nicht,“ sagte er, „und ich möchte jedenfalls erst mit meinem Bruder darüber zu sprechen. Um mich so rasch als möglich in meinen neuen Pflichtenkreis einzuarbeiten, werde ich auch heute hierher in meines Bruders Privatwohnung überziehen und vom morgen ab drüben in einem Bureau jederzeit zur Verfügung sein. Mit Herrn Ferner habe ich bereits Rücksprache genommen. Gibt es innerhals Ihres Hoforts etwas, worüber ich meinem Bruder noch heute berichten müßte, so fern sein Verinden es gestattet?“

Impentoben verneinte. In dem Betriebe des Werkes nahm nach seiner Versicherung alles den gewohnten, streng geregelten Gang, und das Fehlen des Herrn hatte sich bis jetzt noch nicht hörend bemerkbar gemacht. „Um so besser,“ erwiderte Harald, indem er nach seinem Gut griff. „Und ich hoffe, daß es unseren vereinten Bemühungen gelingen wird, den Kranken auch noch für die nächste Zukunft mit allen geschäftlichen Sorgen zu versehen.“

Er grüßte und ging. Dabei, daß dem Obergeringen seine Stellung aufgeblüht war, schien er nichts zu wissen, denn er würde sonst doch wohl nicht unterlassen haben, dieses Punktes in einem Augenblick, wo er sich ganz auf den Eifer und das Geschäftsinteresse Impentobens angewiesen lag, Erwähnung zu tun. Dem Obergeringen selbst aber erschien vorläufig nichts so bedeutungsvoll, wie diese Rückbindung von deren Aufrechterhaltung unter den

Schonator, und der leimt das aus seine Rechnungsführungsergebnisse her.

Der Strigo

Krischan Schrammvielen.

Jocus.

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit dem Hohenlohe-Württembergischen Verleger Christian Weise ist mit dem Verleger Christian Weise in Stuttgart. Über alle Verhältnisse hat der Redaktion best willkommen.

Eisenburg, 20. Juli. v. Landeshauptmann Wrase +. In Gremismühlen (Benion Buchened) starb im 70. Lebensjahre der treffliche Maler Heinrich Wrase, der hier auch wiederholt ausstellte und über den wir vor zwei Jahren ein eingehendes Lebensbild brachten. Ein ganz aus sich selbst gewordener, blieb er während seines ganzen Lebens hinter der Anerkennung zurück, die sein Fleiß, sein ideales Streben und vor allem auch sein Können verdient hätten. Seine großen Landschaften aus den holländischen Wäldern und von Spitz sein eine unvergängliche Kunstfreude und die tiefste Poesie des deutschen Malers. Mit seinem hellen Geiste und seiner kraftvollen Phantasie besetzte er die Schwächen eines frischen Körpers und erhob sein Gemüt allezeit zu den hohen ersten Kunstbegeisterung. Seine große Widerstandskraft in Gremismühlen, in seiner mit Glück geschaffenen herrlichen Bestimmung Buchened, und diese selbst unter seiner Führung zu befristigen, war ein Beweis, von dem man nicht ohne Befriedigung und in einer Art dankbarer Würdigung schied. Seine Bilder werden, namentlich die größeren, sicher noch nach seinem Tode eine verdiente Wertachätzung erfahren. Das obenburgenländische Künstlerleben ist um einen Charakterkopf ärmer; sein Andenken wird bei denen, die ihn als Mensch oder Künstler kannten, stets in hoher Achtung und Liebe lebendig bleiben.

Domerschwier, 19. Juli. Der Domerschwier Turnerverein hält sein diesjähriges Sommerfest zu dem Westen des Turnhallenbaufonds am morgigen Sonntag im „Grünen Hof“ ab. Die Vorbereitungen sind seit Wochen eifrig betrieben worden, um den Besuchern dieses und Neues zu bieten. Das Konzert wird von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 91 ausgeführt; es stehen mehrere Soloflüße aus dem Programm. Der Kartenverkauf dauert nur noch bis Sonnabendabend, an der Kasse kosten dieselben 30 J., sodas den Besuchern empfohlen werden kann, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

qu. Sternburg, 19. Juli. Die Bautätigkeit im

Orte und in unmittelbarer Nähe ist ausdauernd äußerst lebhaft. In der Gegend der Personenbahnhofs entstehen neue Straßenzüge, nach Baulauburg hinaus sind Ausläufer bis weit hinaus vorgezogen, und im Süden des Ortes, namentlich an der Clappenburger Chauffee, wird ebenfalls überall eifrig gebaut. Zum Herbst wird demnach eine große Anzahl kleiner und mittelgroßer Wohnungen fertig. Die Mietpreise ziehen überall an, eine Folge des lebhaften Zuganges seit der Fertigstellung des neuen Rangierbahnhofs.

Kirchhatten, 20. Juli. Der hiesigen Eier- und Geflügelverwertungsgenossenschaft gehören 3. Zl. 57 Genossen an. Bei Aktiven von 1228,31 M wurde ein Reingewinn von 51,62 M erzielt. Das Reservefondkonto weist 491,50 M auf. Dem Vorstande gehören an: Revisorator H. Rippen, F. Schröder und G. v. Lindern. Letzterer Herr ist Geschäftsführer. — Zum nahen Nahe ist die Diphtieritis ausgebrochen.

Hunfelsen, 19. Juli. Vom Bißerschlagen wurde gestern nachmittag in Biettrarm der bei dem Landwirtschaft Hermann Bruns in Dienst stehende Knecht Hermann Schenck aus Bremen, der auf der Weide beim Diebstahl beschäftigt war. Derselbe Bißschlag tödete auf der benachbarten Weide eine Kuh des Landwirts W. Bruns und warf dort einen Knecht derselben zu Boden; derselbe erhob sich aber nach einer kurzen Belinderung.

Petersheim, 20. Juli. Ein Tag trennt uns von dem großen Schützenfest, das das achte in der Reihenfolge ist und am nächsten Sonntag und Montag gefeiert wird. Der Verein ist befreit, diese Veranstaltung großartig zu gestalten. Zahlreiche Buben werden aufgebaut, und auch wird für Kinderbeschäftigung in jeder Weise gesorgt werden. Vom Verein ist dafür eine ansehnliche Summe ausgegabt worden. Das Schützenfest nimmt schon morgens um 11 Uhr mit dem Abholen des Schützenkönigs, Habritamen Busch aus Döbelsdorf, seinen Anfang. Nachmittags um 2 Uhr beginnt der Empfang der auswärtigen Schützen. Um 3 Uhr beginnt dann das Schießen auf fünfmalige 6 Scheiben. Um 4 Uhr nehmen die Vergünstigungen auf dem Festplatz und im Schützenhof ihren Anfang. Der Festball findet im Schützenhof und im großen Festzelt statt und beginnt auch schon um 4 Uhr.

Großhemmer, 20. Juli. Vorgestern mittags gegen 2 Uhr zog ein heftiges Gewitter über unseren Ort, begleitet von ziemlich starkem Regengüsse. Ein Blitzstrahl traf das Antofen des Landwirts Johann Logemann zu Barghorn hieselbst und überscherte dieses in kurzer Zeit vollständig ein. Die hiesige Feuerwehr war bald zur

beränderten Verhältnissen ja unmöglich die Rede sein konnte.

Trotz der beträchtlichen Länge des Weges hatte Harald es vorgezogen, zu Fuß in die Stadt zurückzuführen. Er wollte zu seiner Verlobten; aber in seinem Herzen regte sich nichts, das ihn zur Eile getrieben hätte. Sabine hatte sich gestern ziemlich rasch von ihrem Gemächtsanfall erholt und hatte ihm nicht gestattet, sie in ihre Wohnung zurückzuführen. Am Schläge der auf sein Gebet requirierten Droschke hatte sie sich mit wenigen Worten von ihm betrautet und ihn gebeten, sie nicht vor dem nächsten Nachmittag zu besuchen, es sei denn, daß eine bedeutliche Veränderung in Gerhard's Befinden eintrete. Die Nachrichten aus der chirurgischen Klinik werde sie durch den Fernsprecher einholen, und der Professor habe ihr versprochen, sie unverzüglich in Kenntnis zu setzen, wenn etwa das Erscheinen der nächsten Angehörigen am Lager des Patienten wünschenswerth werden sollte.

Harald hatte keinen Einspruch gegen die von ihr getroffene Bestimmung erhoben, denn er hatte es fast wie eine Erlichterung empfunden, daß sie ihm Zeit gab, sich in die neue Situation zu finden, mit deren so baldigem und so unermitteltem Eintritt er nicht gerechnet hatte, wie lebhaft auch immer sich seine Gedanken während der letzten Wochen mit der Möglichkeit dieser Situation beschäftigt hatten.

Unzählige Male hatte er sich seit der bedeutamen Verliner Unterredung mit Gerhard die Frage vorgelegt, ob er sich guten Gewissens entschließen dürfte, um Sabine zu werben, und immer wieder war er zu dem Schluß gekommen, daß es für die Entscheidung dieser Frage einzig darauf ankomme, ob sein Bruder die Entfindungen Sabines richtig beurteilt habe. Wenn er die Gewissheit erhielt, daß sie ihn liebte und daß es für sie ein lang ersehntes Glück bedeutete, sein Weib zu werden, so hatte er keine Wahl. Nur eine wirkliche Abneigung, eine har erkannte Unmöglichkeit, sich ihr reiflos zu ergeben, hätte ihn berechtigen können, sich der Fügung seiner Schicksalen danklos zu entziehen. Und von solcher Unmöglichkeit fühlte er nichts. Sie war ihm immer eines der liebsten von allen weltlichen Geschäften gewesen, die er kannte, und es war wohl sicher, daß bei ihrem früheren kameradschaftlich herzlichen Verkehr trotz aller noch halb kindlichen Unbefangenheit auch ein bißchen Verliebtheit mit im Spiel gewesen war. Eine große und tiefe Liebe — ein unübersehbliches Zueinanderdrängen der Herzen — ein glimmendes Feuer, das nur eines Windhauches bedurfte, um zu verzehrenden Flammen der Leidenschaft aufzulobren. Rein, von alledem war wohl niemals etwas zwischen ihnen gewesen. Er hatte sich jedesmal aufrichtig gestreut, Sabine wiederzugeben, und er hatte gerne die Gelegenheit gesucht, in ihrer Gesellschaft zu weilen; aber wenn er fern von ihr war, hatte er sie doch kaum vermiss, und es würde ihm sicherlich zu keiner Zeit einem nachhaltigen Schmerz bereitet haben, sie sich als eines anderen Mannes Weib denken zu müssen.

Durfte er ein Mädchen heiraten, dem er nichts Besseres geben konnte als die laue Wärme einer halb aus aufrichtiger Verschätzung und halb aus Schwärmung erwachsenen Freundschaft? (Fortsetzung folgt.)

Stelle, aber von den Gedulden war nichts mehr zu retten. Es ist um so bedauerlicher, als die großen Schwärme, etwa 50 Fuder, die tags vordem eingeerntet waren, alle ein Raub der Flammen geworden sind. Das lebende Inventar ist sämtlich den Flammen entrissen worden, doch sind die ganzen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte usw. mitverbrannt.

es. Rastede, 18. Juli. Ein recht reges Leben macht sich jetzt auf dem Schützenplatz bemerkbar. Am Sonntag nimmt hier das Schützenfest seinen Anfang. Es regen sich jetzt fleißige Hände, den Platz mit Wuden aller Art zu bebauen. Die Zahl der Wuden wird noch kürzlich um einen Platz nachsuchten, abgewiesen werden müssen, weil alles besetzt war. Der hiesige Schützenverein hat sich wieder alle Mühe gegeben, die Besucher in jeder Weise zu fördern zu stellen. Auch für die auswärtigen Schützenbrüder ist betr. der Preise mehr getan, als in anderen Jahren. Auf einigen Ständen sind die ersten Preise garantiert, und zwar auf Stand 2 erster Preis 30 M und auf Stand 4 erster Preis 40 M dar. Außerdem ist auch noch ein Jagstund eingerichtet. Für Kinderbesichtigung ist auch wieder gesorgt. Das hiesige Schützenfest ist immer eine besondere Anziehungskraft aus; der Besuch ist von Jahr zu Jahr gestiegen.

hs. Westerkühe, 18. Juli. Im Interesse des Vordergrundes steht zur Zeit die Erbauung einer Badeanstalt bezw. die Errichtung eines Badeplatzes. Nachdem die Kommission des Bürgervereins sich nach Zustimmung des Besitzers des betr. Landes einig geworden war, dürfte die Anlegung des Badeplatzes nur noch eine Frage der Zeit sein. Am Mittwochnachmittag trat die Kommission zusammen und mit der Entschlüsse, in der Eiderbäde durch Zuwegung an dem Maschinenchuppen ein Familienbad, einen Herren- und Damenbadeplatz, im ganzen über etwa 100 Meter lang und 2 Meter tief, zu schaffen. Die für den Strand ausersichene Stelle bildet eine Bucht und eignet sich ganz vorzüglich dazu. Baunternehmer Aug. Hinrichs soll zur Vergabe einer kleinen Zeichnung über die Badeanlage gebeten werden. Die erforderliche Fläche, über 2 Scheffel, soll für 400 M pro Scheffel von Hausmann Gerb. Wabben in Halstrup erworben werden. Ebenfalls wird der Grundstückbesitzer in seiner nächsten Sitzung sich mit der Badeanlage befassen. Sie soll so gefördert werden, daß nach den Ferien alles in Schuß ist. Damit würde dem hiesigen Publikum Gelegenheit geboten, endlich einmal frisch und sauber zu baden. — Am Donnerstagnachmittag wurde der Tannenbusch des Hausmanns Joh. Strodtzoff, Hüllsede, ein Raub der Flammen.

h. Langwarden, 18. Juli. Durch Unvorsichtigkeit hätte ein Dienstmagd aus Feldhagen vor einigen Tagen beinahe das Leben eingebüßt. Nach des Tages Nixe wollte er am Abend ein kühles Bad im Eistief nehmen. Da er aber den hohen Wasserstand außer Acht ließ, so versank er in den Fluten, da er des Schwimmens unkundig war. Ein Glüd war es, daß sein Mitnachtgenosse, wenn auch mit vieler Mühe, retten konnte. Immer und immer wieder aber muß man zur Vorsicht mahnen.

h. Rorbecksdorferwälder, 19. Juli. Augenblicklich sind in unserem Orte reichlich 60 Kurgäste, in der Mehrzahl Berliner. Anfang August reisen sie wieder ab. Dann kommen die Dornmünder, wie alljährlich, nach hier. In Feldwarden (Aufjandingen), 19. Juli. Unsere Granatfischer, die zum Teil mit Motorbooten hinausfahren, um den Fang zu holen, haben in letzter Zeit keine großen Fänge heimbringen können. Im Durchschnitt sind die Granate jetzt nicht sehr groß. In der Höhe hielt es auch schwer, sie lebend an Land zu bringen. Die Besucher der großen Motorboote locken die Tiere daher an Bord.

Briefkasten.

Eberstein. Die Reise vom Fürstentum Birzenfeld ins Herzogtum über Holland können wir nicht empfehlen, da keine besondere Vorteile damit verbunden sind. Die Reise würde in der 3. Klasse von Oberstein über Zürichmühle—Trier—Luxemburg—Lüttich—Maaricht (ab hier Fernkarte) Venlo—Arnhem—Zwalle—Groningen—Neuzhang etwa 15,90 Mk. kosten. Da aber auf den meisten Strecken nur Personenzüge benutzt werden können, wäre mit der Reise eine Uebernachtung verbunden, die die Vorteile wieder aufhebt. Wir empfehlen daher, eine Karte Oberstein—Oldenburg über Bingerbrück—Cöln—Düsseldorf zum Preise von 17,90 Mk. zu nehmen. Oberstein ab 8,18 Morg., Bingerbrück an 9,31, ab 9,55, Cöln an 12,48, ab 1,45, Düsseldorf an 5,56, ab 6,06, Oldenburg an 8,56 abends.

Stammisch bei Gless am Bass. Fragen Sie Zepelin. **Witwen in Kanada.** Wir haben Ihre Frage an die Geschäftsstelle des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin gesandt, die uns folgende Auskunft gibt: Soweit uns Quellen und Material zugänglich sind, ist die Behauptung im Osten von Kanada als Wahrscheinlichkeit um so strengem Kontrolle steht, ja tatsächlich eigentlich unmöglich ist, daß hier übertrieben. Im Jahrbuch des Alkoholgenusses 1912 von Dr. Herold heißt es in einem Liederblatt über 1911: „Kanada ist, ohne so viel Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen wie die Vereinigten Staaten, in beständigem Fortschritt begriffen, wie es im besonderen die jährlichen Abkündigungen im Staate Ontario beweisen. Jedes Jahr nimmt die Zahl der Gemeinden, die Bierstätten haben, ab. Daselbe gilt für die Provinz Quebec, die, während langen Jahren rüchmäßig, jetzt unter dem Einfluß der Franziskaner gegen die alkoholischen Getränke mit derselben Energie ankämpft, wie die angelsächsischen

Provinzen. In Manitoba bereitet sich eine Bewegung vor mit dem ausdrücklichen Zweck, die Bierstätten aufzuheben und nicht weiter bestehen zu lassen, als den Verkauf über die Straße.“ In einzelnen Provinzen Kanadas besteht das Staatsverbot der Herstellung und des Verkaufs alkoholischer Getränke, das aber die Einfuhr geistiger Getränke offen läßt. **Zügellosigkeit.** Kein, ein Zepelin Luftschiff kann nicht auf dem Wasser fahren. Als die „Victoria Luise“ bei den Inseln war, hat sie wie immer eine Fahrt in der Luft gemacht.

Alter Abkomment. Für die Annahme als Anwärter für den Zahlmeisterdienst in der Handelsmarine (speziell für den Norddeutschen Lloyd) ist erforderlich: 1. der Nachweis einer guten kaufmännischen Vorbildung; 2. der Nachweis der erfüllten Militärdienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger (auf Grund der auf einer höheren Schule erlangten wissenschaftlichen Vorbildung); 3. ein ärztliches Attest über Tropen dienstfähigkeit; 4. der Nachweis der Erreichung des 24. Lebensjahres; 5. der Nachweis über eine verfügbare Dienstsituation in Höhe von 3—7000 M. Die zur Anstellung kommenden Anwärter werden zunächst 1—2 Jahre in den Bureaus der Gesellschaft für ihre fünfjährige Laufbahn vorbereitet und beziehen während dieser Zeit eine monatliche Vergütung von 100 M. Die für die Zahlmeisterlaufbahn befähigten Anwärter werden als Probantenmeister-Assistenten an Bord oder an Land verwendet. Nach drei Jahren erfolgt die Beförderung zum Probantenmeister oder Abteilungsleiter. Nach zehnjähriger einwandfreier Tätigkeit als Probantenmeister wird in der Regel die Ernennung zum Schiffszahlmeister ausgesprochen, der im Rang dem ersten Offizier gleichsteht. Beim Norddeutschen Lloyd erhalten die jüngeren Zahlmeister monatlich 150 M., die älteren bis zu 320 M., Probantenmeister-Assistenten 100 M. Meldungen zum Eintritt sind an die Direktion des Norddeutschen Lloyd zu richten.

Zwei Streiche. Die Meinungen, wenn man am besten etwas auswendig lerni, sind sehr verschieden. Am Morgen ist das Gehirn — nach einem Schloß — am frischesten; am Abend hat man gewöhnlich am meisten Ruhe, innerlich und äußerlich. Auch nach dem Nachmittagschlaf lerni sich's gut. Jeder muß selber ausprobieren, was für ihn am vorteilhaftesten ist. — Durch Abschreiben oder auch lautes Lernen kommt man dem Gedächtnis zu Hilfe. Natürlich muß man aufmerksam sein. Leistung sagte einmal, er habe sich vieles durch Abschreiben eingepflegt. — Derartige Bücher gibt es eine ganze Anzahl. „Der gute Ton“, „Wie muß ich mich benehmen?“ usw. Gehen Sie nur in irgend eine Buchhandlung. Dort werden Sie schon das Richtige finden.

H. B. Bestia. Sommerproffen lassen sich nicht gänzlich vertreiben, wohl aber einfärben. Fein geriebener Meerrettig in einer Glasflasche mit scharfem Weingeist übergossen und so 24 Stunden wohlverkorkt stehen gelassen, wird mit Erfolg angewendet. Befreitet man die Sommerproffen hiermit vor dem Schlafengehen, so werden genannte Flecke nach vierzehntägigem Gebrauche sicher verschwunden sein. Ein anderes Mittel: Machen Sie Umschläge mit einer Lösung von 1 Teil Sublimat auf 100 Teile Wasser. Diese Umschläge, welche keine Falten schlagen dürfen, sondern gleich aufliegen müssen, bleiben einige Stunden liegen; zeigt sich alsdann die Haut stärker entzündet, so wird dieselbe mit in Del getränktem Kompressen bedeckt. Da Sublimat giftig ist, ist bei dessen Anwendung große Vorsicht notwendig.

— **Sohanisberrone.** Die Beeren werden zu einem Brei zerdrückt, bis keine Beere mehr ganz bleibt. Nachdem der Brei mittels eines Litermaßes gemessen ist, bringt man reines Brunnenwasser zur Erwärmung, aber nicht bis zum Sieden; hat das Wasser diesen Wärmeegrad erreicht, so erfolgt die Zusetzung des Jutzuders in der Weise, daß auf einen Liter Wasser ein halbes Pfund Jutzucker kommt; diesem Zuckerwasser wird sodann der Beerenbrei beigeigehört, in dem Verhältnis, daß die Mischung aus 3 Litern Wasser, 1½ Pfund Zucker und 1 Liter Brei besteht, und diese Mischung wird in ein gut gereinigtes Faß in den Keller gebracht. Man wähle hierzu ein Faß, das eine Ausflucht derart ermöglicht, daß man die Flüssigkeit mit ausgebreitetem Finger durch das Spundloch nach erreichen kann. Der Versuch des Faßes geschieht am besten mittels eines Gärspundes, andernfalls genügt ein umgedrehter aufgesetzter Holzspund. Am andern Tage schon beginnt das Umrühren des Weines mit einem Stocke, welche Manipulation täglich zweimal vierzehn Tage lang fortgesetzt wird. Der Zweck derselben ist die Beförderung der Gärung, und es muß verhütet werden, daß die Masse während des Umrührens zum Spundloch herausdringt; es genügt in diesem Falle ein kurzes Aufsäugen.

J. B. Ihre Einsetzung. Die letzte Bundeslade“ usw. ist für die Zeitung nicht geeignet. Wir haben sie dem Papierkorb übergeben.

R. R. Ihre Mitteilung über die mißglückte Bootsfahrt kann nicht aufgenommen werden. Wo steht denn der Witz?

Witwenkasse. Das Witwengeld ist richtig berechnet. Maßgebend für die Berechnung ist das Gesetz vom 24. Dezember 1902 betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der im öffentlichen Dienste Angestellten. Nach § 4 des gedachten Gesetzes hat die Witwe als Witwengeld 30 Prozent des pensionsfähigen Dienstverdienstes, das der verstorbene Angestellte am Todestage hatte, zu empfangen. § 7 genannten Gesetzes bestimmt weiter: „Auf das nach den Bestimmungen der §§ 4 und 6 zu zahlende Witwengeld kommt die Pension in Anrechnung, welche die Witwe eines Mitgliedes der Beamtenwitwenkasse auf Grund einer Pflichtversicherung aus dieser Kasse erhält.“

J. B. Die Gründe, weshalb wir das Inserat nicht aufnehmen können, bedürfen doch keiner Erläuterung. Wenn Sie Ihrer Sache so sicher sind und meinen, Sie könnten einen „Verbrecher entlarven“, wenden Sie sich doch

an die Staatsanwaltschaft. Das ist ganz einfach Ihre Pflicht. Aber die Sache wird wohl einen Haken haben.

Ein alter Abkomment. Eingetrocknete Leere Nester entfernen Sie aus Leinwand auf folgende Weise: Füllen Sie eine Untertasse mit Spiritus und legen Sie die Nester so hinein, daß dieselben ganz vom Spiritus bedeckt sind. Ein anderes Mittel ist Terpentin mit Butter; die Butterflode entfernt man mit Leinwand.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Erpedische des Zweigvereins Oldenburg.
(Unterüberreiter Hochdruck erwünscht)
an sich

Der Satz: „ich bin an sich nicht vergnügnungsfähig“ scheint falsch gebildet zu sein, ist es aber nicht, denn die Wendung „an sich“ ist zu einer Formel erstarrt, die die Beschränkung auf die Sache oder Person mit Ausschluß anderer Beziehungen bezeichnet, so erklärt, daß der Ausdruck unbedenklich auch auf eine erste oder zweite Person bezogen werden kann. Dies scheint umso mehr zulässig, als sich das „an sich“ nicht unmittelbar an „ich“ anschließt (wie etwa „ich für mich“), sondern sich in freier Weise dem Satz einfügt als eine Bestimmung, die man sich so aufgelöst denken kann: die Person (Sache) an sich betrachtet. Man kann ja auch gar nicht sagen: „ich... an mir“ („an mich“ ist natürlich ganz ausgeschlossen), und die Tatsache, daß sich unser Sprachgefühl hiergegen kränkt, führt uns fast mit zwingender Notwendigkeit zu dem „an sich“. Denn wenn es einerseits erlaubt ist, zu sagen: „er ist an sich nicht vergnügnungsfähig“, andererseits aber nicht: „ich bin an mir...“, so geht eben daraus hervor, was auch durch sorgfames Nachdenken bestätigt wird, daß sich das „an sich“ auch an das „er“ nicht so eng anschließt, wie etwa ein „für sich“. Es liegt hier eine ähnliche Erstarrung vor, — so wurde kürzlich in der Zeitschrift des Sprachvereins ausgeführt — wie in „seinerzeit“, das ebenfalls auf die erste und die zweite Person, sowie auf weibliche Hauptwörter bezogen werden kann. Was von „an sich“ gilt, gilt auch von der gleichbedeutenden erweiterten Formel „an und für sich“; auch hier widerstrebt uns die Fassung „an und für mich“. Weiter aber darf man in der heutigen Schriftsprache nicht gehen; ein „ich bin außer sich“ kann man sich nur im Geheer erlauben.

Anmeldungen nimmt Hofapotheker C. Geertz, Lange-straße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 M.

Bäder-Nachrichten.

Bad Salzfussen. Das kaiserliche Bad Salzfussen am Teutoburger Walde steht z. Zt. im Zeichen der Hochsaison; das lehrte das rege Leben und Treiben im Kurpark, das zeigt der Andrang an den Trinkquellen und in den Badehäusern. Sind doch auch in den letzten 8 Tagen nicht weniger als 1600 Fremde Kurgäste eingetroffen, die mit den vorher eingetragenen Fremden bis zum 11. Juli eine Frequenz von 9510 zu 9157 am gleichen Tage des Vorjahres ergeben. „Wunderbar“, daß ist der Ausdruck der Empfindung des den Kurpark zum erstenmale betretenden Fremden. Und in der Tat, es ist etwas Wunderbares um die Stimm und Lieblichkeit dieses fiedelnden Erbe mit seinen herrlichen Anlagen, seinen prächtigen Häusern, seinem neuen See und seiner wohlbedachten entzündenden Umgebung. Doch nicht dem Part allein verbannt Salzfussen seinen immer weiter bringenden Ruf und seine Größe. Vor allem sind es in jeder Beziehung willkommen, in diesem Jahre wiederum wesentlich erweiterten Einrichtungen sowie an erster Stelle die Güte und Helfkraft seiner lohnenswerten Thermen, denen das Bad seinen wohl beispiellos schnellsten Aufschwung in den letzten 10 Jahren von 4000—15000 zuschreiben hat und die nach sachmässiger Auf- sage die Zukunft des Bades gesichert erscheinen lassen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neue moderne Seiden-

Foulards- u. Bordürenstoffe, Stickerei-Roben u. Blousen, porto- u. zollfrei an Private, Muster franko.

Seidenstoff-Versand
Adolf Grieder & Cie., Kg. Hof.

Zürich (Schweiz C. 14).

Gegründet 1859.

Bei Blutstauungen, Hämorrhoidal-Leiden
gibt es nichts Besseres als eine häusliche Kur mit

Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle).

CERESIT
macht nasse Keller feuchte
Wohnungen garantiert staubtrocken
WUNNER PATENT BITUMENWERKE G. M. B. H. UNNA I. W.

Neue



Osram Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muß die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17

Eine Tabakseife
 gratis!
 zu 8 Pfd. meiner
 berühmten
 Tabake.
 8 Pfd. mit Pfeife kosten

Postkarte 1.-
 Jagd-Kanister 6.50
 holl. Kanister 7.50
 Frankl. Kanister 14.-
 Kaiserblätter 13.50

franko, nach Wunsch
 nebenstehende Ge-
 schäftsmasse oder
 eine reichgeschmückte
 Holzpfeife oder eine
 andere Pfeife.

E. Köller, Bruchsal
 Fabrik W. L. (Baden).

**Dampfkessel und
 Dampfmaschinen,**

Motore für alle Brennstoffe,
 Einrichtungen für Wärrereten,
 Sägewerke, Sägen, Mälzereien,
 etc. Ferner empfehle mein
 großes Lager in Transmissions-
 teilen, Ventilen, Wasserleitern,
 sämtliche Reparaturen an
 Dampfmaschinen und Maschinen
 prompt und billig.

D. H. Hornung,
 Oldenburg i. Gr., Kurwidstr. 10.

Betr. Patente.

Gegenüber gewissen Angeboten
 betr. Verwertung gewinnbrin-
 gender Erfindungen und Ideen
 ist es empfehlenswert, sich vor-
 her über die Geschäfts-Praktiken
 derartiger Büros zu informie-
 ren. Die folgenden zu besitzende
 Broschüre "Büro-Verfahren" ent-
 hält Näheres hierüber.

Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.,
 Oldenburg.

Betr.: Ing. C. F. Schröder,
 Rathenbüttel 1, Zeilen 272.

**Bohrbrunnen und
 Pumpwerke**

für jede Tiefe und Wasserman-
 gen, mit herausnehmbarem
 tiefen Filter und Riesel-
 schicht von unbegrenzter Haltbar-
 keit. 30jährige Spezialität, weit-
 gehende Garantie.

D. H. Hornung,
 Oldenburg i. Gr., Kurwidstr. 10.

Beg. Waagemangel zu verk. 1
 gute, milch. Siege, 1 guter,
 100 Pf. Waage u. 1 do. Kinder-
 waage. Bahnhof Chhorn.

Nur mit Kolband



Luhns
 wäscht am besten

**Hythäuser-Technikum
 Frankenhäuser**
 Ing.-u. Verw.-Büro, Gr. Markt, 14.
 Hoch- und Tiefbau.

Empfehle mein sog.
Nienburger Brot.

G. Borgmann,
 täglich frisch,
 Dampfbackerei. — Tel. 203.

**Billige Panama- u.
 Strohüte.**

Wilh. Blensdorf,
 Sangestraße 38. — Fernruf 205

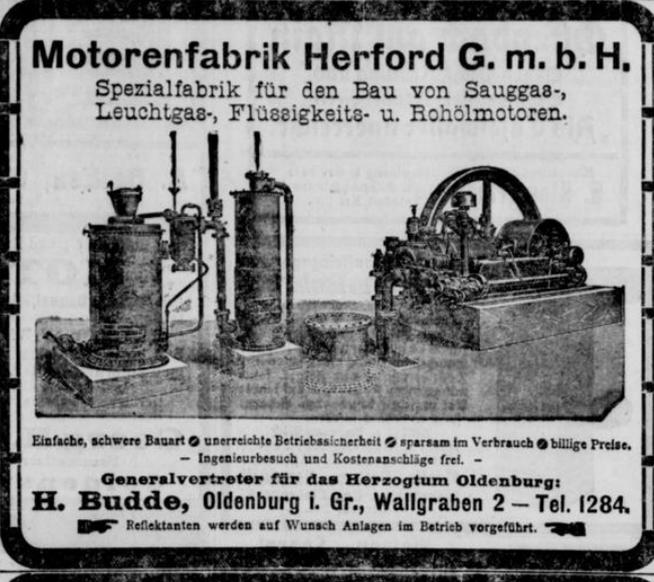
Wenn Sie von hartnäckigen
 Hautauschlägen, Flechten,
Hautjucken

allein geplagt sind, so daß der
 heutzutage Sie nicht schämen läßt,
 bringt Ihnen Juckers "Salber-
 mas" rasch Erleichterung. Versich-
 euf. Dose 50 S. u. 1 M. (flächige
 Form) bei H. Fischer, S. Wempe
 Hof, 2. Hof und E. Sattler
 Hof, (Z. B. Störandt), Drogerien,
 oder Drogerie.

Der Baustein des XX. Jahrhunderts
 ist der
Sand-Mauerziegel!
 Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.
 400 Sandmauerziegel-Fabriken mit meinen Spezialmaschinen ausgestattet
 vergrößert und umgebaut.
 Feinste Referenzen.
 Kataloge mit ausführlicher Beschreibung kostenfrei.

F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.
 Erste und größte Spezialfabrik der Welt
 — für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

Motorenfabrik Herford G. m. b. H.
 Spezialfabrik für den Bau von Sauggas-,
 Leuchtgas, Flüssigkeits- u. Rohölmotoren.



Einfache, schwere Bauart • unerreichte Betriebssicherheit • sparsam im Verbrauch • billige Preise.
 — Ingenieurbesuch und Kostenanschläge frei. —
 Generalvertreter für das Herzogtum Oldenburg:
H. Budde, Oldenburg i. Gr., Wallgraben 2 — Tel. 1284.
 Reflektanten werden auf Wunsch Anlagen im Betrieb vorgeführt.

DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN

**Sauggas-Motoren
 Präzisions-Motoren**
 für alle Betriebe und alle Brennstoffe.
 Lokomobilen Lokomotiven

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix
 Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille

Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld
 (vormals C. Schmitz).

Verkaufsbüro Bremen 4, Rheinstr. 76.

PATENTE etc.
 Erwirkung • Verwertung
 im In- und Ausland

**Bremer
 Patent-Gesellschaft**
 BREMEN 71, Oberstraße 811
 gegenüber der Siegestraße.
 Sachgemäße Durchführung in individueller
 Bearbeitung in 14 tägiger Frist.

Schneesternwolle
 für Sportkleidung

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen
 bei, wonach auch Ungelübte Kostüm, Jackette,
 Röcke, Sweater, Mäntel und Hüte usw. selbst
 stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarn
 in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik
 Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Rathenfeld.



Alle photographischen
 Bedarfsartikel
 in bester Ware billiger
 bei Emil Sanders,
 Oldenburg, Gasstr. 3.
 Photochem.-Werkstatt

Technikum — Oldenburg
 Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule.
 — Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.
 Staatskommissar. Programm frei.

Neuzustellend eingerichtetes
 — Atelier —
 für moderne Photographie
C. Brüning,
 Oldenburg.
 nur Donnerstagsstr. 18
 neben Kaufmann Cillax.

Donnerstagsstr. 18. Zu
 verkaufen schönes Anfaß.
 Karl Gattendorf.

Bohnermasse,
 weiss u. gelb,
 feinste Qualität
 hervorragender Glanz,
 weich, daher sehr leicht
 zu verarbeiten,
 1 Pfund-Dose M. 0.80,
 1/2 dito 45 S.
 — 5% Rabattmarken. —
Kreuz-Drogerie
 (J. D. Kolwey),
 Langenstrasse 43, b. Markt.

8 Cocos, gut gebackt, sehr billig
 zu best. Alexanderstrasse 64/66.

Für die Reise das Beste! —
Ueber 6 Millionen
 sind in sechs Monaten in Deutschland von dem
Astoria - Zahnreiniger
 verkauft worden.

Nach probierender Benutzung unentbehrlich. Der Astoria-Zahn-
 reiniger ist hygienisch vollkommen, erzieht u. vereinigt Zahnbürste,
 Zahner und Zahne mit weicher Benutz und empfiehlt den ersten
 ärztlichen Autoritäten. Wäher einer glänzenden Reinigung
 der Zähne ohne Dekonjektion der Zahnhöhle ermöglicht der

Astoria - Zahnreiniger
 zum erstenmale eine hervorragende Waage des Zahnfeldes.
 Zu haben in Apotheken, Drogerien und einschläg. Geschäften.
 Generaldepot für das Bremer Staatsgebiet und Oldenburg:
Schwan-Apotheke Bremen, Contrescarpe 168.

Bedarfsartikel
 f. Damen u. Herren, Fieber-
 thermometer u. Prüfungsmaß, 1.50 M.
 Irrigator, praktisch, Mutter-
 spritzen v. 5-15 M., f. s. m. f. m.
 sanitäre Artikel billig, Preislist
 gr. D. Steiger, Hannover,
 Schlägerstr. 11, 2.

Bauplatz
 an guter Lage in der Stadt zu
 verkaufen.
 Offerten unter S. 357 an die
 Exped. d. Blattes.

In einem ansehnlichen Altbau-
 hofe in Nähe Oldenburgs, ist
 eine gutegehende

Wirtschaft,
 Vereinslokal mehrerer Vereine,
 beredete Kegelbahn, Luft-, Obst-
 und Gemüsegarten, umfaßend-
 bar sofort preiswert zu verkon-
 fen. Offerten unter S. 111 an
 die Expedition dieses Blattes.

**Rotmann
 Tabak
 der Beste**
 Ueberall käuflich.

Jede Frau
 geb. mein berühm. ameritan.
 Irrigator (4.50), Pat.-Mutter-
 spritze (4.50) od. Doppelspritze
 (5.50), Spülpulver (1.50).
 Apotheker Gross, Witten 1, 2b.
 (C. Blecher Nachf.).

**Alfred Schmidt,
 Bremen, Steintor 175/75.**
 Spezialgeschäft
 für Schornsteinbau.
 Reparatur ohne Betriebs-
 störung, Abgasleitvorlag.
 Ziegeleinlagen.
 Kammer-, Dampf- und
 Dampfkocher.

Ringöfen
 Zehnereisen, Kesselschläge
 Gussstähle etc.

Flechtenkranken
 aller Art, Ausschläge, Jucken,
 Krätze, Säuerchen, offene u.
 geschwollene Beine usw., teil-
 lich gerne mündlich od. schriftlich
 mit, wie sich jeder selbst davon
 befreien kann. Frau Strieder,
 Brachwe 89, Niederstr. 94.

**Amateur
 Photographie**
 Apparate in grosser Auswahl
 Dunkelkammer zur freien
 Benutzung.
 Niederlage der „Ica“-A.-G.,
 Allein-Filiale d. „Kodak“-Ges.
 Kreuz-Drogerie, Langestr. 43
 J. D. Kolwey, b. Markt.

**Deutsche
 Schäferhunde**
 (Halbblut) besser
 als Mischlinge, 11 Wochen
 alt, zu verkaufen.

**Udalbert Werneke,
 Oldenburg, Königstr. 2.**

Baupläze
 zu verkaufen, Stadt und Stadt-
 gebiet gelegen.
**Kauf Wilmsen, Jägerstr. 42,
 Telefon 1020.**

**Billiger
 Möbel-Verkauf**
 Kleider-, Küchenschränke, Kom-
 moden, Spiegel, Vertikows,
 Sofas, Tische, 1 fast neue Bett-
 stelle mit Spiral- u. Polstermatr.,
 Dr. Kubolph, Möbelgeschäft,
 Kurwidstraße 40.

Automobile
 verkauft
 G. Seidel.

**Reparaturen an Uhren,
 Goldwaren, Optik**
 werden gewissenhaft und sachge-
 mäß zu billigen Preisen aus-
 geführt.

Th. Kleinert & Co.,
 Uhrmacher und Juweliere,
 Gaarenstraße 3.

Spezial-Werkstatt
 für sämtliche Goldarbeiten und
 Gravuren.
Albert Reinhardt,
 Goldschmied und Graveur,
 Wärrerstraße 8.

**Zu verkaufen große saubere
 Säffer,**
 ca. 400 Liter fassend. Passend
 zum Fleischputzen, ferner zum
 Sandelwaschen, auch als Regen-
 tonnen etc. zu gebrauchen.
**F. Kienchen & Co.,
 Bremen.**

**Gesichtscreme
 „Carma“.**
 Unübert. gegen unreine Haut,
 Pimpeln, Mitesser u. Sommer-
 fin. Ein Versuch überzeugend.
 Dosen 2 und 5 M. p. Nachnahme
 durch Carma, München 2/31.
 Damen erh. fr. h. distr. Wuff.
 Heimath. Frau Schürmann,
 Geb. Schloßstr. 16, Ostnabrück.

Technikum
 Hochbau, Ma-
 schinenbau,
 Ziegelei, Zie-
 gelschule,
 Holzschule,
 Heizerschule.

Lemgo
 Elektro-
 schule.
 Beginn Ende Oktober.
 Vorunter: Anfang Okt.
 Sättungen kostenfrei.

Fliegenfänger,
 1 m lange, 4 1/2 cm bre. doppelte
 Fangfläche, mit allerbest. frisch.
 Belohnung, 100 Stück 3.80 M.,
 bei 300 Stück franco Nachnahme.
 Beste Bezugsquelle für Wieder-
 verkäufer. Hans Wees, Warten-
 fels 119, Oberstr. Fabrik der
 beliebigen Pyramiden-Fliegen-
 fänger „Bolt's Treue“.

**Eichenblock-
 bretter**
 in milder Qualität und allen
 Stücken sowie taunen Bohlen
 nach Liste empfindlich

Franz Brink,
 Esnabrück-Eversburg,
 Holzhandlung u. Sammlergerete

G. Ramien, Ropschlag.
 Oldenburg, Gernstr. 1041.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Filiale **KÖLN**: Stollwerkhau.

Auszeichnungen:

1910

Brüssel: 3 Grands Prix. —
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 2 Grands Prix.
S. Maria (Brasil): Grand Prix.

Auszeichnungen:

1911

Turin: 3 Grands Prix. —
Budapest: Goldene Staatsmed.
Dresden: Große Goldene Med.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

Professor Dr. Backhaus Kindermilch

26 grosse Gold-Medaillen, darunter Grand Prix 1910 Brüssel.



Diese kräftigen Drillings wurden vom 1. Lebensstage an nur mit Prof. Dr. Backhaus Kindermilch ohne jegliche Verdünnungsergänzung ernährt. Bester Ersatz für Muttermilch. In nur anzuwärmenden Portionsflaschen vom 1. Lebensstage zu verabreichen. Bei Hunderttausenden von Kindern mit Erfolg bewährt.

Stedinger Molkerei, Berne i. Oldbg.

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg.

Vertreter: **Aug. Schmidt**, Donnersthw. Chaussee 24, Filialen: Elisenstr. 3 u. auß. Damm 23. — Fernspr. 637. **Peters**, Nadorsterstraße.

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Segen Sicht, Rheuma und Stoffwechsel-Krankheiten

„Als Tafelwasser unerreicht.“

Hauptniederlage für Oldenburg i. Gr. bei: **H. Klostermann**, Telefon Nr. 300.



G. H. Steinforth, Bremen, Geldschrankfabrik, fabriziert als 20jährige ausschliessliche Spezialität: **Geldschränke** in starker, solider Ausführung zu billigsten Preisen.

Lieferant Kaiserl. und Königl. Behörden, Banken, Sparkassen u. s. w.

Grösste Spezialfabrik am Platze, Nadorsterstr. 26, Fernspr. 345, zu beziehen.

Kataloge sind gratis durch meinen Vertreter: **A. Oetken, Oldenburg**, zu beziehen.

Herm. Kleditz, Eversten, Hauptstrasse 19/20, empfiehlt die 1912. Modelle der anerkannten, weltberühmten **Dürkopp- u. Triumph-Fahrräder**.

Grosse Auswahl! Billige Preise!



Der Schornsteinzugregler „System Rohrer“

D. R. P. Nr. 244970, Auslandspatente, 2 D. R. P. G. M., ist das billigste und beste Mittel zur Vermeidung des lästigen Rauchs im Hause unter Garantie. Reiche exportiert viel Bier, kann mit geringen Kosten und auf leichte Art in jeden bestehenden Schornstein eingebaut werden.

Wichtig! - Inverwundlich! Allein-Ausführungsberechtigt, Großb. Oldenburg, ausl. Käuflingen: **Martin Oetken, Sangehäft, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 67.** Fernruf 284.

An Einfachheit und Zuverlässigkeit sind meine **MOTOREN** für Benzin, Benzol, Antin, Sauggas etc. unübertroffen.

Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine Sauggas-Generatoren für Braunkohlen-, Briket- und Anthrazit-Betrieb.

Weitgehendste Garantie! Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise! Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

Georg H. Grashorn, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, **Goldenstedt i. Oldbg.**

Elektrizitätsgesellschaft Hansa

mit beschränkter Haftung

• Bremen • 2. Schlachtpforte 5. Fernsprecher Nr. 497.

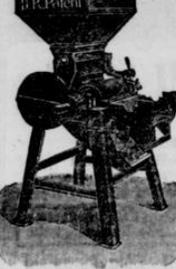
— Telegramm-Adresse: Motorhansa Bremen, —

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.

Bau von Elektrizitätswerken.

:: Revision elektrischer Anlagen. ::

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei.



Walzen-, Schrot-, Quetsch- u. Mahlmühle Stille's Patent

Die leistungsfähigste der Gegenwart! Viele goldene Medaillen.

Auf der Jubiläums-Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 1911 mit: **NEU u. BEACHTENSWERT** ausgezeichnet.

Kataloge und Prospekte gratis und franko.

F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.

Nach Leistung u. Arbeiterzahl: Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Schneeweisse Wäsche

erzielt man nach viertelstündigem Kochen mit dem Schnellwaschmittel **Unentbehrlich.**

Ein halbes Pfund nur 15 Pfennige. Alleinige Fabrikanten:

Husmann & Niemann, Quakenbrück.

Gratispakete werden verteilt vom 17.—25. Juli durch den Vertreter.

Vertreter für Oldenburg und Umgegend: **Wilh. Damke, Oldenburg, Haarenstrasse 7.**

Marke „Non plus ultra“ **Beachtung** verdienen unsere **Koffer**



Marke „Non plus ultra“, eigenes Fabrikat, s. Abbild.

Horstmann & Sander Hannover P., Georgstr. 8. Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft in Stadt und Provinz Hannover.

Länge	70	77	85	92	100	cm
Breite	44	47	51	55	58	cm
Höhe	45	47	49	54	60	cm
Preis	15	16	18	20	22	„/“

Katalog 3P. kostenlos.

Kostenlos

liefert das Gaswerk bei Neuanlage von **Automatenanlagen** die fertige Gasleitung einschliesslich **Messer, Kocher u. Beleuchtungskörper.** Billiger u. bequemer Bezug des Gases zum Kochen und Beleuchten.

Für 10 Pfg. erhält man 555 Ltr. Gas. Näheres

Gaswerk Oldenburg i. Gr.

Kenner bevorzugen Germeshausen's Magentropfen



Ein vorzüglich bekömmlicher und feinschmeckender **Kräuterlikör** von **W. Germeshausen** Gross-Destillation u. Likörfabrik Braunschweig

Dürkopp-Motorwagen Grand Prix

der Weltausstellung Brüssel 1910.

Vertreter: **F. Harndierks, Kurwicksstr. 21/22.**

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Vorwärmer, Ueberhitzer, Rohrleitungen, Transmissionen, Pumpen, Wasserreinigungsapparate, Reparaturen aller Art.

Entwässerungsanlagen, Kreiselpumpen Syst. Neukirch Einrichtung kompl. Ziegeleien, Hartsteinwerke, Sägereien. — Guss für Mühlenbau, Spezial-Rostenguss.

L. W. Bestenbostel & Sohn, Bremen Maschfbr., Kesselschmiede, Eisen- u. Stahlgiesserei.

Jul. Poppe Wagenbauer, Oldenburg, Etalunie. **Großes Lager eleg. Wagen** (wegr. 1872. Mehl. prämiert. Da ich nur allerbest. Material bei sorgfältiger Verarbeitung verwende, so kann ich für **Halbbarkeit, leichtsten Gang u. voll Garantie** übernehmen. **Wegere gebrauchte Wagen billig.**

